IX. Jahrgang. Montag, 6. Januar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß: Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123, Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reklamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 4. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die Entschuldigung Oesterreichs.

Dem kalten Wasserstrahl in der „Nordd. Allg. Ztg.“, der Bezug nahm auf die maßlose Hetze, die sich besonders seitens der galizischen Polen an das Gnesener Urtheil knüpfte und die in der Erklärung des Fürsten Czartoryski im galizischen Landtage ihren Höhepunkt fand, ist jetzt, genau fünf Tage später, die Entschuldigung unserer Nachbarn, wenigstens was die Regierung des uns verbündeten Oesterreich anlangt, gefolgt. An leitender Stelle führt das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ aus:

„Es wäre besser gewesen, wenn im galizischen Landtage Fürst Czartoryski die vor dem Eingang in die Tagesordnung von ihm abgegebene Erklärung unterlassen hätte, da dieselbe dem Wirkungskreise des Landtags nicht gemäß war. Wenn der Vertreter der Regierung trotzdem keine Einsprache erhob, so entsprang sein Verhalten nur dem Wunsche, der Angelegenheit dadurch nicht zu einer größeren Ausdehnung zu verhelfen und dieselbe möglichst einfach und klanglos zu Ende zu führen. Den beiden Regierungen haben wir es zu danken, wenn das Ueberschäumen der Wreschener Affäre auf dem österreichischen Boden und das Anschlagen derselben sowohl im österreichischen Abgeordnetenhause wie im galizischen Landtage keinen Augenblick lang jene Beziehungen tangiren konnten, die zwischen unserer Monarchie und der deutschen verbündeten, sowie zwischen den beiderseitigen Regierungen bestehen. Man darf wohl sagen, daß die Wreschener Affäre noch rechtzeitig von jenem klaren Fahrwasser abgeleitet wurde, auf dem sich die Politik der beiden verbündeten Staaten mit voller Sicherheit bewegt. „Es ist neuerlich der Beweis erbracht, daß es bei der Innigkeit der beiderseitigen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland keine Zwischenfälle geben kann, die eine Schwierigkeit bereiten können, oder deren plötzliches Auftauchen zu fürchten wäre. Die stärkste Wurzel des Bundesgefühls in beiden Staaten ruht darin, daß jeder Theil in seinem Hause Herr ist.“

Wir wollen hoffen, daß die Autorität der österreichischen Regierung in ihrem eigenen Lande stark genug ist, um Zwischenfällen, wie die neulich, im galizischen Landtage stattgefundenen, für die Zukunft vorzubeugen. In gewisser Beziehung kann man sich des Ueberschäumens des Polenthums im Auslande nur freuen; sind doch dadurch selbst den Stellen in unserer Regierung, die bisher scheinbar in tiefem Schlaf gelegen, die Augen geöffnet. Sehr richtig heißt es in dieser Hinsicht in dem von uns bereits telegraphisch skizzirten Artikel der „Köln. Ztg.“, der selbstverständlich mehr darstellt, als „Druckerschwärze auf Papier“:

„Weder Preußen noch Deutschland können dulden, daß sich das Ausland in eine ausschließlich innere Angelegenheit des preußischen Staates einmischt, und sie können es umso weniger, als gerade im Auslande bei der Erörterung der Wreschener Vorgänge der Wahrheit geradezu Gewalt angethan worden ist. Wenn selbst preußische Polenblätter die heutige Lage mit der des Jahres 1861 und 1862 vergleichen und auf den Warschauer Aufstand direkt hinweisen, weil sie hoffen, daß heute wie damals und im Jahre 1898 sich in deutschen Kreisen eine sentimentale, die höchsten nationalen und staatlichen Interessen des Deutschthums preisgebende Polenschwärmerei regen könnte, so mag man daran ermessen, wie sich in polnischen Köpfen die Dinge malen. Das Alpha und Omega ihres politischen Denkens und Thuns ist eben die Wiederherstellung der nationalen Unabhängigkeit, die, wie wir kürzlich ausgeführt haben, selbst nach polnischem Zugeständniß die Zertrümmerung Preußens und Deutschlands zur Voraussetzung hat. Es ist oft genug gezeigt worden, mit welcher Geschicklichkeit die Macher arbeiten. Sie haben es meisterhaft verstanden, die Förderung ihrer nationalen Ziele als gleichbedeutend hinstellen mit der Vertheidigung der katholischen Kirche. Das Zentrum glaubt heute zum großen Theil noch an dieses Märchen, obwohl die Nothschreie der Tausende deutscher Katholiken, die sich gegen die skrupellose Vergewaltigung ihrer nationalen Rechte durch die Polen seit Jahren wehren, ohne daß das deutsche Zentrum sich seiner Landsleute und Glaubensgenossen annehmen will, doch mit genügender Deutlichkeit zeigen, daß nicht der Katholizismus, sondern das intransigente Polenthum angegriffen wird.

Lassen sich polnisch sprechende Männer und Frauen von Agitatoren zu Ausschreitungen verleiten, so müssen sie die Folgen tragen, und wenn polnisch sprechende Eltern ihre Kinder zum Ungehorsam anhalten, werden Eltern und Kinder gestraft. Die Staatsgewalt verfügt ja noch über andere Strafmittel als die bisher angewendeten, und nichts ist thörichter als die Meinung, nur der Bakel könne in der Provinz Posen die Ordnung und Schulzucht aufrecht erhalten. Mit der Religion haben alle diese Dinge nicht das geringste zu thun. Gegen die polnischen Umtriebe, die sich offenkundig gegen den Bestand des preußischen Staates richten, muß und wird die Staatsgewalt mit aller Schärfe einschreiten.“

Es wird in der That höchste Zeit, daß man im Auslande sieht, daß wir in unserem eigenen Hause endlich reinen Tisch zu machen uns anschicken.

* * *

Sehr bezeichnend ist es übrigens, daß aus einem Brief, den Bismarck am 16. Juli 1849 an seine Frau schrieb, deutlich hervorgeht, daß die jetzt so viel genannten Wreschener Polen vor 50 Jahren genau so aufsässig, unduldsam und brutal waren, wie es ihre heutigen Nachfahren sind. In dem Brief heißt es nämlich:

„Von Stettin bis hier fuhr ich mit zwei deutsch-polnischen Damen, Mutter und Tochter, die mir viel von den Abscheulichkeiten der Polen in Wreschen und dem jetzt noch herrschenden Terrorismus, unter dem die Deutschen dort leben, erzählten; sie wagen nicht einmal, ihr noch vorhandenes, ihnen damals geraubtes Eigenthum von den notorischen Räubern und Dieben, die sich vor ihren Augen damit brüsten, zurückzufordern, und Wreschener Bürgersfrauen tragen Shawls von 60 bis 80 Rthlr. in Gegenwart der bestohlenen deutschen Eigenthümerinnen.“

In der That, ein reizendes Bild polnischer Kultur!

* * *

Herr Professor Delbrück.

Bei dieser Gelegenheit sei noch eines Artikels der „Preußischen Jahrbücher“ gedacht, die einst in gut nationalem Fahrwasser segelten, jetzt aber unter der Leitung des Professors Hans Delbrück, der freilich schon längst nicht mehr ernst genommen wird, sich immer mehr und mehr zu einem Organ auswachsen, das die Geschäfte aller Feinde des Deutschthums besorgt. Welche kindliche, um nicht zu sagen kindische, Auffassung Professor Delbrück von den Vorgängen in der Ostmark hat, geht daraus hervor, daß er noch immer die Religion als den Eckpunkt des ganzen polnischen Aufruhrs ansieht. Eine kleine Besserung ist allerdings in diesen Jahrbüchern insofern zu verzeichnen, als Ausdrücke, wie diejenigen, welche bei Gelegenheit der dänischen Ausweisungen vor drei Jahren dort zu finden waren, „die preußische Brutalität mache uns zum Abscheu der gebildeten Welt“ jetzt unterblieben sind. Nun, vielleicht wird Herr Delbrück solche und ähnliche Schimpfereien demnächst sich erlauben, wenn erst das geschieht, was alle nationalen Kreise dringend wünschen: Wenn nämlich die Staatsgewalt erst ordentlich zufaßt.

Aus Kreisen, die mit den Verhältnissen in Posen genau vertraut sind, wird uns weiter geschrieben:

Professor Hans Delbrück, von dem bekannt ist, daß er nicht nur in der Polenfrage seine eigene Wege geht, erlebt abermals die Genugthuung, daß die polnische Presse ihn als Kronzeugen citirt, weil er sich gegen die Polenpolitik der Regierung und die nationalgesinnten Deutschen ausspricht. Herr Delbrück macht sich seine Aufgabe verhältnißmäßig sehr leicht; er wirft uns vor, daß wir verstummen oder absurde Antworten geben, wenn wir unser Programm in der polnischen Frage entwickeln sollen. Wenn der Herr Professor auch nur flüchtig den Inhalt der nationalen Presse verfolgen wollte, müßte er wissen, daß seit Jahren bestimmte positive Vorschläge gemacht worden sind:

Vermehrung der Garnisonen in der Provinz Posen, Errichtung einer oder mehrerer Kadettenhäuser, Anlage staatlicher Betriebsanstalten und Förderung der Industrie, Seßhaftmachung der Beamten durch weitsichtige Wohnungspolitik, Ausbau der Besiedelungspolitik 2c. 2c.

Es ist möglich, daß diese Vorschläge für absurd gehalten werden. Wir halten sie für zweckmäßig und geeignet, den Rückgang Deutschlands aufzuhalten. Professor Delbrück „weist überzeugend nach, daß eine ganze Anzahl deutschnationaler Forderungen unerfüllbar“ ist und er beginnt mit den polnischen Adressen. Die Post befördere Briefe mit Adressen in allen Sprachen. Sollten die polnischen Adressen ausgesondert werden, so müßte darunter die Betriebssicherheit leiden. Wenn nur Herr Delbrück die thatsächlichen Verhältnisse kennen würde, wenn er wüßte, daß die Polen demonstrativ alle Adressen polnisch schreiben: Kaufleute, Rechtsanwälte, ja die Angehörigen von Staatsbeamten und daß diese polnischen Adressen im Posener Bezirke einen so hohen Prozentsatz aller Sendungen ausmachen, daß de facto dadurch die Sicherheit des Betriebes leidet, es sei denn, der Staat stelle nur polnische Postbeamte an. Wenn die Abwehr dieser Demonstration der Polen ein Nadelstich des Staates ist, wie vielmehr ist nicht die polnische Demonstration eine Verhöhnung des Staates. Niemand hat gegen die polnischen Adressen demonstrirt; erst als sie hier die Postämter überschwemmten und daraus ernste Unzuträglichkeiten entstanden, sah sich die Postbehörde gezwungen, auf Abhilfe zu sinnen. Die Angreifer waren auch hier die Polen.

Von einem Verbote polnischer Versammlungen und Zeitungen verspricht sich Delbrück nur eine weitere Reizung der Polen. Ihr bis zum Aeußersten gesteigerter Haß gegen den Staat kann nicht mehr übertroffen werden. Wir lassen die Frage offen, ob man ein solches Verbot für zweckmäßig zu halten hat. Jedenfalls wird in keinem nationalen Staate ein so geringfügiger Prozentsatz anderssprachiger Bewohner so viele Versammlungen in einer fremden Sprache abzuhalten wagen, wie es die Polen thun, die sich damit thatsächlich der staatlichen Ueberwachung entziehen. Wenn diese Versammlungen sich auf Posen, Westpreußen und Oberschlesien beschränkten, ginge es noch an — sollen aber überall in Baden und Hannover, in Rheinland und Westfalen nur Polizeibeamte angestellt werden dürfen, die polnisch sprechen? Was würde man in Frankreich sagen, wenn dort Deutsche derartige Forderungen stellen möchten?!

Weiter hält Delbrück die Seßhaftmachung deutscher Handwerker für zwecklos, weil es ihnen im Osten an Kundschaft fehlen würde. Auch hier beweist der Herr Professor seine Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse. Warum fehlt es denn den deutschen Handwerkern an Kundschaft? Die Polen haben sich wirthschaftlich organisirt — auch auf diesem Gebiete also waren sie, nicht die Deutschen, die Angreifer; die Deutschen aber kaufen, da sie friedfertig sind, lieber bei Polen als bei Deutschen. An dem Tage, da auf deutscher Seite mit gleicher Entschlossenheit und gleichem Nachdruck nach dem Grundsatz gehandelt wird: Kauft nur bei Landsleuten! — an diesem Tage wird mancher polnische Kaufmann und Gewerbetreibende empfindliche Ausfälle an seinen Einnahmen zu verzeichnen haben, und gerade diese Kreise werden erkennen, daß der deutsche Boykott wirksamer ist als der polnische.

Die Wreschener Vorgänge hält Delbrück als die Einleitung ihres Angriffes gegen den Staat. Dort habe sich die ganze Stärke ihrer Position und das völlig Rathlose unserer (das heißt der deutschen) Situation gezeigt. Weder sei es die Absicht, noch böte sich die Aussicht, polnische Kinder durch den deutschen Schulunterricht dauernd der deutschen Sprache zuzuführen. Der soziale Zusammenhalt des Polenthums, namentlich gestützt durch die ungeheuere Macht der Kirche, halte mit eisernen Klammern die Polen zusammen, die ihre Muttersprache behalten und sich auf keine Weise von ihr losreißen lassen wollten; hierin liege der eigentliche Streitpunkt. Der Herr Professor irrt auch hierbei. Streitpunkt ist, daß die Polen in ihrem ganzen Thun und Treiben sich nur

Verhältnißmäßiges.

Berlin, 5. Januar.

(Ort des Gesprächs eine Weißbierstube in der Schützenstraße zu Berlin. Altmodisches, verrauchtes Lokal. Der Schmuck besteht in drei unlängst neu vergoldeten Büsten der drei Kaiser. Dem Kaiser Friedrich fehlt die Nase. Dafür hat er einen Lorbeerkranz. Ein Orchestrion an der Wand. Links davon ein Plakat des Norddeutschen Lloyd, rechts eine Reklame für Singers Nähmaschinen. — Es sind nur wenige Gäste da. Von dem Tisch am Fenster haben die drei Kaufmannsjünglinge, billig-elegant gekleidet und mit forcirter Männlichkeit im Benehmen, die roth gewürfelte Decke gezogen und spielen auf der schmierigen Platte mit ihr ebenbürtigen Karten Skat um ein Zehntel Pfennig. An dem kleinen Tisch links sitzt ein älteres Ehepaar. Sie fett, transpirirend, mit gelösten Hutbändern, blättert in der „Woche“. Er wirft zuweilen grimmige Blicke in seine „Große Weiße“, in der er vorhin eine Borste gefunden, die keinesfalls hinein gehörte. Nicht weit davon an kleinem runden Tisch Guste und Paul.)

Guste (hübsches Mädchen aus der Konfektion. Ein bischen leere Züge und nicht ganz reiner Teint. Fidele Augen, die sich auch sentimental verschleiern können, unter widerspänstigen, aschblonden Haaren. Etwas weite, dunkelrothe Seidenbluse, unter der die prallen Formen erfreulich zur Geltung kommen. Blauer Tuchrock, in dessen hintere Tasche man leider immer hineinsieht, ohne darin außer einem nicht mehr ganz einwandfreien Taschentuch, einer Abonnementskarte für die Elektrische und einem bedeutenden Hausschlüssel, etwas Interessantes zu entdecken.)

Paul. (Junger Mann, Ende der Zwanzig. Etwas nachlässig gekleidet. Nur die dunkelgrüne Seidenkravatte mit großer Sorgfalt mehrmals um den Hals gelegt. Halblange Haare, denen man ansieht, daß sie ihr Träger in rührender Selbsttäuschung für Locken hält.)

Karl. (Der Kellner im speckigen Smoking. Ein klapperdürrer, leichenblasser Mensch, der aussieht, als wäre er in der Anatomie gestohlen. Er trägt rosa Watte in den Ohren und ist ohnedies etwas schwerhörig. Die Augen sind bestenfalls nur halb offen. Er versteht die große und seltene Kunst, im Stehen zu schlafen. Er steht zwischen Guste und Paul und erwartet theilnahmlos, eine schmierige Serviette unter dem Arm, ihre Wünsche.)

Paul: Nu, Guste, hast Du gewählt?

Guste (die Speisekarte verächtlich studirend): Ach, et is zu dumm. Immer detselbe. Wie in die Romane. Se kriegen sich oder se kriegen sich nich. Klops oder Rippespeer — Rippespeer oder Klops.

Karl: (wiederholt ohne die Augen zu öffnen) Klops und Rippespeer. Schön, sofort.

Guste: Halt, Sie Dussel — — Oder ja. Mir is schon eins. Bringen Sie also in Gottesnamen Rippespeer. Mit Kartoffelsalat. Aber warmen, Sie, nich son kalten, um sich Frostbeulen an die Zähne zu holen.

Paul: (dem davonschlürfenden Karl nachrufend) Und zwei Münchener.

Guste: Da freut sich der Heinz, wenn ich wieder Rippespeer esse. S' is ihm ja nicht wegen die Kosten, sagt er. Aber unsereins soll sich nich über die Verhältnisse jewöhnen. Jotte doch, wat heißt Verhältnisse?

Paul: Na, ich dächte, das solltest Du doch wissen!

Guste: Quatschkopp! so mein ichs natürlich nich. Man ist doch schließlich nur einmal jung. Das Jerede mit de Seelenwandrung und so, was Ihr immer vorführt, wenn Ihr einen sitzen habt, wo er nich hin soll, det is doch Allens Mumpitz. Reell is blos, wat wir haben, nich?

Paul: Guste, Du bist eine tief angelegte Natur.

Guste: Bin ick ooch . . . Ne, Spaß bei Seite, nu sag mir man blos, warum nimmt er mich nie mit in'n „Rüdesheimer“ oder zu Kempinski. Immer in die Weißbierstuben, in de „Jebirgshallen“ und zu die „Stetttiner Sänger“ und so. Bin ich ihm nich hübsch genug?

Paul (legt ihr die Hand auf den Arm und prüft ihn während des Folgenden verständnißinnig auf seine Festigkeit): Ja, weißt Du, Guste, ich glaube, er fürchtet, daß er in solchen Lokalen — —

Guste: Bei Kempinski und so?

Paul: Ja.

Guste: Ach, ich verstehe, daß er da so von de feinern Mädches welche trifft, die er so im Winter uff'n Ball rumschlenkert, wat haste, wat kannste, linksum — rechtsum —

Paul: Ja, mit ihren Eltern natürlich.

Guste: Na natürlich. Wo wird denn so Eine „allein“ gehen. Bis zu Wertheim grad noch. Aber in de Stadt — allein? — is nich. Det is ne Sorte, die hab ick lieb. Siehste, von wejen die, von wejen ihren Hochmuth bin ick in de Kinderkonfektion jegangen. Wat die kleenen Rotznasen sind — nun ja, impertinent können die Jöhren ooch sein, aber man braucht sich doch nicht soviel jefallen zu lassen.

Karl (stellt die Speisen mit den Bewegungen eines Nachtwandlers auf den Tisch, setzt das Bier auf die Filze und entfernt sich, indem er, wie immer beim Servieren, etwas murmelt, was noch Niemand verstanden hat.)

Guste (essend): Dat schmeckt immer noch wie Rippespeer.

Paul: Pröstchen! Blümchen!

Guste: Prost! — Jut is et, was? Weeste, in's Theater könnt' er mich doch mal mitnehmen. Nu sitzt er wieder allein in der Schumannstraße im „Deutschen“ und ich hier. Wir brauchten ja nich zusammensitzen, nich? Un nich miteinander zu reden! Jotte doch, ick kann ooch Komödie spielen, wenn's verlangt wird. Wat hab ick doch früher, wie ick noch bei Muttern jewohnt hab, jeden Abend für'n Zauber erzählen müssen, wejen det spätere Zuhausekommen. Ick hab mir manchmal selber verwundert, wo ick dat so im Momang herkriege.

Paul: Nu und auch sonst! Wenn Heinz ne Ahnung hätte, daß wir zwei Beide — — — damals schon in der Köpenickerstraße . . .

Guste: Du, det sag ick Dir, Paul: Ick will das nich. Ooch nich, wenn wir allein sind. Det kompromittirt mich vor mir selber. Und denn, verstehste, es rutscht Einem gar zu leicht mal was raus, wenn — — na, Du verstehst.

Paul (nickt ernsthaft): Wenn er dabei ist.

Guste. Er hat ja keene Ahnung! (nach einer Pause) Nu, weil mer nu doch mal von früher reden, — aber nur heut — ausnahmsweise, verstehste Paul?! — so sag doch mal, was is denn eigentlich damals aus dem Bild geworden, weeßte, wo ick so ne Nymphe oder so wat Scheenes — —

Paul: Das hat ein Kommerzienrath in der Bendlerstraße gekauft.

Guste: Und bezahlt?

Paul: Ja, das haben die Kommerzienräthe so an sich. Und gerade das macht diese, sonst scheinbar überflüßigen Menschen erträglich.

Guste: Viel?

Paul: Na, 's hat so ein paar Monate gereicht.

Guste: Du, Paul! Schön war's doch! Weeßte, Heinz will mir nu ja auch in seinen neuen Roman bringen. Aber davon merkt doch unsereins nischt. Er schreibt und ich weiß nie, ob er mich vorhat oder ne andere. Aber Du, — damals. Wenn Du so mit de Seidentücher kamst — nu ja, allzuviel warens ja nich! und so anfingst zu zupfen und zu drapieren, ... Jott ja, man kam sich doch wie was vor. Und dann noch'n Spektakel mit Muttern die vierzehn Tage. —

Paul: — als nicht gemalt wurde . . . .

Guste (lebhaft): Ja, ja, . . . die Maitage in Wannsee, als die Kastanien blühten . . . . . Du, so schön blühen se nich mehr, wie damals . . . .

Paul: Achtung! Das ist Heinz.

Heinz (eleganter, junger, schlanker Mann, dunkler Spitzbart, Gesellschaftsanzug): N' Abend, Kinder. Karl, ein Pilsener! Aber rasch! Ich bin scheußlich durstig. Na Kleine? (Er klopft Guste leise, zärtlich den Rücken. Als er bemerkt, daß die drei Kaufmannsjünglinge eine Pause im Skat eintreten lassen und hersehen, setzt er sich links von Guste, Paul gegenüber.) Na, was habt Ihr Euch grade unterhalten?

Guste: Natürlich von Dir!

Heinz: Das versteht sich. Geschimpft, Kleine? . . . Hast Du schon gegessen? Was denn?

Guste: Rippespeer.

Heinz: Rippespear. Das ist brav.

Guste: (zu Paul) Siehste, ick werde jelobt.

von dem Gesichtspunkte leiten lassen: Wie fördern wir die Möglichkeit, einen polnischen Nationalstaat zu errichten; das hat aber in Abrede stellen und daß der preußische Staat diesen Bestrebungen mit aller Macht entgegentreten muß, will er nicht auf die Ostmarken und damit auf die Großmachtstellung Preußen-Deutschlands verzichten. Mit anderen Worten: das Deutschthum in den Ostmarken muß numerisch so stark erhalten bleiben, daß auch äußerlich die Provinzen Posen und Westpreußen den Charakter preußischer Gebietstheile, den sie besitzen, behalten. Das Deutschthum spielt wirthschaftlich, sozial und politisch selbst in dem polnischesten Theile Preußens, dem Regierungsbezirk Posen, doch eine ganz andere Rolle als im Weichselgebiet das Russenthum. Man vergißt nur zu leicht, daß im Netzedistrikt nur eine polnische Diaspora vorhanden ist, daß in Westpreußen das Deutschthum prävalirt, ebenso in Oberschlesien und daß es sich im letzten Ende eigentlich darum handelt, in einem Theile der Regierungsbezirke Posen und Bromberg dem Deutschthume die Stellung zurückzuerobern, die es früher besaß. Das ist in Zeiten der konstitutionellen Herrschaft sehr viel schwerer, weil in einer Minderheit, wie der polnischen, die rücksichtslos ihre Rechte ausnützt, ungeheure Machtmittel für diesen Widerstand in die Hand giebt. Sicherlich leiden wir heute unter den Fehlern früherer Zeiten. Man hätte von Anfang an daran festhalten sollen, daß die Deutschen als das erobernde Volk gewisse Vorrechte behielten — Kolonisationspolitik mußten wir treiben wie die Ordensritter, das deutsche Bürgerthum im Mittelalter. Unsere Schulpolitik ist die Folge dieses Fehlers; was den Deutschen geboten war, kam auch den Polen zu Gute. Hätte man dafür gesorgt, daß die deutschen Kinder durchweg in deutsche Schulen kamen, so waren polnische Schulen sehr wohl denkbar. Diese differentielle Behandlung hätte die Polen in Preußen auf dem Kulturniveau ihrer galizischen und russischen Stammesgenossen erhalten. Die deutsche Volksschule hat nicht die Aufgabe, den Polen ihr Volksthum zu rauben, wohl aber stärkt sie die Polen zu dem Kampfe gegen das Deutschthum auf unsere Kosten. Insofern muß man Delbrück beipflichten, daß es nicht angeht, die Polen in Preußen noch weiter zu heben und hier muß die deutsche Ostmarkenpolitik einsetzen. Daraus ergiebt sich mit aller Klarheit, welche Wege einzuschlagen sind. Ein Eingreifen der Staatsgewalt ist dabei nicht zu entbehren. Die eigentliche Arbeit aber müssen die Deutschen der Ostmark thun. Denn es handelt sich, wie die Dinge liegen, um einen Kampf von Mann gegen Mann, einen ermüdenden, erschöpfenden Guerillakrieg, der voraussetzt, daß jeder Deutsche eben so eifrig auf dem Posten ist, wie jeder Pole. Prof. Delbrück hält es für die nächste Aufgabe, den Schulkonflikt aus der Welt zu schaffen, weil sonst die Deutschen im Auslande darunter leiden würden. Es ist überaus bedenklich, daß immer wieder solche unhaltbare Vergleiche angestellt werden. Die Polen in Preußen kämpfen für die Losreißung dieser Provinzen von Preußen, sie, die keinen eigenen Staat zum Rückhalt haben, gebärden sich, als ob sie Bürger eines Weltreiches wären. Die Deutschen im Auslande denken niemals an eine feindliche Haltung gegen den Staat, in dem sie leben, ja ihre Kinder und Kindeskinder gehen zumeist in jenem fremden Volksthum auf und sind Angehörige des Deutschen Reichs. Gewiß will uns das Ausland nicht wohl. Das darf uns nicht abhalten, ja zwingt uns erst recht, dafür zu sorgen, daß die Wurzeln unserer Kraft nicht untergraben werden. Die Stimmung im polnischen Lager wird durch Artikel, wie den Delbrück'schen, stark beeinflußt, weil sie den Polen Hoffnung giebt, daß die Deutschen vor lauter Theorie nicht dazu kommen, praktisch an die Lösung der polnischen Frage zu gehen. Bisher haben sich die Polen in der Rolle des tertius gaudens sehr wohl gefühlt, jetzt aber wird man trotz Delbrück und unserer Polenfreunde endlich zu einer Politik der That schreiten und da wird mancher Deutsche sehen, daß es nicht nur auch so geht, sondern daß es allein „so“ gehen kann!

Vor der „haute saison“.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die weihnachtliche Zeit, die mit trautem, heimlichen Zauber die deutsche Welt umfangen hielt, ist vorüber. Noch ein paar Tage und es wird wieder lebendig: im Reichshaus wie in der preußischen Abgeordnetenkammer ziehen auf den nämlichen Mittwoch all die klugen, würdigen und trefflichen Männer ein, die, wie ein nachgerade etwas sarkastischer Sprachgebrauch noch immer behauptet, das Vertrauen des Volkes sich erkor. „Die Woche fängt gut an“, sagte der Verbrecher, da er am Montag gehängt . . . Wer von Berufswegen der sogenannten parlamentarischen Arbeit folgen muß und wen böse Briefe ereilen, wenn er einmal aus dem Grunde so ungeheuer Unbeträchtliches auch als unbedeutend und unbeträchtlich nahm, der wird der andrängenden Hochflut nicht mit so ganz unfühlichen Empfindungen entgegensehen mögen. Es ist niemals hübsch — pardon das ist nur eine Privatmeinung, wenn die Parlamente sich öffnen und neben spärlichen Goldstäubchen Ströme unendlichen Schwatzes auf uns Wehrlose niederprasseln; diesmal aber ist es besonders schlimm. Denn so liegen in unfreundlicher Coincidenz der Geschäfte heuer die Dinge: Ansonsten, auch wenn der Reichstag viel später zusammentrat als in diesem Jahre, pflegte er in der kurzen vorweihnachtlichen Periode doch immer zum mindesten den Etat erledigt zu haben. Wenn er dann nach dem Fest wieder langsam, gähnend zu den Geschäften zurückkehrte, war für ihn der erste Sturm schon vorüber; bis der Etat aus der Kommission zur zweiten Lesung wiederkam, konnte man immerhin noch ein paar Tage geruhsam mit Miscellen verbringen; überdem pflegte die Landtagseröffnung dem Reichstagsbeginn erst in einigem Abstand zu folgen. Heuer hat man eine andere Geschäftseintheilung beliebt; richtiger wohl: belieben müssen. Ostern fällt ungewöhnlich früh diesmal und da bis dahin der Etat erledigt sein muß und manche Themata bei der historisch gewordenen Uebung des Abgeordnetenhauses regelmäßig viele, viele Wochen in Anspruch nehmen, war man gezwungen, auch die preußischen Volksboten schon in der zweiten Januarwoche nach Berlin zu entbieten. Und nun wird sich folgendes Bild ergeben: am Königsplatz wie in der Prinz Albrechtstraße wird man am Mittwoch ab mit Eifer arbeiten und an beiden Stätten gleichzeitig große Tage oder was man so zu nennen sich gewöhnte, begehen. Mit einem kleinen Unterschied nur: am Freitag und am Sonnabend wird im Abgeordnetenhause die landesübliche Stille vor dem Sturm herrschen. Dort wird man am Mittwoch zusammengekommen sein, um sich „zu konstituiren“ und am Donnerstag vom „jungen Mann“ im Finanzministerium, der den „alten Mann“ ablöste, die „große“ Budgetrede hören. Und dann wird sich irgend einer — vielleicht wieder Herr Richter — erheben und um ein paar Tage tempus bitten und die Schelle im Abgeordnetenhause dann erst wieder anheben, wenn drüben im anderen Hause Ruhe eingekehrt und die Wogen sich mählich glätteten: Am kommenden Montag.

Dafür wird es aber im Reichstag noch ein paar Mal recht heiß hergehen, in dem „alten Kasten“, den unser allerhöchster Kriegsherr und Summepiscopus, der bekanntlich der Kunst ihre ewig unverrückbaren Grenzen steckte, auch wohl „den Gipfel der Geschmacklosigkeit“ nannte. Vom Zolltarif hat man ja nun schon genug gesprochen, obwohl die dankbare Floskel vom Brodwucher vermuthlich in mehr als einer Rede wiederkehren wird; vom „Duellmord“ auch. Dem, was der Kriegsminister v. Goßler gelegentlich der Interpellation im November ernst und würdig auseinandersetzte, wird man kaum noch etwas hinzuzufügen haben. Aber es giebt daneben doch mancherlei, daran hitzige Gemüther vollends in Brand gerathen könnten: Man wird den Fall Krosigk oder Fall Marten — wie man will —, über den sich dieser Tage in letzter Instanz das Reichsmilitärgericht endgültig schlüssig machen soll, gründlich erörtern, und ein ganz Theil Abgeordneter rüstet sich bereits seit Wochen, das Thema der „Chamberlain'schen Schmähungen“ zu erörtern. Da wird Graf Bülow wieder seine Kunst bewähren müssen, glättendes Oel auf die Wogen zu träufeln und mit munteren Worten daheim zu beruhigen und draußen doch nicht zu verletzen. In dem Augenblick, da Englands Königlicher Prinz sich zur Fahrt nach Berlin anschickt, um die dicken Bande des Blutes wieder einmal recht kräftig zu betonen, wird auch der deutsche Kanzler schwerlich allzu deutsch mit Herrn Joë Chamberlain reden dürfen. . . .

Hoffentlich findet Graf Bülow wenigstens das rechte deutsche Wort, wenn ihn im Abgeordnetenhause die im Reichstage bereits abgeschlagenen Polen wieder bedrängen und man kann nur wünschen, daß die fraglos wohl pointirten runden Sätze sich dann zu einem Programm zusammenfügen. Es wird nachgerade Zeit, daß die Regierung in der Polenfrage aus dem Stadium der Erwägungen und Erklärungen heraus kommt und zu Thaten übergeht. Im Osten braut sich etwas zusammen, was für den, der historisch zu denken und zu sehen lernte, unendlich bedeutsamer erscheint, als der am letzten Ende höchst kleinliche Streit, ob wir für gewisse Getreidearten ein paar Fünfziger mehr oder weniger an Zoll zahlen sollen.

Und der Kanal? Ich bin ein abgesagter Feind des Räthselrathens in zwölfter Stunde: es hat wirklich keinen Zweck, seinen Scharfsinn unnütz zu wetzen, wenn die mitunter herzlich blöde Wahrheit uns nach zweimal vierundzwanzig Stunden offenbar werden muß. Vor sieben oder acht Wochen hat Graf Bülow einem Publizisten noch versichert: „Sie können sich darauf verlassen, ich bringe den Kanal.“ Ob er inzwischen seinen Sinn wandelte — ich weiß es nicht. Aber am Mittwoch Mittag, wenn die preußische Thronrede hinaustelegraphirt wird in alle Winde, wird es vielleicht alle Welt wissen.

Südafrika.

Die Verluste der Engländer bei Tweefontein wurden von ihnen ursprünglich auf 57 Todte und 46 Verwundete angegeben. Jetzt ist eine neue Verlustliste veröffentlicht, aus der sich ergiebt, daß die Zahl der Verwundeten 45 mehr beträgt, als bisher gemeldet wurde, also 91. Der englische Gesammtverlust beziffert sich also, abgesehen von den Gefangenen, auf 148 Mann.

Die vom Kriegsamt festgestellte Verlustliste der Engländer im Monat December umfaßt 96 Offiziere, 2232 Unteroffiziere und Mannschaften. Seit Beginn des Krieges sind im Ganzen 24299 Engländer kampfunfähig gemacht worden. Im Jahre 1901 wurden von England oder den englischen Mittelmeer-Häfen 3179 Offiziere, 79700 Mann, 21255 Pferde von und nach Südafrika befördert. Außerdem wurden von Amerika, Australien und Oesterreich 86214 Pferde und 42100 Maulthiere dorthin geschafft.

Ueber die Boerenverluste giebt „Daily Mail“ eine Zusammenstellung, derzufolge die Boeren an Todten, Verwundeten und Gefangenen bis zum Mai 1901 eine Einbuße von 2640 Mann hatten. Hierzu kommen bis Jahresschluß 1182 Todte, 707 Verwundete, 8186 Gefangene, 2172 freiwillig die Waffen Streckende, insgesammt 14887 Mann. Erbeutet seien 5840 Gewehre und 40850 Pferde. Aus der Zahl der erbeuteten Gewehre, die kaum ein Drittel der außer Gefecht gesetzten Boeren beträgt, geht hervor, daß bei den Kitchener'schen „Gewinnlisten“ nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen und Kinder mitgezählt werden. Was die Zahl der erbeuteten Pferde anlangt, so gehören diese zweifellos in der Hauptsache den Engländern und wurden ihnen von den Boeren abgenommen. Weiter schwankt die Ziffer insofern, als die Pferde, wie wohl mit Sicherheit angenommen werden kann, nicht einmal, sondern mehrere Male den Besitzer wechselten.

Von der Front wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet, daß Bruce Hamilton's Kolonnen bei Ermelo ca. 100 Gefangene, unter denen sich General Erasmus befinde, gemacht haben. In London verbreitete Privatmeldungen wissen mitzutheilen, daß de Wet die im Gefecht von Tweefontein erbeutete englische Artillerie systematisch zur Zerstörung der Blockhäuser im Bethlehem-Distrikt benutzt und daß im Südwesten des Freistaates ein Boeren-Kommando unter Herzog erschien, das den Engländern eine empfindliche Schlappe zugefügt habe.

London, 6. Jan. (S. T.-B.)

Blätter melden aus Pretoria: Eine Abtheilung Scouts die sich auf dem Wege von Burgspruit nach Brackhorstspruit befand, wurde von den Boeren überfallen und verlor 6 Todte und 13 Verwundete, nach dreistündigem Kampfe zog sich der Feind, der ebenfalls einige Verluste hatte, zurück.

* * *

Der Prozeß gegen den früheren Staatsanwalt von Transvaal Dr. Krause, der bekanntlich in London verhaftet und später gegen eine Kaution von 80 000 Mk. vorläufig freigelassen wurde, soll Mitte Januar vor den englischen Geschworenen stattfinden. Dr. Krause ist des Versuchs der Aufreizung zum Morde angeklagt. Während der letzten Woche weilte er bei Verwandten in Berlin. Er hat das Anerbieten einiger begüterter Boerenfreunde, die Kautionssumme für ihn zu erlegen, um ihn vor der bei der Stimmung der englischen Geschworenen sicher bevorstehenden unschuldigen Verurtheilung zu langjähriger Zuchthausstrafe zu retten, abgelehnt, mit dem Hinweis darauf, daß er es als Offizier und Beamter der Boeren-Regierung für eine Ehrensache halte, nicht auf dem Kontinent zu bleiben, sondern sich dem englischen Richterspruche zu unterwerfen, umsomehr, als er sich einer ungesetzlichen Handlung nicht bewußt sei.

Politische Tagesübersicht.

Eine interessante Erklärung. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der bevorstehende Besuch des Prinzen von Wales in Wien wird in einem englischen Blatt auf eine dringende Einladung des Kaisers zurückgeführt. In Wirklichkeit hat der König von England durch seinen hiesigen Botschafter dem Kaiser die Absicht, zur Beglückwünschung am 27. Januar den Prinzen von Wales zu entsenden, mittheilen lassen. Der Kaiser hat den Prinzen als Gast an seinem Geburtstage gern willkommen geheißen.

*

Zum Krosigk-Prozeß. Der erste Senat des Reichsmilitärgerichts, der am 11. d. Mts. über die Revision im Krosigk-Prozeß zu verhandeln hat, wird folgendermaßen zusammengesetzt sein: Den Vorsitz führt Generalmajor v. Kaltenborn-Stachau, als militärische Richter fungieren die Majore v. Arnim, v. Trotha und v. Heineccius. Als juristische Mitglieder werden an der Verhandlung theilnehmen Senatspräsident Professor Dr. Weiffenbach, ferner die Reichsmilitärgerichtsräthe Mentz und Twele. Als Vertreter der Anklagebehörde fungiert der Obermilitäranwalt Freiherr v. Fechmann. Der Angeklagte Marten, der durch den Rechtsanwalt Dr. von Simson vertheidigt wird, erscheint am Verhandlungstage nicht persönlich.

Wie die „Militärgerichts-Korrespondenz“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist es durchaus falsch, wenn berichtet wurde, daß das freisprechende Urtheil gegen den Unteroffizier Hickel rechtskräftig geworden sei. Dieselben Revisionsgründe, durch welche das Urtheil gegen Merten angegriffen wird, sind natürlich auch im Fall Hickel angewandt worden. Ebenso irrig ist die Behauptung, der Staatsanwalt habe die Revision nicht begründet. Die Revision ist von dem Gerichtsherrn angemeldet und sodann auch von diesem begründet worden.

*

Eine neue Verfügung des Eisenbahnministers. Wie man uns aus Berlin mittheilt, hat anscheinend in Folge des letzten großen Eisenbahnunfalles bei Altenbeken der Eisenbahnminister unlängst den Eisenbahndirektionen die Weisung zugehen lassen, bei den Reisen des Kronprinzen strenge darauf zu halten, daß der benutzte Wagen nicht als letzter Wagen im Zuge läuft.

Wir möchten im Anschluß hieran die Erwartung aussprechen, daß die Einführung eines Schutzwagens am Schluß des Zuges bei allen Eisenbahnfahrten, wo es sich um Beförderung von Personen handelt, zur Einführung gelange.

*

Ein ostpreußisches Original. John Reitenbach, der frühere Besitzer des Rittergutes Plicken bei Gumbinnen ist im Alter von 85 Jahren in Zürich gestorben. Reitenbach, bekannt unter den Namen „der Steuerverweigerer“, gab in der Konfliktszeit seinen Protest gegen die budgetlose Regierung in Preußen dadurch energischen Ausdruck, daß er die Bezahlung der Steuern verweigerte. Bei der exekutorischen Eintreibung pflegte er meist dem Gerichtsbeamten seinen Siegelring als Pfandobjekt zu überlassen. Kam der Ring dann zur öffentlichen Versteigerung, so ließ er ihn durch einen seiner Gutsbeamten wieder zurückkaufen. Nach der Indemnitätsertheilung von 1866 stellte auch Reitenbach seine Steuerverweigerung ein. Seinen freiheitlichen Anschauungen ist er aber dauernd treu geblieben, sie haben sich sogar späterhin noch verschärft und ihn von der Fortschrittspartei ab noch weiter nach links geführt.

Mit Reitenbach ist einer der Männer dahingegangen, an denen die ehemalige Zeit so reich war, die ohne Rücksicht auf materielle Vortheile ihren politischen Idealen nachstrebten. Mag auch Reitenbach in der Verfolgung dieser Ideale, in dem Widerstand des Staatsbürgers gegen eine Verletzung seiner Rechte zu drastische Mittel angewendet haben, — ein Vorgehen, das aus der Stimmung jener Zeit heraus erklärt werden muß, — so sind es doch Züge des ostpreußischen Volkscharakters, Festigkeit und derbe Offenheit, die seine Handlungen bestimmten und die heute noch bei seinen Landsleuten sympathisch anklingen.

*

Die Unruhen in Barcelona nehmen einen immer bedrohlicheren Charakter an. Die Stadt wird heute wahrscheinlich in Belagerungszustand versetzt werden. Auch die Arbeiterinnen haben beschlossen, morgen sich den ausständigen Arbeitern anzuschließen.

Barcelona, 6. Jan. (W. T.-B.)

Unter der Anklage, die Truppen angegriffen zu haben, sind gestern hier 49 Personen verhaftet und dem Militärgericht überliefert worden.

Die Polizei hat in den Städten Xeres, Algar und Arcos in der Provinz Cadiz verschiedene anarchistische Verschwörungen entdeckt und mehrere wichtige Schriftstücke beschlagnahmt, welche darthun sollen, daß die Anarchisten die Niederbrennung verschiedener Besitzthümer geplant hätten.

*

Chinesische Edikte. Ein Edikt der Kaiserin Wittwe spricht den Wunsch aus, den Fremden versöhnlich entgegen zu treten und kündigt an, daß sofort nach der Rückkehr des Hofes die freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Gesandten wieder aufgenommen werden sollen. Für den ersten Empfang der fremden Gesandten durch den Kaiser sei ein früher Termin in Aussicht genommen. Die Kaiserin-Wittwe theilt ferner mit, sie werde bald einen Empfang der Damen der fremden Gesandten veranstalten und erwähnt in dem Edikte noch weiter, daß der Kaiser die fremden Gesandten in derjenigen Halle der verbotenen Stadt empfangen werde, in welcher die Mitglieder des Rathes und der höchste chinesische Adel empfangen werden.

Ein zweites Edikt theilt mit, daß bei dem Massacre in Ninghsiafu in der Provinz Kansu zwei Missionare umgekommen seien und sagt, der zweite Missionar, dessen chinesischer Name Tsung gewesen, sei am 23. December v. Js. seinen Wunden erlegen.

Das ist vermuthlich die Art versöhnlichen Entgegenkommens, von welcher in dem ersten Edikt der Kaiserin-Wittwe die Rede ist.

N. Peking, 6. Jan. (Privat-Tel.)

Ueber das Eintreffen des Hofes meldet Laffans Bureau: Nur wenige Europäer waren zugegen, als gestern der Hof die letzte Station auf der Strecke nach Peking verließ. Der Kaiser schritt theilnahmlos vorüber, während die Kaiserin-Wittwe mit regem Interesse alle Vorgänge um sie herum betrachtete. Zu beiden Seiten der Strecke verbrannten die Chinesen Weihrauch. Der Anordnung des kaiserlichen Zeremonienmeisters gemäß warfen sich sämmtliche Einwohner beim Passiren des Kaiserzuges auf die Kniee. Nur von den Ausländern blieben alle stehen und beschränkten sich darauf, den Hut zu ziehen. Gelegentlich verbeugten sich die Ausländer, was die Kaiserin mit wohlgefälligem Lächeln und Nicken des Kopfes entgegennahm. Heute sind von chinesischer Seite Einladungen an die Gesandtschaften ergangen, sich den kaiserlichen Festzug anzusehen. Wie verlautet, haben die Gesandten für ihre Person es abgelehnt, dagegen werden die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft die Einladungen annehmen. Ueber die Wirthschaft, welche auf der Heimfahrt des Kaiserlichen Zuges herrschte, werden noch manche bemerkenswerthen Einzelheiten bekannt. In Fugu stürzte sich die Dienerschaft des Hofes über die für die Kaiserliche Familie bestimmten Nahrungsvorräthe her und verschlang sie gierig. Um der Strafe zu entgehen, welche ihnen hierdurch erwachsen wäre, verübten drei höhere Verpflegungsbeamte Selbstmord. Bei einer anderen Station machten sich 300 Köche aus dem Staube, weil sie den Anforderungen des hungrigen Gefolges nicht genügen konnten. In den Dörfern kamen große Störungen vor, in Folge deren bereits drei Gemeindevorstände ihres Amtes enthoben wurden. Bei allem Trubel ist es indeß nicht vergessen worden, eine photographische Gesammtaufnahme des Zuges zu machen. Dies wichtige Ereigniß vollzog sich in Kei-fang-fu.

*

Ueber die Lage in Venezuela spricht sich ein Telegramm des Reuterschen Bureau in folgender Weise

---

Heinz: Wir sind für's Solide, wir zweie gelt?
Paul: Und wie wars im „Deutschen Theater“?
Guste: Wat war eigentlich los?
Heinz: Schnitzler — das ist ein Wiener Dichter, Kind, mußt Du wissen. Vier Einakter. „Lebendige Stunden“. Gött, an den drei ersten war ja soviel nicht. Pathos und Stimmung, und beides nicht immer echt. Aber das vierte — das vierte —! Sagt mal Kinder, was glotzt denn der alte Weißbierphilister immer so interessirt zu uns herüber? Und die alte Dame auch?
Guste: Die knabbern an einem Bilderräthsel.
Heinz: An einem — — ?
Guste: Ja doch. Wie wir Drei zusammen gehören. Ob ick mit Dir oder Paul mit mir oder —
Paul: Na, sei so gut!
Heinz: Hör mal den Kostverächter. Laß Dir was sagen, Junge! froh solltest Du sein, mordsfroh, wenn — — na ich sag dies ja immer: so ein Mädel aus dem Volk, das Abends seinen Rippespeer ißt —
Guste: Nu hab ich aber jenug von dem Rippespeer.
Heinz: Aber ich lob Dich ja. Nun ja. So ein frisches Blut aus dem Volk ist doch verständiger und besser und gesünder als so eine dicke ältere Dame —
Paul: Ich weiß nicht, auf wen Du anspielst. Uebrigens „älter“ ist gut. Sie ist noch keine dreißig Jahre. Und Du weißt: une femme de trente ans —
Guste: Kein lateinisch, bitt ick mir aus! Aber wart — Paul, Du . . . . na hör' mal, weißte, wie ick det finde? — jemein find ick det, einfach jemein . . .
Heinz: Bist Du verrückt, Guste?
Guste: Da soll der Mensch nun noch an wat glauben?
Heinz: Ja was hast Du denn eigentlich? Was geht Dich denn die ganze Geschichte an?
Guste: Nischt, — jar nischt!
Heinz: Na also. Lassen wir das überhaupt. Das sind doch in letzter Linie seine Angelegenheiten.
Paul: Ach nein, wirklich? Du ringst Dich etwas spät zu dieser Erkenntniß durch.
Heinz: Komm, geh', laß die Sticheleien. Sein wir friedlich, geben wir uns die Hand übern Tisch, so.
Guste: Rührend!
Heinz: Kinder, ich bin ja eigentlich so vergnügt. Ich hab ja so gelacht heute Abend bei dem vierten neuen Schnitzlerschen Einakter; „Litteratur“ heißt er; furchtbar ulkig Kinder; furchtbar.
Guste: Is et pikant? Karl, noch einen „Harzer“.
Heinz: Mußt Du denn immer diesen Käse essen?
Guste: Austern jiebt's ja hier keene.
Heinz: Schon gut, ja. Na, ich lasse mir auch die Laune nicht verderben. Also denkt Euch, Kinder: Eine litteraturwüthige junge Dame, geschiedene Frau, hat in München ein Verhältniß gehabt mit einem Schriftsteller, Monate lang. Er hat sie sogar abgemalt.
Guste: Gemalt — hat er?
Heinz: Na natürlich bildlich gesprochen. In einem Roman.
Guste: Nu, und weiter?
Heinz: Dann findet sie einen aristokratischen Trottel, der sie sogar heirathen will. Nur das Schreiben soll sie lassen, die „Litteratur“. Da kommt der verflossene Geliebte dazu. Will wohl noch mal so antippen, ob vielleicht . . . Aber ihr ist das Sichere lieber. Und denkt Euch, der Trottel von Baron ist mit den Beiden zusammen und merkt nichts — merkt nichts. So ein Schaf' . . . Aber erlaube mal, Paul, Du trittst mir ja immer die Wade lang mit Deinem Stiefel.
Paul: Ach entschuldige, das bist Du?
Heinz: Allerdings, wer denn sonst?
Paul: Ich dachte, es wäre das Tischbein.
Guste: Kommt so wat nu vor, wie Du da erzählt hast?
Heinz: Nein, Kindchen. Vorkommen thut so was nicht. Aber geschickt erfunden ist es, und sehr ulkig, sehr!
Paul: In Berlin —
Heinz: In Berlin schon gar nicht. Natürlich, die Großstadt erzieht uns zu einer raffinirten Beobachtung. Alles Lasterhafte oder des Lasters Verdächtige fällt uns sofort auf. Wir lernen ja Alle die Verstellung, aber in noch höherem Grade die Kunst, die Verstellung zu durchschauen.
Paul: Es ist doch möglich, daß Du zu stark übertreibst. Für Dich als Schriftsteller, der tagaus, tagein in die Seelen der Menschen hineinleuchtet, mag das ja gelten. Aber Guste hat vorhin ganz richtig bemerkt: Dieses Weißbier-Ehepaar da hinten, das immer so impertinent herüberstiert, hat's glaub ich, noch nicht los, wie wir zusammengehören. Ob Du und Guste, oder ich und Guste oder gar — — Na ja.
Heinz: Ich habe natürlich auch nicht vom Weißbierstumpfsinn geredet, sondern vom Nervenmenschen.
Paul: Na also! Es leben die Nervenmenschen.
Heinz: Prost, Lieber! Sie leben.
Guste: Heinz, rück' mal en bisken fort. Ick esse nu „Harzer“.

Diogenes.

* * *

Lebendige Stunden.

Von unserem L.-Mitarbeiter.

Mehr als vier neue Stücke an einem Abend kann sich wahrhaftig kein Theater leisten! Das „Deutsche Theater“ hat am Sonabend ins Volle gegriffen, und seinem Publikum gleich vier Einakter, allerdings vom selben Autor, geboten. Arthur Schnitzler, der bekannte Wiener Poet errang mit seinen vier Stücken, Einaktern, einen schönen Erfolg.

Die ersten drei Stückchen bilden einen Cyklus, der, anknüpfend an den Titel des den Abend eröffnenden Einakters, „Lebendige Stunden“, einen eigenartigen, wenn auch nicht mehr neuen psychologischen Gedanken ausdrücken will. An den Tod knüpft sich das quellende Leben. Der schaffende Künstler schöpft aus dem Vergehen blühendes Sein, und wenn er Zeuge des Dahinwelkens des Irdischen ist, erwachsen ihm aus der Beobachtung dieses erschütternden Vorganges die Triebe zu kräftigem Schaffen. Um den Sohn, der durch ihre Krankheit sich im Schaffen behindert fühlt, von sich zu befreien, giebt sich eine Mutter den Tod — dies ist die grausame Handlung des ersten Einakter. Das Experiment, diesen Vorwurf menschlich ergreifend zu schildern, ist freilich Schnitzler nur halb gelungen.

Umso fesselnder aber gestaltete sich das zweite Stück, „Die Frau mit dem Dolche“. Eine Frau hat mit ihrem Liebhaber ein Stelldichein vor dem Bilde der „Frau mit dem Dolche“. Das Bild regt sie zu Gedanken an, die sich darauf beziehen, wie wohl der Ausgang ihres gefährlichen Spieles sich wenden würde. Plötzlich zeigt uns die Scene die Frau um einige Jahrhunderte zurückversetzt, in das Zeitalter der Medici; sie ist die Gattin eines Künstlers, den sie eben mit einem seiner Schüler hintergangen hat. Ihr Mann erscheint, und da er den Jüngling nicht tödten will, ersticht sie selbst den jungen Maler mit ihrem Dolche. Da —, die Scene verwandelt sich, das Paar steht wieder in der Bildergallerie und die Frau verspricht dem Geliebten, daß sie am Abend zu ihm kommen werde. Das Auge des Zuschauers sieht den Vorgang, der sich am Abend abspielen wird, vor sich, der grausame Anblick auf das blutige Ende ist die Pointe des Stückes.

„Die letzten Masken“ nennt sich das dritte Stück. Ein mit dem Tode ringender Mensch will den, den er im Leben gehaßt, in der letzten Stunde seines Daseins noch einmal mit seinem Haß überschütten, doch er erkennt, daß der Gegenstand des Hasses zu nichtig und zu gering ist, — . . er stirbt, innerlich befreit und geläutert.

Ein heiteres, übermüthiges und satyrisches Bildchen zeigt das letzte Stück „Litteratur“. Mit Witz und treffendem Humor karrikirt Schnitzler das „litterarische“ süddeutsche Kaffeehausleben; seine Anspielungen wurden vom Publikum verstanden und belacht. Das flotte Stückchen besitzt einen hohen Grad von Lebensfähigkeit.

Den vier neuen Sachen war eine außerordentlich freundliche Aufnahme beschieden.

aus: Man glaubt, daß der Kreuzer der venezolanischen Aufständischen „Libertador“ in der Nähe von Barcelona (östlich von Caracas) Vorräthe gelandet hat. Die venezolanische Flotte hat keine Kohlen und ihre Maschinen sind nicht in Ordnung. Nach Meldungen aus Caracas hat die Regierung kein Geld und bemüht sich vergeblich, in New-York Kriegsvorräthe zu kaufen. Außerdem wird behauptet, die venezolanischen Staatsbeamten hätten seit sechs Monaten kein Gehalt erhalten und warteten nur auf eine günstige Gelegenheit zur Empörung.

New-York, 6. Jan. (W. T.-B.) Der hiesige Vertreter der kolumbischen Aufständischen erhielt ein Telegramm, wonach General Uribe mit 2000 Aufständischen von Venezuela in das Departement Santander eindrang, Buharanger einnahm und beabsichtige, den Versuch zu machen, Panama zu nehmen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte Sonnabend Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marine-Kabinets.

— Als zukünftiger Präsident der königlichen Regierung in Osnabrück ist Oberpräsidialrath Graf v. d. Schulenburg zu Hannover in Aussicht genommen.

Ausland.

— Die huldvolle Handlungsweise des Deutschen Kaisers, die Tochter des Präsidenten Roosevelt mit der Taufe seiner im Bau begriffenen Yacht zu betrauen, wird in Amerika überall besprochen und ruft den allerbesten Eindruck hervor.

— Im österreichischen Landtag hat es abermals eine Tschechendebatte gegeben, in der beide Theile die Ansprüche der Gegner als unannehmbar erklärten.

— Die bulgarische Sobranje lehnte mit 69 gegen 67 Stimmen das vom Kabinet verlangte zweimonatige Budgetprovisorium ab. Die Sobranje wurde hierauf durch fürstlichen Ukas aufgelöst.

Heer und Flotte.

Ueber die demnächstigen Veränderungen in einigen der höchsten Kommandostellen in der Armee werden immer noch die verschiedensten Versionen verbreitet. Vom Prinzen Friedrich Leopold heißt es, daß er nach Coblenz kommen werde, um das Kommando über das 8. Armeekorps zu übernehmen, wogegen der gegenwärtige Kommandeur, Erbgroßherzog Friedrich von Baden, an Stelle des Generals v. Bülow das 14. Armeekorps in Karlsruhe übernehmen werde. Freilich ist dem entgegen zu halten, daß man bisher es stets vermieden hat, dem Thronfolger eines Bundesstaates das entsprechende Korps zu geben. Von anderer Seite verlautet, daß Prinz Friedrich Leopold den Wunsch geäußert habe, das 3. Armeekorps zu erhalten, das auch sein Vater kommandirt hat.

Mit Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, Generallentnant und Generaladjutant v. Kessel werde unter Beförderung zum General der Infanterie das Gardekorps erhalten; sein Nachfolger im Kommando der 1. Garde-Infanteriedivision soll Generalmajor v. Moltke werden.

Lokales.

* **Personalien.** Dem Königlichen Baurath Ehrhardt ist vom 1. Januar ab die bisher auftragsweise verwaltete Bauinspektorstelle bei der hiesigen Königlichen Regierung unter der Amtsbezeichnung „Landbauinspektor“ endgültig verliehen worden.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Max Weber ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Rosenberg Wpr. ernannt worden. Der Rechtskandidat Erich Stein aus Flatow ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Pr. Friedland zur Beschäftigung überwiesen.

* **Zum Ritter der französischen Ehrenlegion** ist u. a. auch der bekanntlich aus Danzig stammende Stadtrath Dr. Münsterberg in Berlin ernannt worden und zwar wegen seiner Verdienste um die letzte Pariser Weltausstellung.

* **Bestätigung.** Wie im Amtsblatt der Königlichen Regierung mitgetheilt wird, hat der Regierungspräsident die Wahl der Stadträthe Kosmack, Gronau, Bischoff, Claaßen, Dr. Dasse und Poll auf eine weitere sechsjährige Amtsdauer bis zum 31. December 1907 bestätigt.

* **Herr Professor Männchen,** welcher, wie gemeldet, einen Ruf an die Akademie in Düsseldorf erhalten hat, hat vorgestern Abend unsere Stadt verlassen. Eine Anzahl näherer Freunde des Künstlers hatten sich auf dem Bahnhofe zum Abschied eingefunden. Auch bei dieser Gelegenheit trat zu Tage, wie ungern man den um Danzigs Kunstverhältnisse so verdienten Mann von hier scheiden sieht. Aber die Beziehungen des Herrn Prof. Männchen zu der Danziger Kunst werden, wie der Scheidende ja selbst es ausgesprochen hat, auch durch die räumliche Entfernung nicht aufgehoben werden.

* **Westpreußische Apothekerkammer.** Der Herr Oberpräsident hat die vor Kurzem gewählten Mitglieder der westpreußischen Apothekerkammer zur ersten Sitzung auf den 11. Januar nach Danzig einberufen, um die Bildung der Kammer als Standesvertretung der Apotheker und die Vorstandswahl vorzunehmen.

* **Die Aufführung des Requiem von Berlioz** wird, wie wir erfahren, sehr stark besucht werden, sodaß sich die sofortige Sicherung der gewünschten Plätze empfiehlt. — Die Generalprobe findet morgen, Dienstag, Abends 7½ Uhr, statt und wird genau wie die Hauptaufführung zur Ausführung gelangen.

* **Der Allgemeine Bildungsverein** feierte vorgestern Abend in dem mit der Kaiserbüste und Blattpflanzen festlich dekorirten Saale seines Vereinshauses sein 32. Stiftungsfest durch einen Herrenabend. Nachdem der stattliche Männerchor des Vereins den Abend mit Gesang eingeleitet hatte, begrüßte der Vorsitzende Herr Dr. Herrmann die Erschienenen und gab in kurzen Umrissen ein Bild von den Zwecken und Zielen und der Geschichte des Bildungsvereins. Gerade das letzte Jahr habe dem Verein wieder einen erfreulichen Aufschwung gebracht. Redner schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins. Nach einem weiteren Gesange der Liedertafel erstattete der bisherige Schriftführer Herr Lehrer M. Küster den Jahresbericht. Wir entnehmen demselben Folgendes. Ein wichtiger Tag in der Geschichte des Vereins war in diesem Jahre der 24. Mai, an welchem Tage das Vereinshaus in der Hintergasse auf den Verein selbst übertragen und dieser somit nomineller Eigenthümer des Hauses geworden ist; die Auflassung des Grundstücks erfolgte am 30. Mai. Der Verein zählt gegenwärtig 490 Mitglieder. Abgehalten wurden im Berichtsjahre 2 Vorstands- und 12 gemeinschaftliche Sitzungen. Eine Anzahl Mitglieder ist verstorben; namentlich durch den Tod der Herren Bassendowski, Winkler und Dietrich hat der Verein einen schweren Verlust erlitten. Ihr Andenken wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Im Winter des abgelaufenen Jahres sind zwei Vorträge, von Herrn Professor Dr. Prahl und Bankdirektor Thomas, gehalten. Weiter giebt der Bericht Aufschluß über die festlichen Veranstaltungen des Vereins. Die Krankenkasse des Vereins hatte eine Einnahme von 3658,97 Mk. und eine Ausgabe von 2692,65 Mk., so daß ein Bestand von 966,32 Mk. verblieb. Mit diesem Bestande hat die Kasse ein Vermögen von 5166,32 Mk. Die Krankenkasse hat 171 Mitglieder. Der Begräbnißbund des Vereins zählt 825 Mitglieder, 28 sind gestorben und 32 ausgeschieden, so daß dem Bunde jetzt noch 765 Mitglieder angehören. An Begräbnißgeld wurden 3878 Mk. gezahlt. Ueber die Liedertafel ist von Herrn Warras ein eingehender Bericht eingereicht; in der Bibliothek ist ein Wechsel in der Person des Bibliothekars erfolgt. Dem von Herrn Warnath erstatteten Kassenbericht entnehmen wir Folgendes. Die Vereinskasse hatte eine Einnahme von 3044,47 Mark und eine Ausgabe von 2788,95 Mk., so daß ein Bestand von 255,52 Mk. verbleibt. Die Hausverwaltungskasse hatte eine Einnahme von 4949,19 Mk. und eine Ausgabe von 4775,93 Mk., so daß ein Bestand von 173,26 Mk. verbleibt. Herr Dr. Herrmann dankte den beiden Referenten für ihren eingehenden Bericht. Die Festtheilnehmer erhoben sich zum Danke von den Plätzen. Mit einem Gesang der Liedertafel endete der offizielle Theil des Festes und die Fidelitas trat in ihre Rechte. Gesänge und Vorträge aller Art wechselten bei derselben in reicher Fülle mit einander ab. Herr Schimski überbrachte Glückwünsche und Grüße des Schidlitzer Bildungsvereins, ein Quartett dieses Vereins erfreute durch verschiedene Lieder. Herr Jango II dankte im Namen des Vereins allen Mitwirkenden bei dem Feste. Ein vom Vergnügungsvorsteher zusammengestelltes Zwischenbrettl fand ungetheilten Beifall. Erst gegen morgen war das Fest beendet.

* **Verein für jüdische Geschichte und Litteratur.** In der am Sonnabend im Apollosaale veranstalteten Versammlung hielt Herr Professor Dr. Horowitz aus Thorn einen Vortrag über die „Sittenlehre des Judenthums und ihre neueste Darstellung“. Der Vortragende wies zunächst auf die auffällige Thatsache hin, daß der kleine Stamm der Juden die mächtigsten Völker und die größten Reiche überdauert habe. Diese Thatsache könne weder durch die politische Macht, noch durch den materiellen Besitz, noch durch die geistige Ueberlegenheit des Judenthums erklärt werden, sondern beruhe lediglich auf seiner Gottes- und Sittenlehre. Auf dem religiösen Gebiete sei das Judenthum ein Bahnbrecher gewesen und die Ueberlegenheit seiner Gottes- und Sittenlehre beruhe vornehmlich darin, daß in ihr keine Spekulation auf das Uebersinnliche enthalten sei, sondern daß die Sittenlehre lediglich auf das praktische Leben hinziele. Der Redner ging dann auf die älteren Darstellungen der jüdischen Sittenlehre näher ein und unterzog das diesen Gegenstand behandelnde neueste Werk des Professors Lazarus einer eingehenden Besprechung.

* **Deutscher Flottenverein.** Die Ortsgruppe Danzig wird am nächsten Mittwoch im Kaiserhofe einen Flottenabend abhalten, in welcher Herr Redakteur Sander einen Vortrag über die Schaffung der brandenburgischen Kriegsmarine und die Gründung von Kolonien an der westafrikanischen Küste halten wird. Der Vortrag soll durch Zeichnungen erläutert werden.

* **Wilhelmtheater.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute Montag die „australische Nachtigall“ Ada Colley zum ersten Mal auftritt. Sie singt heute „Nachtigall-Triller“ von Wilh. Ganz und „Letzte Rose“ aus der „Martha.“ Nach dem Flotow'schen Original wird sie das Lied um eine Oktave höher singen. Das Repertoire wird öfters gewechselt. Wegen des reichhaltigen Programms beginnen die Vorstellungen halb 8 Uhr; Ada Colley tritt gegen 10 Uhr auf.

§ **Betriebseinstellung auf der Kleinbahn Altfelde-Stalle.** Der Betrieb auf der Kleinbahnstrecke Altfelde-Stalle wird bis auf einen am Sonnabend jeder Woche in jeder Richtung verkehrenden Bedarfszug von heute ab bis auf Weiteres eingestellt. Bis zur vollen Wiederaufnahme des Betriebes werden Güter, welche für die Anwohner dieser Kleinbahn auf dem Staatsbahnhof Altfelde ankommen, mit der Kleinbahn nicht weiter befördert, sondern müssen durch die Empfänger vom Staatsbahnhof Altfelde abgeholt werden.

* **Brieftauben.** Von einer Reihe hiesiger Privatpersonen sind der Militärverwaltung Brieftauben zur Verfügung gestellt. Dieselben sind auf der Innenseite beider Flügel mit einem Stempel in Form des kaiserlichen Wappens versehen worden und dürfen nunmehr auch wenn sie im Freien angetroffen werden, weder getötet noch gefangen werden.

* **Feuer.** Gestern Abend gegen 6½ Uhr wurde unsere Feuerwehr nach der Hopfengasse 98/100 gerufen, wo durch ein schadhaftes russisches Rohr ein Thürgerüst in Brand gerathen war. Das Feuer war bald gelöscht. — Gute Freunde scheint der Besitzer Karl Zimdars in Brentau zu haben. Nachdem ihm am Morgen des Neujahrstages der größte Theil seiner Wirthschaftsgebäude niedergebrannt ist, kam heute Morgen in einem Stalle wieder Feuer aus und legte diesen ganz in Asche. Die Spritzen der Nachbarorte und auch die Langfuhrer Gasspritze waren auf der Brandstelle thätig, doch gelang es nur, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. In beiden Fällen liegt Brandstiftung vor.

* **Als ein ehrlicher Finder** erwies sich ein Soldat, welcher vor einigen Tagen auf seiner Rückreise von Danzig nach Osterode im Eisenbahnzuge eine Tasche mit 1285 Mk. fand und diese in Osterode der Polizei ablieferte. Die Geldtasche hatte, wie vor einigen Tagen gemeldet, eine nach Dirschau fahrende Dame im Zuge liegen gelassen.

* **Die häufigere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche** besonders in Süddeutschland hat zur Folge gehabt, daß nunmehr die thierärztliche Untersuchung für hierher eingeführtes Vieh angeordnet ist, welches aus folgenden Landestheilen kommt: Aus den Regierungsbezirken Gumbinnen, Magdeburg, Merseburg, Trier, Aachen, Ober Bayern, Pfalz, Mittelfranken, Unterfranken, den Verwaltungsbezirken Schwarzwald-, Jagst- und Neckarkreis, den Landeskommissariaten Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, den Provinzen Starkenburg, Rheinhessen und den 3 Bezirken Elsaß-Lothringen.

* **Polizeibericht für den 5. und 6. Januar.** Verhaftet: 12 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Messerstechens, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Sachbeschädigung, 3 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 2 Bettler. Obdachlos: 19. Gefunden: 1 Paar Filzpantoffeln und 1 Paar Kinder-Filzschuhe, Gesindedienstbuch und Quittungskarte für Meta Klein, am 15. December v. J. 1 Pincenez in Nickelfassung, im December v. J. in der Konditorei Portechaisengasse 5 zurückgeblieben 1 schwarze Handtasche enthaltend eine Flasche und 1 Portemonnaie mit Geld, Briefmarken, Kalender und Lotterieloosen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, 1 Portemonnaie mit 25 Mk., abzuholen von Fräulein Agnes Allert, Vorstädt. Graben 42, 2 Tr., 4 Sparkassenbücher über zusammen 2700 Mark, abzuholen von der Schlosserfrau Mathilde Friedrich, Vorstädt. Graben 48, 1 Portemonnaie mit 8 Mark 14 Pf., abzuholen von der Wittwe Martha Borchert, Tischlergasse 18, 3 Tr., l., 1 Portemonnaie mit ¼ Loos der Preußischen Klassen-Lotterie, abzuholen vom Schriftsetzer Herrn Paul Knapp, Salvatorgasse 9, 2 Tr. Verloren: 1 birnförmiger Amethyst, 3 große Offizier-Photographien, am 28. November v. J. 1 grünes Portemonnaie mit ca. 24 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Provinz.

e. **Zoppot,** 5. Jan. Heute fand das erste Konzert unserer neuen Kurkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor R. Modeß statt. Der Besuch war ein recht guter. Die Leistungen fanden ungetheilten Beifall.

* **Marienburg,** 4. Jan. Zu den Opfern des Altenbekener Eisenbahnunfalles gehört auch der Arbeiter Waldowski, der sich auf einer Reise zum Besuche seiner alten Mutter in Schönau befand. W. hinterläßt Frau und 4 Kinder.

⊗ **Berent,** 4. Jan. Durch Drohbriefe von unbekannter Hand wurde der Besitzer Nowak in Fingershütte aufgefordert, den Förster Kosch nicht länger in Pension zu behalten, sonst ihm die Gebäude in Brand gesteckt werden würden. Donnerstag, Abends gegen 11 Uhr, wurde diese Drohung zur That. Das Wohnhaus mit sämmtlichem Inventar wurde ein Raub der Flammen. Förster Kosch hat nur seine Flinte retten können. Die Drohbriefe sind der Staatsanwaltschaft übergeben worden. — Am Neujahrstage wurde in Schidlitz beim Inspektor Eggert eingebrochn. 50 Mark baares Geld, eine goldene Kette und ein Revolver fielen den Dieben in die Hände.

* **Krone a. Br.,** 4. Jan. Bei dem Essen von Gänseklein blieb dem Arbeiter Labudzinski in Monkowarsk ein Knochensplitter im Halse stecken, der den Tod des L. am nächsten Tage zur Folge hatte. L. hinterläßt eine Wittwe mit fünf unerzogenen Kindern.

* **Thorn,** 4. Jan. Der Sergeant Jeschke vom Fußart.-Regt. No. 11 ist verschwunden. Allem Anschein nach hat er sich in der Weichsel ertränkt, da sein grauer Mantel und Seitengewehr auf der Eisenbahnbrücke gefunden wurden. — Ebenso ist die Hausbesitzerin Th. Gysendörfer spurlos verschwunden. In ihrer Wohnung, die von der Polizei geöffnet wurde, fand man auf einem Tisch einen an den Ersten Bürgermeister gerichteten offenen Brief, in dem Frau G. ihren Tod mittheilt und nach Auffindung ihrer Leiche um ein einfaches Begräbniß bittet. Als Grund ihres Selbstmordes giebt sie einen Prozeß mit ihrem Nachbar wegen des von letzterem aufgeführten Neubaues an, der ihr Ruin sei. Neben dem Briefe lagen drei Hundertmarkscheine.

* **Ragnit,** 4. Jan. In der Königlichen Oberförsterei Neu-Lukönen gelang es dem Förster Wolf einen starken Wolf zu erlegen. Das Thier hatte eine Länge von 1,61 m, einen Brustumfang von 0,84 m, war 0,83 m hoch und 90 Pfd. schwer.

Standesamt vom 6. Januar.

Geburten. Arbeiter Johann Krüger, S. — Arbeiter Hermann Kaworski, T. — Arbeiter Franz Lisicki, S. — Bremser Hermann Hoffmann, S. — Maschinist bei der Königlichen Eisenbahn Rudolf Jäckstein, T. — Kaufmann Max Pulvermacher, T. — Arbeiter Johann Wunsch, T. — Fabrikarbeiter Johannes Zeller, T. — Steinhauer Rudolf Patzki, S. — Schmiedegeselle Wilhelm Krueger, T. — Maurergeselle Albert Treder, T. — Bäckergeselle Wilhelm Gerth, T. — Rechtsanwalt Doktor der Rechte Albert Lichtenstein, S. — Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Wilhelm Paetzel, S. — Kellner Friedrich Krüger, S. — Arbeiter Theodor Krüger, T. — Schneider Michael Kozlowski, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Maurer Paul Theodor Jax, hier und Martha Wierzba zu Wda. — Schneider Franz Rajkowski und Anna Scheffler. — Versicherungsinspektor Ludwig Johannes Reinowski und Martha Ida Hirschfeldt. — Schiffseigner Hermann Robert Posenauer und Emma Charlotte Justine Pohlmann. — Schneidergeselle Herrmann Paul Kaiser und Emma Anna Mertins. — Gerichtsaktuar Bruno Ferdinand Max Engelhardt und Liesbeth Emmy Ottilie Hermine Neumann. — Graveur Paul Otto Hering und Helene Maria Therese Radtke. — Perrückenmacher und Friseur Robert Eduard Ernst Kleefeld und Julianna Ottilie Boyke. — Arbeiter August Friedrich Heike und Martha Helene Klepacki. Sämmtlich hier. — Tischler Valentin Samol und Marianne Peloch, beide zu Buckwitz. — Arbeiter Paul Hebel und Auguste Grabl, beide zu Zigankenberg. — Arbeiter Joseph Franz Szymanski zu Kl. Dommaten und Julianne Antonie Schefke zu Gr. Dommaten. — Arbeiter Gustav Fritsch zu Karlsdorf und Ida Böck zu Jasinice. — Arbeiter Vincent Bycynski und Anna Makowski, beide zu Lubichow. — Arbeiter Friedrich Karl Lange und Wanda Emilie Lux, beide zu Rudak. — Schiffer Wilhelm Adolf Zühlke zu Berlin und Elise Auguste Zimmermann, hier.

Todesfälle: Frau Marianne Strahl geb. Neumann, 66 J. 9 M. — S. des Schmiedegesellen Hermann Sigetti, 12 W. — Frühere Nähterin Wilhelmine Jungheit, 83 J. 9 M. — Frau Ottilie Therese Ottlewski geb. Liebnau, 22 J. — Wittwe Franziska Boehnke geb. Grenzikowski 77 J. — Frau Friedericke Louise Hedwig Souchon geb. Moldenhauer, fast 28 J. — T. des Arbeiters Johannes Flader, todtgeb. — Krankenwärter Hirsch Hirschfeld, 80 J. 5 M. — T. des Arbeiters Franz Wenzel, todtgeb. — S. des Arbeiters Friedrich Tachlinski, 6 M.

Handel und Industrie.

Berliner Börsen-Depesche.

	4.	6.		4.	6.
Weizen per Mai	170.50	170.75	Hafer per Mai	156.—	155.75
„ „ Juli	171.—	171.—	„ „ Juli	—.—	155.50
„ „ Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	123.25	121.50
Roggen per Mai	146.—	145.50	„ „ Juli	123.25	—.—
„ „ Juli	—.—	146.—	Rüböl per Mai	54 30	54.50
„ „ Aug.	—.—	—.—	„ „ Oktbr.	52.70	53.—
			Spirit. 70er loco	31.50	31.70

	4.	6.
3½% Rch.-A. 1905	101.20	101.40
3½% „	101.20	101.40
3% „	90.60	90.60
3½% Pr. Cns. 1905	101.20	101.40
3½% „ „	101.20	101.40
3% „ „ Pfdbr.	90 60	90.50
3½% Pom. Pfdbr.	98.20	98.50
3½% Wpr. „	97.20	97.40
3½% „ neulandsch.	96.75	96.70
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	87.40	87.90
4½% Chin. A. 1898	88.—	88.—
4% Ital. Rente	100.90	100.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	64 20	64.30
5% Mex. conv. Anl.	97.90	97.90
4% Oester. Goldr.	101.60	100.50
4% Rum. Goldr. von 1894	81.—	—.—
4% Rss. 1880er A.	100.40	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.20	95.90
5% Trk. Adm.-Anl.	99.70	—.—
4% Ungar. Goldr.	100.20	100.40
Can. Eisenb.-Akt.	113.75	114.10
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	158.—	157.75
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	65.60	65.25
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	111.—	111.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	140.10

	4.	6.
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	141.—	140.10
Ostpr. Südb.-Akt.	78.—	78.10
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	98.—	—.—
Brl. Hndlsg.-Ant.	141.60	142 60
Darmstädt. Bank	127.—	128.50
Danz. Priv.-Bank	110.—	—.—
Deutsch. Bank-Akt.	204.25	204.90
Disc. Com.-Anth.	182.75	183.—
Dresd. Bank-Akt.	130.25	131.—
Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
Oest. Crd-Anst ult	202.40	202.50
Ostdeutsch. Banka.	101.50	101.75
Allgem. Elek.-Ges.	182.75	184.—
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.30	10.25
„ „ St.-Prior.	62.—	60.—
Gr. Berl. Pferdeb.	194.50	192.25
Harpener	161.10	163.30
Laurahütte	188.90	190.—
Warz. Papierfabr.	198.50	193.75
Wechs. a. Lond. kurz	20.385	20.385
„ „ „ lang	20.245	20.245
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
„ „ „ lang	—.—	213.60
Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oesterreich. Noten	85.35	85.40
Russische Noten	216.50	216.20
Privatdiskont	2½%	2⅜%

Tendenz. Auf die Festigkeit der Hüttenaktien und bessere Berichte aus Oberschlesien sowie auf Bestätigung der Meldung daß das Kokssyndikat für das erste Halbjahr 1902 zu 15 Mark pro Tonne mit Werken abgeschlossen habe, zeigte die Börse heute unter Bevorzugung von Eisenaktien eine gute Haltung, die Umsätze hielten sich jedoch in engen Grenzen. Argentinier schwächer auf kriegerische Meldungen aus Argentinien. Schifffahrtsaktien höher auf angeblich bessere Gestaltung des Frachtenmarktes. Auf dem Kassamarkte waren Industrieaktien bei steigenden Kursen gefragt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)
Berlin, 6. Jan.

Die Besserung in Nordamerika hat zwar die Verkäufer von Weizen hier etwas zurückhaltender gemacht, die Nachfrage jedoch so wenig angeregt, daß nur ganz geringe Mehrforderungen durchgesetzt werden konnten. Roggen allerdings anfänglich auch etwas höher gehalten worden. Es zeigten sich jedoch so wenig Käufer, daß geringer Umsatz viel Nachgiebigkeit des Angebot erforderlich machte. Hafer loko preishaltend, Lieferungshandel belanglos. Rüböl unbelebt, Verkäufer zeigten Zurückhaltung. Der Preis von 70er Spiritus l. o. F. stieg auf 31,70 und blieb geboten. Umsatz 16000 Liter.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 6. Januar.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: 6,35 Gd. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: 4,97½—5 Mk. bez. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Januar Mk. 6,52½, Februar Mk. 6,67½, März Mk. 6,77½, Mai Mk. 695, August Mk. 7,22½. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Jan. Mk. 6,57½, Februar Mk. 6,67½, März Mk. 6,80, April Mk. 6,87½, Mai Mk. 6,95.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 6. Januar.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 3° R. Wind: SW.

Weizen fest.. Gehandelt ist russischer zum Transit bunt 729 Gr. Mk. 131, mild roth 780 Gr. Mk. 139, 777 Gr. Mk. 137, roth 726 Gr. Mk. 130, 737 Gr. Mk. 131 766 Gr. Mk. 134, 796 Gr. Mk. 138, mit Geruch 757 Gr. Mk. 131 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit besetzt 714 Gr. Mk. 108, 708 Gr. Mk. 108½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische kleine 655 Gr. Mk. 124, große 638 Gr. Mk. 125, weiß 701 Gr. Mk. 128, fein weiß 727 Gr. Mk. 131, russische zum Transit ordinär 615 Gr. Mk. 100 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer je nach Qualität von Mk. 145½ bis Mk. 152 per Tonne.

Rothklee Mk. 45½ und Mk. 48, von Sonnabend Mk. 51 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, feine Mk. 3,97½ per Kr. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,42½ und Mk. 4,45 per 50 Ko. gehandelt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zur angeblichen „Antiduellrede“ des Kaisers.

J. **Berlin,** 6. Jan. (Privat-Tel.) Wie die „Welt am Montag“ mittheilen zu können glaubt, existirt die Persönlichkeit, welche der „Potsdamer Zeitung“ die Nachricht von der Antiduellrede des Kaisers übermittelt hat, thatsächlich. Es soll ein höherer Beamter sein, dessen Sohn Reserveoffizier beim 1. Garde-Regiment zu Fuß ist. Der Name des Herrn, der in Potsdam eine angesehene gesellschaftliche Stellung einnimmt, dürfte mittlerweile auch zur Kenntniß der Zivil- und Militärbehörden gelangt sein. Man sei in Potsdam davon überzeugt, daß der Kaiser eine Ansprache über die Duellfrage gehalten hat, wenn auch in Bezug auf das von der „Potsdamer Ztg.“ mitgetheilte Beiwerk dem Blatte vieles Unzutreffende gemeldet worden sei. Gegen den Redakteur Paul Groll ist das Verfahren wegen Beleidigung eingeleitet worden.

Kaiser Wilhelm und die Kunst.

Rom, 6. Jan. (W. T.-B.) Der deutsche Kaiser hat aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der Akademie der schönen Künste St. Lucas dem Direktor der Akademie ein Telegramm gesandt, in welchem es heißt, er freue sich, dieselben künstlerischen Ideale wie die ehrwürdige Akademie zu haben, die alt an Jahren, doch in künstlerischer Beziehung noch immer jung sei. Er schätzte sich glücklich, Ehrenmitglied der Akademie zu sein.

Das Althoff-Diner.

Berlin, 6. Jan. (W. T.-B.) Gestern fand im Hause des Professors Schmoller ein Festessen für den Ministerialdirektor Althoff statt. Es waren u. a. anwesend: die Professoren Bezold, Delbrück, Diels, Fischer, Harnack, Kékulé, Behring, Stumpf, Waldeyer, Warburg, Weiß, Wilamowitz, Wolfflin. Professor Schmoller feierte Althoff in längerer Rede, in der er ausführte, diejenigen, welche ihn genau kannten, wüßten seine Verdienste um die Wissenschaften der preußischen Universitäten zu würdigen. Er habe ohne jedes Vorurtheil mit innerem Verständniß und weitem Blick dem Fortschritt des wissenschaftlichen Lebens eine Bahn bereitet. Nachdem Althoff gedankt hatte, wies Diels die verletzenden Angriffe Michaelis auf die Akademie zurück, welche Althoff einstimmig zum Mitglied wählte und erklärte, daß ohne die Initiative Althoffs die Verbindung der Akademien Europas nicht zustande gekommen wäre. Bezold feierte sodann Althoff als den Förderer der großen naturwissenschaftlichen Anstalten Potsdams und Berlins.

Ein Unfall Virchows.

Berlin, 6. Jan. (W. T.-B.) Die Verletzung, welche Virchow bei dem Straßenbahnunfall erlitt, besteht in einem unkomplizirten Bruch des Schenkelhalses. Er befindet sich heute sehr wohl. (Siehe auch Neues vom Tage. D. Red.)

Großes Brandunglück.

Frankfurt a. O., 6. Jan. (W. T.-B.) Die „Oderztg.“ meldet: In dem Dorfe Krimnitz bei Lübbenau verbrannten 10 Bauerngehöfte mit Scheunen, Stallungen und viel Vieh. Zwei alte Leute erlitten Brandwunden.

Berlin, 6. Jan. (W. T.-B.) Der Kaiser empfing Vormittags Professor D. Fränkel, Generalstabsarzt Professor Leuthold und Oberstabsarzt Schultzen in Sachen des Genesungsheims in Arco, empfing dann den Unterstaatssekretär im Finanzministerium Lehmann in Audienz und schließlich eine Deputation der Familie Bonin.

Frankfurt, 6. Jan. (W. T.-B.) Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus New-York gemeldet wird, sei die Crude Rubber-Company in Konkurs gerathen. Die Unterbilanz beträgt 2 Millionen Dollars.

London, 6. Jan. (W. T.-B.) „Times“ meldet aus Tanger: Es sollen nicht weniger als 100 Menschen bei der letzten Ueberschwemmung in Saffi umgekommen sein.

Yokohama, 6. Jan. (W. T.-B.) Aus Soeul liefen jüngst Berichte ein über den Abschluß eines Vertrages zwischen der chinesischen und koreanischen Regierung, durch welchen den Chinesen an der nordwestlichen Küste von Korea dieselben Fischereirechte eingeräumt werden, wie die Japaner sie besitzen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil. Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, 6. Januar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.
Bei ermäßigten Preisen.

Alexandra.

Drama in vier Akten von Richard Voß.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Frau Präsidentin von Eberti . . . . Filom. Staudinger
Erwin, ihr Sohn . . . . Eduard Pötter
Alexandra . . . . Wera Ruhden
Dr. Andrea, Rechtsanwalt . . . . . Max Büttner
Anton Möll, Förster auf dem Gute der Präsidentin . . . . Rudolf Scheurmann
Bauer Gerland . . . . Hermann Merz
Frau Lemm, Besitzerin eines eleganten Hotel garni . . . . M. Schäfer-Kruse
Ein Arzt . . . . Josef Kraft
Ein Portier . . . . Bruno Galleiske
Ein Kind . . . . Kl. Klein
Christoph } im Dienste der Präsidentin { Alexander Calliano
Charlotte } { Johanna Proft
Ein Kellner . . . . Emil Werner

Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende vor 10 Uhr.

Spielplan.
Dienstag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Novität. Zum 1. Male. **Mädel sei schlau.** Lustspiel. Hierauf: **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel.
Mittwoch Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Das Prinzesschen von den Silberbergen** oder **Allerleirauh.** Weihnachtsmärchen.
Mittwoch Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Die Hochzeit des Figaro.**



Heute Montag:
I. Gastspiel
Ada Colley
die „australische Nachtigall".
Die größte und berühmteste Gesangskünstlerin der Welt
Hierzu das weltstädtische Riesenprogramm.
Abonnements und Passepartouts ungültig.
Vorverkauf bei Ed. Kass, Langgasse 41.
Wegen des reichhaltigen Programms beginnen die Vorstellungen während des Colley-Gastspiels bereits um 7½ Uhr.
Anfang des Konzerts 7 Uhr.
AdaColley
tritt gegen 10 Uhr auf.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 11. Januar 1902:
Zweiter und letzter großer
Elite-Maskenball
19158 **Otto Zerbe.**

Gesellschaftshaus Heil. Geistgasse 107.
Empfehle meine **Säle** zu **Hochzeiten, Vergnügungen, Vereinen etc.**
Reichhaltige Speisenkarte zu soliden Preisen. (36756
Täglich frischer Anstich
Königsberger, Schönbuscher und Münchner Kindl. Bier.
Rich. Ehrlichmann.

Apollo.
Heute: Musikalischer Gesellschafts-Abend.
Neu! Apollos Winterscherze. Neu!
Sonnabend, den 11. Januar:
Erster öffentlicher Familien-Maskenball.



Flottenabend,
Ortsgruppe Danzig.
Mittwoch, den 8. Januar 1902, Abends 8¾ Uhr,
Hotel Kaiserhof, grosser Saal, Heilige Geistgasse 43.
Vortrag des Herrn Redakteur Sander:
Aus den Anfängen der deutschen Flotte und der deutschen Kolonien.
Die Mitglieder des deutschen Flottenvereins werden höflichst gebeten recht zahlreich zu erscheinen, und Freunde des Vereins sind gleichfalls herzlich willkommen. (19157

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr
Kaffee-Konzert.
(19161

Blitzdichter.
Heute Abend:
Künstler-Konzert,
wozu ganz ergebenst einladet **Louis Hirschfeld,** Breitgasse 25.

American Bar
prima frische Austern.

General-Versammlung
der
Kornmesser-Gehilfen-Sterbe-Kasse.
Sonnabend, den 11. Jan. cr., Abends 7 Uhr findet im Kassen-Lokal, St. Katharinen-Kirchensteig 16, die General-Versammlung der Kornmesser-gehilfen-Sterbekasse statt. Alle männlichen Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen; die Nichterschienenen müssen sich den gefaßten Beschlüssen anschließen.
Tagesordnung: Rechnungslegung pro 1901 und Revision derselben. Wahl zweier Vorsteher. Wahl zweier Vertrauensmänner.
37646! **Der Vorstand.**

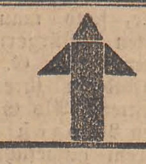
Zum weissen Röss'l,
Schmiedegasse 15.
Meinen werthen Gästen zeige ergebenst an, daß mein Lokal wieder eröffnet ist.
C. Reinhardt.



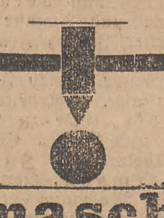
Verband dtsch. Handlungsgehilfen zu Leipzig
Kreisverein „Hansa".
Dienstag, den 7. Januar, Abends 9½ Uhr, im Gewerbehause,
General-Versammlung.
Um sehr zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Mittwoch, den 8. Januar, 7½ Uhr Abends, im Schützenhause: (18890

Requiem von Berlioz.
Numerirter Platz à 5, 4, 3 Mk., Stehplatz à 2 Mk. in der Musikalienhandlung **Lau,** Langgasse 71. Ebendaselbst Eintrittskarten à 2 Mk. für die **Dienstag, den 7. Januar, 7½ Uhr Abends,** stattfindende
Generalprobe.



Möbel
jeder Art
Manufacturwaaren, Damen-Confection, Herren-Garderoben
auf
Abzahlung
Grösste Auswahl — Gediegene Waaren



Langgasse 13, 1 Treppe.
Dagobert David.
(19129

Nähmaschinen
bestes deutsches Fabrikat
aus der Fabrik **SEIDEL & NAUMANN, Dresden,** (2000 Arbeiter).
Versand-Maschine 55,— Mk.
mit dreijähriger Garantie.
Ringschiff- und Bobbin-Maschinen
für Familien- und gewerbliche Zwecke
ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.
Unterricht auch in der Kunststickerei gratis. (17440
Bernstein & Co., I. Damm 22|23.
Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Der Total-Ausverkauf
meines
Handschuh-, Cravatten- u. Schirm-Lagers
wird zu **weiter ermässigten Preisen** fortgesetzt.
Zu **ganz besonders billigen Preisen** empfehle ich noch in großer Auswahl:
Rehleder-Handschuhe,
Pelz-, Glacé- mit Futter u. woll. Winter-Handschuhe,
Ball-Handschuhe
in Glacé, Seide und Halbseide. (19151
Weisse Shlipse, Regenschirme.
Ladeneinrichtung zu verkaufen.
E. Haak, Wollwebergasse 23.

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 ℳ. **Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (9550
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Mit dem heutigen Tage eröffne ein
Zentral-Vermittlungs-Bureau
für Personal jeder Art zum nachstehenden billigen Gebühren-Tarif: (23306

Herrschaften.		Personal.	
1 Dienstmädchen	1,00 ℳ	Dienstmädchen	0,50 ℳ
1 Hausdiener	1,50 „	Hausdiener	1,00 „
1 Wirthin	3,00 „	Wirthin	3,00 „
1 Stütze	2,00 „	Stütze	2,00 „

und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Ed. Martin, Agent,
Heil. Geistgasse 97, 1.

500 Paar Kindergummischuhe
roth Stempel } Größe 0—6, 7—12 von 1,50 ℳ, 1,80 ℳ an.
H. Hopf, Gummi-Geschäft,
Matzkauschegasse 10. (18771

Zöpfe in allen Farb. u. Preislagen v. 1,50 ℳ an, sowie alle and. Haararbeiten empfiehlt **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (37535

Feine vorzügliche **Dabersche Speisekartoffeln** offerirt per Ctr. 2 ℳ frei Haus, Maaß 20 ₰. **E. Langanke,** Kalkgasse 4, Häkergasse 37.



spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieses Systems. Erste Fachleute, der Arzt und Künstler schätzen diese Oefen als
eine wirklich vollkommene Heizung.
Die Wärme ist wunderbar angenehm und durch den Orig.-Temperaturregler D. R. P. auf jeden beliebigen Grad einzustellen. Reine hygienische Zimmerluft verbürgt. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich für alle Zwecke, in vielen schönen, auch neuen Formen. Jede Preislage. Höchste Solidität, unbegrenzte Dauerhaftigkeit; dabei ist zu beachten, daß die Anschaffung eines Rießner-Ofens schon in einem einzigen Winter durch die Brennmaterialersparniß rentirt. Man lasse sich nicht zum Ankauf minderwerthiger Waare überreden, sondern bestehe auf der echten Marke Rießner mit Firmainschrift. (1576

Alleinverkauf für Danzig und Umgegend
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse Nr. 57/58.
Fernsprecher 352. **Telegramm-Adresse: Lampenaxt.**



Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse
Danzig, Hundegasse Nr. 106/7.
Zweig-Institut der Königlichen Westpreußischen Landschaft.
Gesetzliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Hypotheken-Regulirung bei landschaftlichen Beleihungen, Ablösungen und Rentengutsbildungen.
Uebernahme aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Verzinsung von Spar-Einlagen.
Beleihung, An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einlösung von Coupons und verloosten Effecten.
Conto-Corrent-Verkehr.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. (8176
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresors unter eigenem Verschluss des Miethers.

Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse.

Steinkohlen, Anthracit, Brikets etc.
empfiehlt billigst
Robert Siewert Nachf.,
Hopfengasse 28.
Telephon 864. (19116

Legehühner,
12 Mon. alt, jetzt fleißig legend, Farbe nach Wunsch. Ital. Race garant. leb. Ankft., franko 14 St. mit Hahn 23 Mk. **H. Hornik,** Oderberg, Schlesien. (19137

Langfuhr.
Komtoir: Bahnhofstr. 1
Lager: Kastanienweg 4
Telephon 1372
W. Pegelow
empfiehlt
Kohlen,
Holz, Koks, Briketts.
Lieferung reell und ebenso billig wie jede Danziger Firma. (36826

Bohnerwachs, geruchlos, schnellglänz. sehr lange haltbar, sowie **Stahlspähne** empfiehlt **G. Kuntze,** Löwendrogerie, Paradiesgasse 5. (19119

Einfache u. b. Damenschneiderei w. saub. u. bill. angefert., a. auß. dem Hause Hundegasse 75, 3.

En gros. **En detail.**
Gelegenheitskauf! Enorm billig!
Wie alle Jahre eröffne ich am **Donnerstag, den 2. Januar,** einen
Ausverkauf mit Leinenwaaren.
Derselbe enthält in größter Auswahl:
Halbleinen, Creas, Laken und **Bezugleinen,** einzelne **Handtücher, Tischtücher, Servietten, Staubtücher, Wischtücher** und **Taschentücher.**
Ich offeriere:
Creas im Stück schon 10, 12, 15, 18 und 20 Mk.
Laken und **Bezugleinen** in voller Breite à 60, 75, 90 Pfg. und 1,20 Mk. per Meter.
Küchenhandtücher 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 bis 3,00 Mk. per ½ Dtzd.
Tischtücher 80 Pfg., 1,00, 1,20, 2,00 bis 3,00 Mk.
Staubtücher, Wischtücher, Taschentücher mit verschiedenen Borden sehr billig.
Die während des Weihnachtsgeschäftes stark angesammelten
Reste
von **Kleiderstoffen, Piqué-Parchenden, Wiener Cords, Hemdentuchen, Renforcés, Negligé-Stoffen, Bett-Satins, Inletts, Bettbezügen, Druckparchenden, Velours** sollen zu **enorm billigen Preisen** ausverkauft werden.
Ferner empfehle ich einen Posten **rothen Inletts** mit 3,00 bis 4,00 Mk. pro Stück als ganz besonders wohlfeil.
Keine Hausfrau sollte diese überaus günstige Gelegenheit vorüber gehen lassen, sich mit wirklich guten billigen Leinenwaaren zu versehen. (18837

Alexander van der See Nachf.,
Danzig, Holzmarkt 18.
Leinen-, Manufactur-, Mode- u. Seiden-Waaren-Handlung.

Vermischte Anzeig[en]

Zurückgekehrt Dr. Korte,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals-Leiden. (36176
Sprst. 9-12, 4-6, Langgasse 49.

Erlaube mir ganz ergebenst meine
Böttcherei und Fassfabrik
in Erinnerung zu bringen. Dieselbe empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bottichen und Fässern aller Art. Wein- und Branntweinfässer** für Inhalt von 10 bis 100 Liter beständig vorräthig, sowie **Packgefäße und Seifenfässer** für 2 Ctr. bis 10 Pfund zu haben. Ich bitte, bei etwaigem Bedarf sich meiner gütigst zu erinnern. Auch habe ich Faßbände in allen Größen, namentlich Heringstonnen-Bände, billig abzugeben.
Hochachtungsvoll (37286
H. A. Reinke,
Böttchermeister u. gerichtl. vereid. Sachverständiger,
Danzig, Mausegasse 9 und 10.

Gebauhr Pianos sind die dauerhaftesten.

Zurückgekehrt Dr. Kubacz,
Frauenarzt, (19112
Danzig, Dominikswall 13.

Ich habe mich nach sechsjähriger Thätigkeit als Assistenz-Arzt an den Universitätskliniken zu Heidelberg als
Spezialarzt
für
Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten
niedergelassen. (19105
Dr. med. Otto Zusch,
Danzig, Langgasse 3, 2.
Sprechstunden: 10—12, 3—5 Uhr.

Gute, gesunde, handverlesene **Magnum bonum-Kartoffeln** sind zum Preise von Mk. 1,60 per Ztr. ab Speicher „Granate" Hopfengasse 46 abzugeb. (19135

Habermann, Pianist, zu Festlichkeit. **Kl. Geistg. 49, prt.**

Damenschneiderin in u. a. d. Hause. **M. Knoblauch,** Baumgartscheg. 32, 1. (37586

Stadt-Theater.

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Während man in den letzten Jahren unser Sonntagspublikum mit heiteren Schwänken regalirte und nur dann und wann eine Oper einstreute, scheint unsere Theaterdirektion jetzt von der Aufgabe durchdrungen zu sein, das moralische Niveau der breiten Massen wenigstens in musikalischer Beziehung zu heben und dieses selbe Publikum zum Richter über Opern-Erstaufführungen zu erheben. Wir glauben ja nicht, daß der Kassenrapport durch dieses Prinzip irgendwie beeinflußt wird, wenigstens nicht in partem meliorem, davon aber sind wir überzeugt, daß ein seiner Pflicht gehorchender Zeitungsschreiber, der sein Amt nicht gerade als eine Professur auffaßt, über die 20 Opernsonntage mit Recht seufzen darf.

Dieses Rechtes ist er sicher, wenn sich eine Mozart-Oper, und gerade die liebenswürdigste des Meisters, als ein Quodlibet darstellt, welches, wie die gestrige Aufführung, nur in sehr beschränktem Maße geeignet ist, das vorstehend angedeutete Prinzip zu verwirklichen. Wir gestehen gern, daß sich alle Mitwirkenden gestern bemüht haben, ihr Bestes zu geben, und soweit das Orchester in Frage kommt und dessen Dirigent, Herr Krause, auch wirklich recht Lobenswerthes geleistet haben. Im Uebrigen aber blieb es ziemlich durchgängig beim Versuchen, und nur der letzte Akt konnte einigermaßen für den übermäßig in die Länge gezogenen Abend entschädigen. Für Herrn Jellouschegg erwies sich die Partie des Figaro als eine Aufgabe, der er wenigstens heute noch nicht gewachsen ist. Ganz abgesehen von der, seinem ganzen Wesen fremd liegenden Beweglichkeit dieses schelmischen Intriguanten, so kommt auch seine Tonbildung, die nach Art der meisten seriösen Bässe breit und weitausholend ist, den allgemeinen Anforderungen der Partie wenig entgegen. Temperament, Geist, charakteristische Belebung — vacant! Am besten gelang ihm noch die Arie des letzten Aktes und das Publikum war gerecht genug, dafür zu applaudiren. Susanna — um beim Brautpaar zu bleiben — wird von Frl. Seybold sehr anmuthig und wirklich hübsch dargestellt. Gesanglich hat sie ihre Rosenarie bemerkenswerth gut durchgeführt, wenn man übersieht, daß die Pianostellen verschwanden, wie dies bei dem zierlichen, aber kleinen Stimmchen ganz natürlich ist. Für den Grafen bringt Herr Dahn noble Erscheinung und gewandtes Auftreten mit; der Künstler wird nie etwas verderben, aber sein Gesang konnte uns gleichwohl nicht recht befriedigen, die Stimme klang trocken, trotz der Frühlingstemperatur fehlte die Wärme. Frau Better stattete die Parthie der Gräfin, die sie zurückhaltend und vornehm repräsentirte, mit sympathischer Klangfülle aus. Daß sie dabei etwas zu sehr ins Dramatische gerieth und von der Koketterie der ehemaligen Rosina wenig ahnen ließ, kann nicht allzuschwer angerechnet werden. Stimmlich war die Künstlerin die Einzige, welche ihren Part, ebensowohl die schwierige Es-dur-Arie wie die zweite in C-dur, mit großem Ton durchführte. Wenn sie im Schreibduett dezent zurücktrat, so sei diese Rücksicht mit besonderer Anerkennung hervorgehoben. Der Cherubin des Frl. Schäfer verrieth die Anstrengung der letzten Tage. Heute Operette — morgen Mozart; man muß nicht zu viel verlangen. Die übrigen Mitwirkenden suchten redlich unter Dach und Fach zu kommen; sonderlich entzückt waren wir von Keinem. Recht nett war noch Frl. Gonia, die ihre Nadelarie brav sang.

Aeußerlich war Viel geschehen, um die Oper stilvoll auszustatten. Von den Dekorationen erregte der Roccocosaal des dritten Aktes, eine ausgezeichnete Arbeit des Herrn Alexander Calliano, wohlverdientes Aufsehen, ebenso hatte Herr Obergarderobier Oldenburg eine Anzahl neuer Kostüme hergestellt, die seinem feinen Geschmack alle Ehre machen. Das Haus war nahezu ausverkauft, der Beifall im letzten Akte sehr lebhaft. -n.

Neues vom Tage.

Prinzeß Luise von Koburg

leidet im Irrenhause Coswig bei Dresden, wohin sie vor zwei Jahren nach der bekannten Affäre mit dem Oberleutnant Mattasich-Keglev gebracht wurde, an partieller Gehirnparalyse. Die Leidenschaft der Kranken bilden gegenwärtig Blumen, ihre Appartements gleichen einem Treibhause, angefüllt mit hunderten prachtvollen Blumen, tropischen Pflanzen und Topfgewächsen. König Leopold von Belgien, der Vater der Kranken, soll ebenso wie ihre Schwester, Gräfin Stefanie Lonyay, von der Verschlimmerung verständigt worden sein.

Unfall des Geheimraths Prof. Virchow.

Zu dem Unfall, den Professor Virchow erlitten hat, wird uns telegraphisch aus Berlin gemeldet: Die Verletzung trägt keinen Besorgniß erregenden Charakter. Ein Zusammentreffen von widrigen Umständen hat den Unglücksfall veranlaßt. Der greise Gelehrte wollte am Sonnabend einen Straßenbahnwagen verlassen, nachdem das Haltesignal, wie er meinte, schon gegeben war und er annehmen konnte, daß der Wagen sofort zum Stehen kommen würde. Dies geschah indeß nicht. Geheimrath Virchow sprang ab, glitt auf dem schlüpfrigen Asphaltpflaster aus und stürzte zu Boden. Er erlitt außer einer Prellung des Hinterkopfes verschiedene Kontusionen. Die Aerzte glauben, daß er längere Zeit das Bett werde hüten müssen.

Verurtheilter Offizier.

Das Kriegsgericht zu Flensburg verurtheilte den Leutnant Erich v. Hollmann (einen Sohn des Admirals) vom 86. Infanterie-Regiment wegen schweren Hausfriedensbruchs zu einem Monat und drei Tagen Gefängniß und wegen Uebertretung militärischer Vorschriften zu sechs Wochen und einem Tag Haft.

Das Jenaer Duell.

Ueber das Duell in Jena, dessen wir bereits telegraphisch Erwähnung gethan, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Am Neujahrsmorgen um 6 Uhr hatten auf dem Marktplatz in Jena drei Offiziere und mehrere Studenten ein Rencontre. Nach einem Wortwechsel schlug der Student der Chemie Held aus Halle von der Burschenschaft „Germania" dem Leutnant Thieme vom 94. Infanterie-Regiment ins Gesicht. Die Folge davon war ein Zweikampf, der am Sonnabend früh 8 Uhr auf dem Stern im Jenaer Stadtforst zum Austrag kam. Die Bedingungen waren den Vernehmen nach fünfmaliger Kugelwechsel. Im dritten Gange wurde der Student Held durch eine Kugel, die unterhalb der linken Achselhöhle in die Brust eindrang, getödtet. Leutnant Thieme hat einen Streifschuß am Hals erhalten und befindet sich in der Klinik zu Jena in Behandlung.

Otto Julius Bierbaum

hat seinen Vertrag mit dem Trianon-Theater gelöst und ist von der Leitung dieser Bühne zurückgetreten.

Verhandlungen mit einem Dieb.

Der ehemalige Kassenbeamte des städtischen Steueramts in Budapest, Kecskemethy, welcher im November v. Js. nach Unterschlagung von Steuergeldern im Betrage von 590 000 Kronen flüchtig geworden war, hat sich in einem aus New-York datirten Briefe an den „Pesti Hirlap" bereit erklärt, die entwendete Summe zurückzugeben, wenn der Bürgermeister und die zuständigen städtischen Organe sich mit Ehrenwort verpflichten, ihn nicht weiter zu verfolgen. Kecskemethy fügt hinzu, man werde seiner niemals habhaft werden, da er sich völlig unkenntlich gemacht habe.

Zu Offizieren der Ehrenlegion

wurde u. A. ernannt: Druckereibesitzer Büxenstein, Borsig, Leichner, Oberst Kuntze, Siemens-Berlin, van der Zypen-Köln, Ballin-Hamburg, Wiegand-Bremen; zu Kommandeuren: Ministerialdirektor Thiel-Berlin, Professor v. Lenbach, München, Kupferstecher Professor Köpping-Berlin; zum Großoffizier: Professor Reinhold Begas.

Bei dem Untergang des Dampfers „Valavala"

an der kalifornischen Küste sind insgesammt 26 Passagiere und 33 Leute der Besatzung des Dampfers ertrunken.

Minister Thielen

vollendet am 30. Januar sein 70. Lebensjahr. Es heißt, daß eine Geburtstagsüberraschung für den Minister durch den Kaiser bevorsteht.

Cecil Rhodes und Jameson,

die englischen Helden, sind gestern in Marseille eingetroffen und haben nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Calais fortgesetzt. Sie treffen heute früh in London ein.

Die Schröderspende,

die von den höheren Lehrern Preußens für den muthigen Vorkämpfer für die Gehaltsaufbesserung der Oberlehrer, Dr. Heinrich Schröder, zusammengebracht ist, beträgt 100 205,52 Mk.

Eingestürzter Thurm.

Auf Schloß Burg wurde gestern früh zwischen 4 und 5 Uhr der westliche Theil des Bergfrieds (Aussichtsthurm), welcher bis zu einer Höhe von 40 Metern aufgeführt, aber noch nicht vollendet war, in Folge des herrschenden Sturmes heruntergerissen. Der Sturz erfolgte in drei Abschnitten. Verletzt wurde Niemand.

Der frühere Pariser Polizeipräfekt Pietri

unter Napoleon III., ist im Alter von 84 Jahren in Sartène (Korsika) gestorben.

Ein Mutter- und Geschwistermord

wurde am 27. v. M. in Moskau, im Stadttheile Chamowniki, verübt. Russische Blätter melden darüber Folgendes: Der älteste Sohn des in Chamowniki lebenden österreichischen Staatsbürgers Rudolph Kar entwendete dem Vater den Betrag von 500 Rubeln, um seiner Geliebten Geschenke zu kaufen. Der Sohn heißt Alexander und ist absolvirter Realschüler. Seine Mutter erfuhr von diesem Diebstahl und machte dem Sohne Vorwürfe. Erbost darüber und aus Furcht vor Strafe ergriff der Sohn eine Hacke und erschlug die Mutter. Im zweiten Zimmer saß seine Schwester Martha, ein Mädchen von 18 Jahren, welche der jüngsten Schwester Hedwig Klavierunterricht ertheilte. Der Muttermörder stürzte in das Zimmer und tödtete die ältere Schwester durch Beilhiebe. Die kleine Hedwig bat flehentlich um ihr Leben, doch auch sie verschonte er nicht. Hedwig starb im Spital nach dreitägigen Qualen. Der zwanzigjährige Mörder befindet sich in Haft und hat alles gestanden. Sein Vater Rudolph soll auf die Kunde von der Ermordung seiner Frau und Kinder den Verstand verloren haben; wer der Thäter ist, wurde ihm verheimlicht.

Lokales.

° **Ueber den Kreuzer „Nowik"**, der bekanntlich von unserer Schichauwerft für die russische Kriegsflotte gebaut ist und die vollste Zufriedenheit der nachbarstaatlichen Marineverwaltung in Bezug der Bauausführung und der Schiffseigenschaften erlangt hat, sind wir in der Lage, noch folgende Mittheilungen machen zu können, die besonders für das Schichauetablissement und unsere heimathliche Schiffbauindustrie von weittragender Bedeutung sind:

Bei der Vergebung dieses gänzlich neuen Typs hatten zunächst die ersten englischen, französischen und amerikanischen Firmen konkurrirt. Aus all' diesen Ländern erhielt die russische Marineverwaltung jedoch eine ablehnende Antwort, weil die hohen Ansprüche, die an dieses ganz eigenthümliche Fahrzeug gestellt wurden, von keiner Schiffsbaufirma garantirt werden konnten. Alle wollten entweder geringere Geschwindigkeit, geringere Bestückung, geringere Panzerung oder ein sehr viel größeres Deplacement, mindestens 4000 Tonnen. Darauf erst wendete sich die russische Regierung an die Firma Schichau!

Als Hauptgesichtspunkte stellte die Kaiserlich russische Admiralität auf:

Geschwindigkeit mindestens 25 Knoten (auf seinen letzten Probefahrten hatte das Schiff im Durchschnitt über 26 geleistet!); Bestückung, Armirung und Panzerung die denkbar möglichst größte bei dem möglichst kleinsten und seefähigsten Fahrzeug. Es wurde in erster Linie verlangt, daß das Schiff so niedrig wie möglich am Wasser gehalten würde, damit es nicht als fahrende Scheibe wirkt. Es soll, um den Ocean jederzeit zu durchkreuzen und möglichst seefähig zu sein, trotz der hohen Geschwindigkeit eine möglichst große Breite haben und namentlich durch seine möglichst niedrige Bauart über Wasser bei Aufklärungsdiensten vom Feinde möglichst unbemerkt bleiben. Hierbei wurde natürlich noch eine gute Unterbringung der sämmtlichen Mannschaften und ein großer Aktionsradius verlangt.

Nachdem die Firma Schichau ihr danach konstruirtes Projekt für einen Kreuzer — unter diesen überaus schwierig zu erfüllenden Bedingungen — der kaiserlich russischen Admiralität eingereicht hatte, wurde dasselbe sofort angenommen und unserem Danziger Etablissement der Bauauftrag ertheilt. Auf die technischen Konstruktionsdaten und die näheren Bauausführungen, wenn sie auch überaus interessant sind, wollen wir hier heute nicht näher eingehen, da sie zu sehr fachwissenschaftlich für unseren Leserkreis sein würden. Aber über die Hauptprobefahrt noch einige nähere Angaben: Diese fand in freier See zwischen Leuchtthurm Hela und Leuchtthurm Brüsterort, einer Entfernung in der Luftlinie von 46 Seemeilen, bei Windstärke 3, statt, wenn im Uebrigen die See auch ziemlich ruhig war. Bei dem ersten Ablaufen dieser Strecke ergab sich für den Kreuzer bereits eine Geschwindigkeit von 25,03 Seemeilen, wenn die Fahrt in gerader Luftlinie gemacht worden wäre. Da jedoch ziemlich stark versteuert wurde, betrug nach Absetzung der Versteuerung auf der Karte die Geschwindigkeit, mit welcher das Schiff über den Grund gelaufen, schon etwas über 26 Seemeilen in der Stunde! Ferner wurde mit der erzielten Durchschnittsumdrehungszahl der Maschine (172 pro Minute) bis zum Schluß der kontraktlichen 6 Stunden weiter forcirt. Die 3 Maschinen erzielten bei dieser Umdrehungszahl eine Durchschnittsleistung zwischen 17500 bis 18000 Pferdekräfte. Der Winddruck in den Kesselräumen war ein geringer und betrug im Maximum nur 50 mm, wobei sehr leicht Dampf zu halten war. Die Probefahrt erfolgte mit kompletter vollständiger Ausrüstung des Schiffes, Bemannung, kompletter Armirung und 360 Tonnen Kohlen an Bord, während die volle Bunker-Kohlenaufnahme 500 Tonnen beträgt. Die Rauchentwickelung war gering.

Nach den Ergebnissen dieser Probefahrt hatte die „Nowik" sofort die sehr schweren kontraktlichen Bedingungen vollauf erfüllt. Die erzielte Geschwindigkeit des Schiffes auf dieser Fahrt steht bis jetzt für ein Kriegsfahrzeug von gleichen Konstruktionsdaten und sonstigen Eigenschaften **unerreicht** da. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die russische Marineverwaltung es bei dem Bau dieses einen Kreuzers nach einem gänzlich neuen Typ nicht bewenden lassen will, sondern eine ganze Anzahl ähnlicher Schiffe in Bau zu nehmen beabsichtigt. Hoffentlich erhält auch unsere Schichauwerft diese in Bauauftrag und damit unsere heimische Industrie abermals einen neuen Aufschwung, der ihr zur gegenwärtigen Zeit gewiß von allen betheiligten Kreisen zu gönnen wäre!

* **Die Zeit der Maskenbälle** ist wieder einmal da und zieht Frohsinn und heitere Laune liebende Menschen in ihren liebenswürdigen Bann. Für den Deutschen ist diese Zeit ja auch die einzige im Jahre, wo er einmal aus seinem engen Alltagswesen herausgeht, an nettem Flitter und Tand sich vergnügt und sich auch einmal einen außergewöhnlichen, immer aber gut gemeinten Scherz erlaubt. Am Sonnabend fanden in unserer Stadt zwei Maskenbälle statt, die zu den vornehmsten gezählt werden, die man in Danzig mitmachen kann. Das Friedrich Wilhelm-Schützenhaus und das Wilhelmtheater hatten zu einem Maskenfest eingeladen und dieser Einladung waren in beiden Lokalen eine recht ansehnliche Zahl von Personen gefolgt. Zum Theil sehr nettkostümirte Damen und Herren konnte man sehen und wenn die rechte Karnevalstimmung auch erst spät kam, so kam sie doch und es wurde schließlich ganz fidel. Der Ball im Wilhelmtheater hatte dadurch ein hervorstechendes Gepräge erhalten, daß das gesammte Künstlerpersonal im Kostüm an demselben theilnahm. Da paradirte die originelle Anny Carry in ihrem wundervollen Landstreicherinnen-Kostüm und hatte sich in der Gestalt des Clown Herford einen trefflichen „Bräutigam" angeschafft. Frl. Lilly Genée zeigte sich als sehr nette Bäuerin, Herr Rottwyl als Torero. Auch die übrigen Herrschaften waren ebenfalls fesch und chic kostümirt. D'Kochelseer führten im Saale ihre Tänze auf, die Welson's zeigten auf der Bühne ihre erstaunlichen Leistungen und in vorgerückter Stunde wurden auch noch Schattenspiele veranstaltet. Daß dieselben bei der Lustigkeit, die sich allmählich des Künstlervölkchens bemächtigt hatte, recht lebhaft ausfielen, ist selbstverständlich. Zwischendurch wurde fleißig getanzt und keiner schied wohl von dem lustigen Fest, ohne sich trefflich amüsirt zu haben.

* **Bezirksturntag.** Die Turnvereine des Bezirks „Strandwinkel" hielten gestern Nachmittag im Gewerbehause ihren Bezirksturntag ab. Vertreten waren die Vereine Männer-Turnverein und Turnklub Danzig, Turnvereine Neufahrwasser, Langfuhr, Oliva, Zoppot, Neustadt und Pr. Stargard durch 33 Delegirte. Der bisherige Vorsitzende des Bezirks, Herr Dr. Seyffert, begrüßte die Erschienenen. Herr Dr. Seyffert machte Mittheilung von einigen Briefen, die im Laufe des Jahres vom Kreisvertreter, Herrn Professor Boethke-Thorn und dem Gauvertreter Herrn Dr. Hohnfeldt-Marienwerder, in Sachen des Austritts des Danziger Turn- und Fechtvereins aus dem Bezirk eingelaufen waren. Der Bezirks-Turnwart, Herr Wilhelm Briege (Danziger Männer-Turnverein) erstattete Bericht über die im letzten Jahre abgehaltenen 5 Bezirks-Vorturnerstunden, die in Neufahrwasser, Zoppot, Langfuhr, Pr. Stargard und Danzig stattfanden. An ihnen haben sich insgesammt 140 Vorturner betheiligt, also durchschnittlich 28. Außerdem fand eine Zusammenkunft der Turnwarte und eine solche der Vorstände der Bezirksvereine statt. Im Laufe des Jahres fielen verschiedene Siege in den Bezirk Strandwinkel. So hat Herr Ortmann (Turnklub Danzig) bei dem volksthümlichen Wettturnen auf dem Inselberg in Thüringen einen Preis errungen. Die Hälfte der Siege beim Gau-Turnfest in Graudenz ist in den Bezirk gefallen. Auch bei dem in Oliva abgehaltenen Bezirks-Turnfest wurden schöne Erfolge erzielt. Nach dem Bericht des Kassenwarts, Herrn Wilhelm Kumm-Neufahrwasser, waren die Einnahmen und Ausgaben im Bezirk gleich, sodaß kein Bestand verblieben ist. Zu Prüfern wurden gewählt die Herren Heinrich (Männer-Turnverein) und Paetzel (Turnklub). — Bei den Vorstandswahlen wurde zum Vorsitzenden Herr de Jonge-Neufahrwasser gewählt, da der bisherige Vorsitzende Herr Dr. med. Seyffert von Danzig verzogen ist. Zum Turnwart wurde Herr Wilhelm Briege wiedergewählt. Der bisherige Kassenwart Herr W. Kumm-Neufahrwasser legte sein Amt nieder, da durch die Wahl des Herrn de Jonge der Turnverein Neufahrwasser im Vorstande schon vertreten ist. An seine Stelle tritt Herr Ortmann vom Turnklub Danzig. — Herr de Jonge dankte Herrn Dr. Seyffert für seine bisherige Thätigkeit und brachte ein „Gut Heil!" auf ihn aus. — Ein Antrag des Herrn Richter (Turnklub Danzig) wurde angenommen, wonach das Bezirks-Wettturnen von den beiden Bezirksvereinen Männer-Turnverein und Turnklub Danzig übernommen werden soll. Die Zeit bestimmen die beiden Turnvereine zusammen. Herr Riefenstahl (Turnklub) ersuchte um Festlegung der Tage für die Bezirksunternehmen. Es wurden darauf für die Turnfahrten die Monate März und September vorgesehen. Im Februar wird sich der Bezirk an dem Wintervergnügen des Vereins Neustadt betheiligen. Herr Draeger (Turnklub) rügt Ungehörigkeiten bei der Preisvertheilung auf den Turnfesten. Herr Goethe (Männer-Turnverein) machte Mittheilung davon, daß auf den Gau-Vorturnerstunden zu wenig zu lernen sei und empfiehlt, den Besuch der Bezirks-Vorturnerstunden. Um 7 Uhr schloß der Vorsitzende, Herr de Jonge, den Bezirks-Turntag mit einem dreifachen „Gut Heil!" auf den Bezirk „Strandwinkel".

* **Sturm und Regen**, das war auch gestern wieder das Sonntagswetter. Die Seewarte erließ gestern Vormittag folgendes Telegramm. Ein tiefes Minimum über dem bottnischen Busen und äußerst starkes Steigen des Barometers über England macht stürmischen Nordwestwind wahrscheinlich. Das Signal Nordweststurm ist zu hissen." Das triste Wetter scheint sich garnicht ändern zu wollen. Neufahrwasser meldete gestern früh 4,7° C. Wärme; im Laufe des Tages, an welchem fast ununterbrochen hohe Windstärken anhielten, sank die Temperatur etwas; heute betrug sie 2,8° C. Trotz der Unbilden des Wetters lagen einige Fischkutter in See dem Fange ob. Zum Spazierengehen war das Wetter garnicht einladend, um so besseren Besuch zeigten die Wirthschaften in der Stadt.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 6. Jan. Thorn + 2,38, Fordon + 2,40, Culm + 2,34, Graudenz + 2,78, Kurzebrack + 3,18, Pieckel + 3,04, Dirschau + 3,26, Einlage + 2,80, Schiewenhorst + 2,64, Marienburg + 2,46, Wolfsdorf + 2,36, Warschau am 5. Jan. 1,92.

* **Amtlicher Eisbericht** vom 6. Januar. Memel: Eisfrei. Pillau: Seehafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: eisfrei. Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: eisfrei. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: eisfrei. Warnemünde bis Rostock: frei. Fahrwasser nach Wismar: eisfrei. Travemünde bis Lübeck: eisfrei. Kieler Föhrde, Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel, Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre, Schleimünde bis Schleswig: Eisfrei.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Zigankenberg, Blatt 235, Schellmühlerweg 7a von der Kommanditgesellschaft A. Schoenicke u. Co. an den Kaufmann Max Ernst Domansky für 378 000 Mk. Dreiviertel-Antheil an Münchengasse 31 von der Wittwe Marie Emilie Brandt und der Wittwe Elisabeth Brandt, geb. Meseck an den Kaufmann Julius Rudolph Brandt. Schäferei 3 von der Frau Meta Klug, geb. Pfennigwerth an den Architekt Werner und von diesem an die Frau Marie Bloeß, geb. Krupke für 42 000 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Schellingsfelde — Neue Sorge 12 von den Maurermeister Dombrowski-schen Eheleuten auf den Apotheker Kuhn in Zoppot für 28 000 Mk. und Zigankenberg, Blatt 206 von den Bauunternehmer Bieschke'schen Eheleuten auf die Frau Kaufmann Ottilie Lietz, geb. Conradt für 43 001 Mk. übergegangen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 4. Januar.

Gesegelt: „Der Preuße," SD., Kapt. Schröder, nach Stettin mit Gütern. „Kastor," SD., Kapt. Albers, nach Köln mit Gütern. „Rhenania," SD., Kapt. Wulff, nach London mit Holz. „Oliva," SD., Kapt. Diekow, nach Hartlepool mit Holz. „Garibaldi," Kapt. Larsen, nach Aalborg mit Oelkuchen. „August," SD., Kapt. Delfs, nach Hamburg via Königsberg mit Theilladung Gütern.

Neufahrwasser, 5. Januar.

Angekommen: „Mietzing," SD., Kapt. Papist, von St. Davids mit Kohlen. „Holtenau," SD., Kapt. Ivens, von Hamburg mit Gütern. „Unterweser 15," SD., Kapt. Stahmer, von Memel, schleppend: „Unterweser 7," Kapt. Meyer, von Memel mit Holz nach Harburg bestimmt.

Gesegelt: „Jyden," SD., Kapt. Glüsen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Alabama," SD., Kapt. Goetsche, nach Newyork mit Zucker. „Ancona," SD., Kapt. Mitchell, nach Leith mit Zucker. „Gravelpark," SD., Kapt. Jones, nach Greenock mit Zucker.

Neufahrwasser, 6. Januar

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 4. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	3./1.	4./1.		3./1.	4./1.
Can. Pacific-Actien	115	115¼	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Januar	6 65	6.60
„ „ Preferr.	—	73½	per Februar	6.75	6.75
Petroleum refined	8.30	8.30	per April	6.95	6.90
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Januar	—	—
			per Mai	87⅜	87⅞
Zucker Muscovad.	3⅛	3⅛	per Juli	87	87⅜

Chicago, 4. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	3./1.	4./1.		3./1.	4./1.
Weizen			Schmalz		
per Januar	78⅜	79	per Januar	9.92	9.90
per Mai	82½	83¼	per Mai	9.95	9.97
per Juli	82⅛	82⅝	Pork per Januar	16.87	16.95

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 16,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,50, Superfine Nr. 0 12,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Schrotmehl 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8,50, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00, Hafergrütze 18,00 Mk.

Berlin, 4. Jan. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Das Geschäft verlief äußerst ruhig und konnten die sehr großen Zufuhren trotz der wesentlich niedrigeren Angebote nicht annähernd geräumt werden. Die Preise mußten daher weiter weichen. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 100—103 Mk., do. IIa. Qualität 98—100 Mk. — Schmalz: Bei den erhöhten Preisen war nur wenig Kauflust vorhanden. Da auch von Amerika billigere Offerten vorlagen, so konnten die Preise auch hier etwas nachgeben. Der Konsum ist der Jahreszeit entsprechend befriedigend und dürfte sich derselbe bei einem niedrigeren Preisniveau noch mehr beleben. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 57,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 57,50 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 59 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 59—62 Mk. — Speck: Keine Veränderung.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird für das Jahr 1901 ihren Versicherten an Ueberschuß voraussichtlich 75 Prozent der Prämie zurückgewähren können.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 6. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	761,4	WNW	stürm.	bedeckt	9,4
Blacksod	775,4	W	mäßig	wolkig	9,4
Shields	764,2	W	steif	halbbedeckt	8,9
Scilly	778,5	NW	frisch	bedeckt	10,0
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	772,0	WSW	frisch	bedeckt	5,8
Helder	767,1	W	stark	bedeckt	7,5
Christiansund	735,5	S	stürm.	Regen	2,9
Skudesnaes	747,4	WNW	stürm.	wolkig	5,0
Skagen	744,4	WNW	stark	bedeckt	5,6
Kopenhagen	752,8	WSW	stark	Regen	3,1
Karlstad	752,0	SW	mäßig	Schnee	0,8
Stockholm	745,3	S	leicht	wolkig	—2,4
Wisby	748,9	W	stark	wolkig	1,4
Havaranda	742,9	NO	leicht	halbbedeckt	—26,9
Borkum	762,1	W	stürm.	Dunst	7,2
Keitum	756,4	NW	steif	bedeckt	6,5
Hamburg	760,3	WSW	steif	Regen	4.4
Swinemünde	759,0	WSW	frisch	wolkig	3.4
Rügenwaldermünde	756,7	W	stark	bedeckt	4,0
Neufahrwasser	755,1	WNW	mäßig	halbbedeckt	2,8
Memel	750,6	W	schwach	bedeckt	2,5
Münster Westf.	767,4	NW	stürm.	bedeckt	5,8
Hannover	765 6	W	mäßig	Regen	3,6
Berlin	763,5	W	mäßig	bedeckt	4,1
Chemnitz	769,4	SSW	mäßig	wolkig	2,1
Breslau	764,1	W	stark	bedeckt	3,6
Metz	776,0	NW	schwach	heiter	0,6
Frankfurt (Main)	772,4	SW	mäßig	wolkig	3,2
Karlsruhe	774,6	SW	schwach	bedeckt	3,0
München	773,7	W	stark	bedeckt	2,4
Holyhead	773,8	W	steif	wolkig	8,3
Bodö	733,9	NW	leicht	bedeckt	—0,2
Riga	745,8	N	leicht	bedeckt	—0,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm liegt vorm Kanal, während ein Minimum unter 735 mm über Nord- und Mittelnorwegen lagert und ein anderes unter 745 mm sich über Westrußland befindet. In Deutschland ist das Wetter mild, im Norden regnerisch.

Im Süden ist trockenes Wetter, sonst Fortdauer dieser Witterung wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Reichsangehörigen, welche im hiesigen Stadtbezirk und in den Vorstädten wohnen oder sich aufhalten, im Laufe des Jahres 1902 ihr 20. Lebensjahr vollenden, mithin 1882 geboren und sonach seit dem 1. Januar 1902 militärpflichtig geworden sind, ebenso ältere Militärpflichtige, welche von ihrer Gestellung noch nicht endgiltig entbunden sind, werden aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme in die Stammrolle in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1902

in den Stunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags unter Vorzeigung ihrer Geburtsurkunde oder des ihnen früher ertheilten Loosungsscheines bei dem Bureauassistenten Herrn **Kramp** im grossen Saale des Langgasser Thores, 1 Treppe, zu melden.

Für diejenigen Personen, welche zur Zeit abwesend oder sonst an der persönlichen Meldung behindert sind, haben deren Eltern, Vormünder, Lehrherren und Arbeitgeber unter Vorzeigung der vorerwähnten Bescheinigung die Meldung zu bewirken.

Die in Danzig geborenen Militärpflichtigen bedürfen einer Geburtsurkunde zwecks Aufnahme in die Stammrolle nicht.

Wer die Meldung unterläßt, hat in Gemäßheit des § 25 al. 11 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen.

Es wird ersucht, die Anmeldung möglichst frühzeitig — vor dem 27. Januar 1902 — zu bewirken, da erfahrungsgemäß infolge des Andranges nach dieser Zeit die Abfertigung nur mit erheblichen Verzögerungen möglich ist.

Danzig, den 31. December 1901. (19118

Der Magistrat.

Aufgebot.

Der Hypothekenbrief über die im Grundbuche von Gerdin Nr. 15, Abtheilung III Nr. 10 aus der Schuldurkunde vom 6. December 1890 für den Sattlermeister **Julius Wiedemann** in Liebschau eingetragenen 900 Mark ist angeblich verloren worden, nachdem über die Forderung bereits löschungsfähig quittirt war.

Auf Antrag des Grundstücks-Eigenthümers **Leopold Wiedemann** in Gerdin wird der Inhaber des Hypothekenbriefes aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin am **6. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,** bei dem unterzeichneten Gerichte seine Rechte anzumelden und den Brief vorzulegen, widrigenfalls derselbe wird für kraftlos erklärt werden. (19145

Dirschau, den 30. December 1901.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Hypothekenbrief über die im Grundbuche von Dirschau A Nr. 5 Abtheilung III Nr. 14 aus der Schuldurkunde vom 11. August 1880 für den Kaufmann **August Friedrich** hier eingetragenen 1200 Mark ist angeblich verloren gegangen, nachdem über die Forderung löschungsfähig quittirt war.

Auf Antrag des Grundstückseigenthümers, Fleischermeisters **Adolph Tetzlaff** hier, wird der Inhaber des Hypothekenbriefes aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine am **6. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,** bei dem unterzeichneten Gerichte seine Rechte anzumelden und den Brief vorzulegen, widrigenfalls derselbe wird für kraftlos erklärt werden.

Dirschau, den 30. December 1901. (19146

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei Nr. 1271 betreffend Firma **A. Kramp Nachf.,** Inhaber Kaufmann **George Friedrich Simon Erdmann Henning** in Danzig eingetragen, daß die Firma erloschen ist. Gleichzeitig ist in unser Handelsregister Abtheilung A bei Nr. 341 betreffend die Firma Königl. priv. Rathsapotheke, Inhaber Apotheker **Eugen Lewinsohn** in Danzig eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

Danzig, den 31. December 1901. (19117

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 834 die Firma **Albert Graf** in Danzig, und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Hermann Graf** ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 2. Januar 1902. (19121

Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung.

42000 kg alte weiße Leinwand, 4000 kg Scheuerleinwand, 280 kg ausgebrannte Baumwolle für die Werften Kiel, Danzig und Wilhelmshaven, lieferbar im Rechnungsjahr 1902, sollen am **24. Januar 1902, Nachmittags 4½ Uhr,** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich.

Wilhelmshaven, den 27. December 1901. (19155

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Verdingung.

4885 kg Fahlleder, 1610 kg Brandsohlleder, 3240 kg Sohlleder, 610 kg Kalbleder, 285 kg Sämischleder, 125 kg Schafleder und 1300 Stück Blankriemen für die drei Kaiserlichen Werften lieferbar im Rechnungsjahr 1902, sollen am **29. Januar 1902, Nachmittags 4½ Uhr,** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich.

Wilhelmshaven, den 2. Januar 1902. (19144

Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut

Zoppot, d. 4. Jan. 1902.

Franski und Frau geb. Senger.

Danksagung.

Für die uns bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter Gertrud erwiesene herzliche Theilnahme sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Augusta Nabgel geb. Quast
Maria u. Carl Nabgel.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Ida Markiewicz mit dem Kaufmann Herrn Heinrich Gartenberg aus Berlin zeige ich hiermit ergebenst an.

Danzig, d. 5. Jan. 1902.

E. Lewandowski Wwe.

Ida Markiewicz
Heinrich Gartenberg
Verlobte.
Danzig. Berlin.

Sonnabend Nachm. 4 Uhr starb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Pflegemutter

Frau Marianne Strahl, geb. Neumann,

im vollendeten 66. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Danzig, den 6. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Jan., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Hintergasse 19a, nach dem Pfarr-Kirchhof statt.

Heute Nacht 1¼ Uhr endete ein sanfter Tod das lange, schwere Leiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels, Schwagers und Schwiegersohnes des

Kunstmühlenbesitzers

Julius Krüger

im vollendeten 57. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Zuckau, den 6. Januar 1902.

Die tieftrauernde Gattin

Elise Krüger,
geb. Noetzel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Jan., Mittags 12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach langem schwerem Leiden entschlief sanft unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Döppner

im 29. Lebensjahre.

Danzig, den 6. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle Olivaerthor aus statt.

Am 5. d. M., Vormittags 11 Uhr, entschlief sanft meine geliebte, gute unvergeßliche Frau, unsere Tochter und Schwester

Ottilie Ottlewski,
geb. Liebenau,

im 23. Lebensjahre.

Stadtgebiet, den 5. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Brückengeldes an der alten Weichselbrücke zu Dirschau soll vom 1. April 1902 ab auf die Zeit von 3 Jahren, bezw. auf 1 Jahr mit stillschweigender Verlängerung auf ein weiteres Jahr unter Steigerung der vorherigen Pachtsumme um 2%, wenn nicht 6 Monate vor dem Ablaufe des Pachtjahres gekündigt wird, verpachtet werden. Termin: **Mittwoch, den 22. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr,** im Bureau der Wasserbauinspektion zu Dirschau.

Pachtbedingungen werden im Bietungstermin bekannt gemacht, können aber auch vorher während der Dienststunden im Geschäftszimmer der Wasserbauinspektion eingesehen werden. (19143

Vor Beginn des Termins ist eine Bietungskaution von 300 Mk. zu hinterlegen.

Dirschau, 3. Januar 1902.

Königl. Wasserbauinspektion.

Musiker-Verein Danzig

empf. sich dem geehrten Publikum zu **Musikaufführungen** bei allen vorkommenden Festlichkeiten, bei billigster Preisberechnung. Annahmestellen im Restaurant **Kroth,** Fischmarkt 6 und bei dem Vorsitzenden **M. Czolbe,** Faulgrab. 9a, pt. (37506

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (36996

Auctionen

Auktion in Zoppot!

Dienstag, d. 7. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, **Franziusstrasse No. 3,**

1 Sopha und
1 ovalen Sophatisch

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (19127

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auktionslokale **Tischlergasse No. 49** (19140

ein Plüschsopha

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Altstädtischer Graben 32, 2 Tr.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 8. Jan. cr., Vorm. 9 Uhr, werde ich beim Fleischermeister **A. Plinski** in **Unter Kahlbude**

2 Schweine, 1 Reisepelz, 1 kl. Kastenwagen auf Federn, 1 Buchständer und 1 Hobelbank mit Werkzeug

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (19149

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Große Mobiliar-Auktion.

Frauengasse No. 33.

Dienstag, den 7. Januar, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich öffentlich im Auftrage und für Rechnung der Frau **Sanecki** das dort untergebrachte sehr gute und moderne Mobiliar, als: 1 elegante und 1 einfache Plüschgarnitur (jede 1 Sopha, 2 Sessel), 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 lange Spiegel mit Stufen, 1 gutes Schlafsopha in Plüsch, 6 feine und 6 einfache Stühle, 1 Sophatisch, 1 modernes Plüschsopha, 1 Küchenschrank, 1 Waschtoilette 1 gutes Ripssopha, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nachttisch, 1 Damenschreibtisch u. 1 Speisetisch.

Händler verbeten.

Der Auktionator.

Oeffentliche Versteigerung in Danzig

im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16.

Am Dienstag, den 7. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der freiwilligen Versteigerung am oben bezeichneten Orte nachstehende Restaurations-Gegenstände, als:

1 Plüschsopha, 1 mah. Ausziehtisch, 6 Restaurationstische, 1 runden Tisch, 30 Stück Wienerstühle, 4 Gartenstühle, 2 Wandfiguren, 5 Kleiderhalter, auch Gardinenstangen mit Rosetten, 1 Thürvorhang, 3 Schaufenstervorhänge, Tischdecken und Klammern dazu, 3 Oleander, 2 Blattpflanzen, 1 Buffet mit Repositorium, 1 Bierapparat mit Schanktisch und Spülkasten, Eisbehälter u. Speiseschrank, 1 Spritzkrahn, 1 Wirthschaftswaage, div. Gläser und mehrere andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Die Herren Restaurateure mache ich hierauf besonders aufmerksam. (19100

Janke, Gerichtsvollzieher.

Nachlass-Auktion

Hintergasse 16.

Donnerstag, den 9. Januar, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Nachlaßpflegers den Nachlaß des Regierungsboten **Friedrich Lebrecht Tenbuer** gegen baare Zahlung versteigern:

1 gold. Cylinderuhr mit goldener Kette und Medaillon, 1 gold. Siegelring, 1 Regulator, 1 Kuckucksuhr, 1 Weckeruhr, 1 mah. Sopha, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 gr. Tisch, 1 Bettgestell mit Sprungfedermatratze, Rohrstühle, Kleider, Wäsche, Betten und div. Hausgeräth pp.,

wozu ergebenst einlade. (19104

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13.

Grundstück-Verkauf

Wegen Erbregulirung soll das große

Geschäfts-Grundstück

Langenmarkt 23, Ecke Röpergasse

am Mittwoch, den 8. Januar, Vorm. 10 Uhr, im Gerichtsgebäude Pfefferstadt, Zimmer 42, meistbietend versteigert werden, worauf Reflektanten hierdurch aufmerksam gemacht werden. (18843

Kaufgesuche

Hasenfelle und Zeitungspapier wird stets gekauft Fischmarkt 22, am Häkerthor. (35986

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (18752

J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Altes Fußzeug u. Gummischuhe kauft Altst. Graben 81. (35666

Zeichentisch wird gekauft Lastadie 4, Baubureau.

Eine nicht mehr brauchbare **Kürschner- od. Schuhmacher-Nähmaschine** wird zu kaufen gesucht. Offert. unter S 618 an die Exped. d. Bl.

Klavierschule w. gek. Straußg. 7b

Kleiner **Cadé-Ofen** für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. S 620 an die Exp.

1 zweirädr. leichter Handwagen wird sofort zu kaufen gesucht Scheibenrittergasse 6, Bäckerei.

Bair.- u. Seltrfl. k. 1. Priestrg. 6, pt.

1 Stück Schaufensterglas 1,65 mal 1,12, ein dito 1,65 mal 72 billig zu kaufen gesucht. Off. unter S 638 dieses Blatt. erb.

1 Tombank, 90 cm hoch, 2 m lang, gesucht. **J. Gehrmann,** Weidengasse 47. (19136

Gut erh. Bücherschrank von nußbaum zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. S 667 an d. Exp.

Welche Bäckerei würde z. Ausfahren die nöthigen **Backwaaren** liefern. Umsatz W. 2—250 M. Offrt. m. Rabattangabe S 664 an die Expedition.

Bairisch-Bierflaschen werden gekauft Breitgasse Nr. 87.

Suche für ein Putzgeschäft die vollständige Einrichtung (Repositorien) zu kaufen. Offerten erbittet Waarenbazar R. Nachemstein, Lessen Wpr. (19153

Ausländische Briefmarken sowie (467g **ganze Sammlungen** kauft zu hohen Preisen. Off. unter 467g an die Filiale der „Danz. N. N.", Neufahrwasser

Zu kauf. ges. ein lang. Gehpelz. Offert. unt. S 653 an die Exp.

Alt. Fußzeug w. zu höchst. Pr. gek. u. in Zahl. gen. Hausth. 7. (37826

Verpachtungen

Bäckerei in guter Vorortslage mit Ausfuhr sofort zu verpacht. Offert. unter S 396 an die Exp.

Café—Restaurant, mit gr. Garten, mehrere Morg. Land, in schöner gesunder Lage, 10 Min. entfernt von industriereicher Garnisonstadt, 10000 Einwohner, Umstände halber sofort zu verpachten evtl. zu verkaufen. Off. u. 37936 an die Exped. (37936

Pachtgesuch

Wünsche mich an einem nachweislich rentablen (36496 **Unternehmen** pekuniär und thätig zu betheiligen, eventl. bin auch bereit, eine Filiale zu übernehmen. Offerten unt. S 456 an die Exp.

Ein kleines Grundstück zum 1. April zu pachten gesucht. Offerten unt. S 602 an die Exp.

Suche zu pachten Materialgeschäft, kann auch Ausschank dabei sein. Off. unt. S 657 an d. Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Preiswerthe Grundstücke in Ohra, Stadtgebiet, Langfuhr Danzig 2c. habe i. A. zu verk. Für Käufer provisionsfrei. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten Nr. 73. (18975

Eine rentable Mühle (Bockwindmühle) m. 20 Morgen gutes Land u. Wiesen in vorzügl. gut. Geschäftslage f. 15000 M. bei 5000 M. Anzhl. zu verk. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (18974

Ein Haus, Hundegasse durchgeh. nach der Hintergasse, bei 6000 M. Anzahlung, ein Haus Schüsseldamm b. 5000 M. Anzahl., ein Haus Pfefferstadt b. 3000 M. Anzahl., ein Haus Altstadt m. Häkerei, 8% verzinslich, bei 4-5000 M. Anzahlung habe zu verkaufen. **Woydelkow,** Hopfengasse 95, 3.

Ein massives Haus nebst Garten, Badeort bei Danzig, ist preiswerth aus freier Hand zu verkaufen. Off. unt. S 592 an die Exped. d. Bl.

Grundstück, Nähe Pfefferstadt, mit 8 Wohnungen und 1 Werkstätte, über 8¼% verzinslich, billige Miethen, will ich bei 3000 Mark Anzahlung verkaufen. Offerten unter S 656 an die Expedition dieses Blatt.

Beabsichtige mein in Königsberg gut gelegenes **Grundstück,** mit gr. Terrain u. fest. Hypoth., in dem ein flottes Materialwaarengeschäft u. Gastwirthsch. betrieben wird, zu verkaufen, da ich selbst nicht Kaufmann bin. Meld. von reellen, bemittelten Fachmännern sub **J. C. 191** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i. P.** (19132

Sichere Brodstelle durch Kauf eines Restaurants, 2500 M. Uebernahme, sofort. Offerten unter S 640 an die Expedition dieses Blattes erb.

Grundstück wozu 2 Wohnhäuser, aus je **8 Wohnungen** best., in **Ohra** bei 3000 Mark Anzahlung **sofort** zu verkauf.

A. Ruibat, Heilige Geistgasse No. 84.

Eck-Bauplatz beste vermiethbarste Lage in Neufahrwasser, 3109 qm, billig bei wenig Anzahlung sofort verkäuflich durch

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Das **Schmiede-Grundstück in Kl. Russoschin** bei Langenau, wozu 6 Morgen Acker gehören, mit Garten, in vollem Betriebe, habe für den bill. Preis von 8000 Mk. bei 3000 Mk. Anz. zu verkaufen

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Grundstück mit herrschaftl. Mittelwohnungen und Garten, Niederstadt, b. 10-12000 Mk. Anz. zu verkf. Off. u. S 663 an die Exp.

2 fast neue Häuser, in einem ein klein. Restaurant. Speicherinsel gelegen, bei ca. 10 000 M. Anzahlung fortzugshalber sofort verkäuflich. Näheres durch **Adolph Dehn,** 1. Damm 14.

Haus, Pfefferstadt, mit kl. Mittelwohn. krankheitshalber bei 4000 Mk. Anzahl. zu verk. Näheres bei **Adolph Dehn,** 1. Damm 14.

Haus, neuer Bauzust., an Sandgrube gelegen, mit besseren Mittelwohnungen umständehalber bei 3—5000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Adolph Dehn,** 1. Damm 14.

Gutes Grundstück, beste Lage, Heil. Geistgasse, habe zu verkaufen. Verzinst sich mit über 7%, sind schöne Mittelwohnungen, Anzahlung 10 000 Mark nöthig.

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Mausegasse, Speicherinsel. Zwei zusammenhäng. neue Häuser mit 15 herrsch. Mittelwohnungen Einfahrt, 2 Höfen, Schuppen, Speicher, Wagenremise und Stallungen für 5 auch 10 Pferde, einem mass. Werkstattsgebäude mit 3 Arbeitsräumen von ca. 70 qm, mit 2 Feuerungsanlagen, zusammen für 90 000 Mk. bei geringer Anzahl. zu verkaufen. Näh. **Mausegasse 10, 1.** (37326

Geschäfts-Verkauf. In Kladau eine Meile von Praust (zweite Kirche im Bau) ist ein Grundstück mit 2 Morgen Land, worin seit ca. 30 Jahren ein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben, in schönster Lage vis-à-vis der katholisch. Kirche, direkt an der Chaussee gelegen, sofort billig zu verkauf.

J. Czarlinski, Kladau, Danziger Höhe.

Lager ist nicht zu übernehmen eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. (18910

Beabsichtige mein neues Haus Niederst., 7 Proz. verz. zu verk. o. geg. ein kl. Haus Rechtst. zu vert. Off. unter S 611 an die Exped.

Ankauf.

Grundstück bei 4—6000 Mk. Anzahl. zu kauf. gesucht. Off. u. S 600 an die Exp.

Ein Haus (Rechtst.) zu kaufen gesucht. Anzahl. mit Hypoth. Off. unter S 612 an die Exped.

Verkäufe

Herren- und Damen-Friseur-Geschäft, beste Lage Langfuhrs, ist sofort oder später preiswerth zu verkaufen. (34976

Emil Matthes, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 115.

Ein altes, gut eingeführtes **Kolonial- und Eisenkurzwaaren-Geschäft,** gute Brodstelle, ist günstig zu verkaufen. Offerten unt. 37206 an die Exped. d. Bl. (37206

Eine kleine Schlosserei ist billig zu verk. Off. u. S 635 an d. Exp. d. Bl.

Essig-Fabrik, grösste hier am Platze, spottbillig abzugeben durch

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Konditorei u. Café mit Ausschank, gutes altes Geschäft, zu verkaufen durch

A. Ruibat, Heilige Geistgasse No. 84.

Eine Rolle mit guter Kundschaft ist Fortzugshalber sofort oder auch später zu verk. Halbengasse Nr. 7.

Friseurgeschäft, beste Lage, gut gehend, ist krankheitshalber zu verkaufen. Off. unter S 658 an d. Exp. d. Blattes.

Gut eingeführte Fleischerei mit Pferdestall u. Wagengelaß zu verk. evtl. 1. April zu verm. N. Gr. Berggasse 17, Bäck. (37736

Ein paar kräftige, zugfeste, 5-jährige **Doppelponnies** (Blauschimmel) verkauft Neue Welt bei Oliva. (36566

Schöne Jagdhündin, beste Rasse, sehr gute Nase, 2-j. billig zu verkaufen Neufahrwasser, Weichselstraße 12.

Ein junger Hund ist zu verkaufen Gr. Bäckergasse 17.

Weidengasse 17, 2, sind gut singende **Kanarienhähne,** Lichtfänger, zu verkaufen.

5 jg. Hühner u. ein alt. Gebauer zu verk. Schüsseldamm 26, prt.

Singender Stiglitzhahn billig zu verkaufen Fischmarkt 10, 3.

Herren- und Damen-Winterkleider und Pelz zu verkaufen. Händler verbeten. Vorstädtisch. Graben 28, 1. Etage. (37166

Jopng. 67, 1, Sam.-Cape, Palet. v. 1 Kaisermantel, 1 hell. Waschkl. zu verk. Kalkgasse 8c, **Stock.**

Uniformr., Eisenb., f. neu, ganz bill. zu verk. Frauengasse 13, 3.

Pelzdecke billig zu verk. Brunshöferweg 44d, 2 Treppen, links.

2 Damenmäntel billig zu verkaufen Jopengasse 50, Hangeetg.

Eleganter weißer Kinderhut zu verk. Steindamm 5, part.

Ueberzieher, Bettgestell billig zu verk. Tischlergasse 62, 2 Tr.

Ein weiß. Piquékleid f. schl. Fig. bill. zu verk. Schw. Meer 19, 1.

Hrn.-Mant. b. z. vk. Poggenpf. 39, 1

Hrn.-Gehpelz, gut erh., f. mittl. Figur günstig zu verk. Besichtig. Mont., Dienstag, Mittwoch bei Herrn **S. Gertzki,** Langgasse 36.

Ein kreuzsait. Salonpianino ist bill. zu verk. Fleischergasse 36, pt.

Ein **Bechstein-Stutzflügel,** sehr wenig gebraucht, vorzügliche Verfassung, ist für den billigen, aber festen Preis von 900 Mark (früher 1800 Mark) zu verkaufen **Paradiesgasse 5, 2 Treppen.**

Eine gute alte Geige billig zu vk. Gr. Nonnengasse 1, 2 Tr. (36886

Sophagestell, neu, billig zu verkauf. Baumgartschegasse 37, Schulz, Tischlermeister. (35936

Eine Plüschgarnitur und ein Plüschsopha sehr billig zu verk. Fischmarkt 8, 1 Treppe. (37096

Garnituren, Sophas, Sophatische, Bettgest., Stühle, Spiegel 2c., alles neu, billig zu verkaufen Brodbänkengasse 38.

Sofort zu vrk. 1 eleg. Plüschgarn. 95 Mk., 1 Trumeauspg. m. Stufe 42 Mk., 2 gute Paradebettgestelle, 1 gutes braunes Sopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel 13 Mk., 1 Plüschsopha 38 Mk., 6 einfache und 6 moderne Stühle, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, Waschtoilette, Damen-Schreibtisch, Nachttisch, 1 Chaiselongue und 1 gewebte Plüschgarnitur, alles ganz neu, soll sofort verkauft werden Frauengasse 33, 1.

Br. Dam.-Sopha, a. birk. Kom. a. Winterübz. b. z. v. Tobiasg. 4, 3.

Fast neue, elegante **Wohn-, Salon- und Schlafzimmer-Einrichtung** mit neuem Pianino fortzugshalber zu verk. Preis 3500 Mk. Langgasse 15, 3 Tr.

Ein noch gut. Plüschsopha 25 M., ein gestr. Kleiderschrank 10 M., Klassiker b. z. v. Tobiasgasse 12, 2.

Eis. Bettgest. m. Matr. bill. zu vm. Oliva, Danziger Chaussee 30, 2.

Wäschesp. 15, Kommode 9, neues Plüschsopha, Pfeilersp. m. Spind 24, nußb. Vertikow 30, Ausziehbettgestell 8 M., alles gut erhalt., zu verk. Altst. Graben 38, p.

Ein Trumeau mit Stufe, Plüschgarnitur mit Sophatisch und Teppich, nußb. Schrank und Vertikow, nußb. Paradebettgestelle, Sopha und Spiegel, Bücher-Glasspind, Schreibtisch. Breitgasse 19-20, 1 Treppe, rechts, 10 bis 4 Uhr.

Wegen Aufgabe einer großen Wohnung sind **Langgarten 9, 1 Tr.,** folgende Sachen billig zu verk.: Kleiderspinde, mah. u. nßb., Bettgestelle u. Matratzen, Waschtische mit Marmorpl., Sophas und Schlafsophas, Tische, Stühle, Spiegel und andere Sachen. Die Sachen sind alle gut erhalten, welche darunter fast neu. Händler höflichst verbet. (35896

Gr. Hängelampe, e. Jagdgewehr zu vk. Paradiesg. 19, Eg. Böttchg.

Möbel, das e. groß. Garderobenschrank zu verk. Kl. Bäckerg. 6, pt.

1 Plüschgarnit., 1 nußb. Vertikow, 6 Stühle, 1 Pfeilerspieg., fast neu, zu vrk. Heil. Geistg. 106, 1. (37596

Ein alter birk. Kleiderschrank billig zu vrk. Straußgasse 3, 3 lks.

1 Tisch m. Marmorpl., 1 Spg., 1 kl. Spind ist b. zu verk. Weideng. 45, 3

Schlafsoph. m. Plüsch- u. Ripsbez. kl. Plüschs., Kdrwag., Sophatisch, Chais., Nähm. b. z. v. Melzerg. 1, p.

1 Schlafsopha, 1 Sophatisch, 1 Sopha mit Taschen und Plüscheinfassung, 2 Figuren, alte Ritter, billig zu verk. Vorst. Graben 40, part., links. (37886

1 Kleiderspind, 1 Vertikow, 1 Sophatisch, 1 Salonspiegel, Vasen, Blumenständ., Gardinenstangen und Küchengeräthe billig zu verkaufen Altstädtisch. Graben 68, 2 Treppen

Satz fb., neue Betten weg. Raummang. spottb. z. v. Vrst. Grab. 30, 1



Thee

neuester Ernte
empfiehlt
in allen Preislagen
die
Kaffee- u.
Thee-Lagerei
Wilhelm Ebner
Danzig.
Kohlenmarkt No. 32
am Zeughaus.

Grabgitter stehen zu äuß. bill. Preisen zum Verkauf Fleischergasse 23. (35286

Trockene eichene Sägespähne verkauft (18947

M. E. Domansky, Parquetfabrik, — Schellmühl. —

500 Zentner gesunde Futterrüben ab Hof a Zentner 60 Pfg., hat zu verkaufen (18913

Gustav Dyck, Freienhuben per Schönbaum.

Schreibsekretär, sehr eleg. Plüschgarnitur nebst Tisch u. Tepp., Stühle, Schrank, Vertik., Büffet, Spiegel, Plüschsopha, Speiset., Bettst., Küchschr. sof. z. vk. Milchkanneng. 14. (35096

40—50 Liter **frische Milch** billig abzugeben (36226 Samlowski, Tagnetergasse 7.

Schilfgasse 9 sind billig **Kopfsteine** zu verkaufen. (36206

Zylinderbureau u. ein Polisand.-Schreibtisch, hocheleg., billig zu verk. Pfefferstadt 56 part. (37106

Mehrere 100 Zentner **Weizenstroh-Häckfel** verkaufe ich franko Bahnhof Marienau resp. franko Danzig in Käufers Säcken. (19091

P. Wienss, Tiege bei Ladekopp Wpr.

Geweihsammlung ausgez. zur Dekoration verkäufl. Off. u. S 532 an die Exp. (36856

Rittergut Klein Katz verkauft **1000 Zentner gute Eßkartoffeln** zum Preise von 1,30 M. pro Ztr. 18956) **Die Gutsverwaltung.**

Samowar (Theemasch.) billig zu verk. Sandgrube 1-2, **Schober.**

1/80, 1/30, 4/10 Ltr. Gebinde zu verk. Hühnerberg 14, im Gesch.

Brennholz Kiefern Splitterholz u. Spähne hat billig abzugeben die (37316 Böttcherei Mausegasse 10.

Spazierwagen Leder-Landauer, Doppelkalesche 2 mittelgr. br. Paßpferde, tadell., flotte Gänger, zu verkaufen Mausegasse 10, 1 Treppe. (37306

Eis. Ofen b. z. vk. Bischofsg. 10, pt.

Fast neues Schlittengeläut, einspänn., b. z. vk. Poggenpfuhl 43-45.

Phot.-App. b. Karpfenseig. 9, H. 2.

Eisbein-Knöchel, das Pfund 25 ₰, verkauft Heilige Geistgasse 5, 1 Treppe.

Stehpult nebst Stuhl, Kopierpresse, fast neu, Phonograph, der spielt und singt, steht billig zum Verkauf Heil. Geistgasse 23, 2

Pferdegeschirre, 1/4 Lastwagen billig zu verkf. **Reitbahn 6.**

Billard franz., neu, mahag. fournirt, neues Tuch, komplet, 1/2 Mal billiger als ein neues und ein billigeres, **ein Automat** 5 ₰-Einwurf, mit kräftigst. Klang, fehlerfrei, zu verkaufen Brodbänkengasse 48, 1 Treppe.

Eine fast neue Zimmermann'sche **Drehrolle** ist billig zu verkaufen Heubude, Colonie 2, Th. 5.

2 n. Hobelbänke, 6 1/2 l., Treppenpfosten u. Traillen z. vk. Altschottl. 89, **S. Tomkowsky** (37566

Glasschr. z. v. Ankerschmiedg. 4, 1.

Ein gold. Armband u. zwei Ringe preiswerth zu verkaufen. Off. unt. S 605 an die Exp. d. Bl.

Wohnungsgesuche

Wohnung, 4—5 Zimmer, Badestube, in guter Gegend, zum 1. April gesucht. Offerten unter F. R. 100 hauptpostl. (19088

Wohnung v. 2 Zimmern mit heller Küche und Zubehör wird zum 1. April gesucht. Off. mit Prs. u. S 541 an die Exp. (36896

Kinderl. ruhige Leute, pünktl. Miethezahler, such. e. Wohnung zum 1. April v. Stube, Kabinet, heller Küche in der Nähe von Paradiesgasse u. Schüsseldamm. Näheres unt. S 593 an die Exp.

Beamter sucht v. 1. April saub. Wohn., 2 frdl. Zm., h. Entr., Zb., Nähe Fischmarkt bis Karpfenseigen rc. Offert. unt. S 607 Exp.

Zwei ält. Damen such. z. 1. April Wohnung v. 3 Zimm. od. 2 Zimm. Cabinet u. Zubehör im Zentrum der Stadt. Offert. mit Preisang. unter S 586 an die Exp. d. Bl.

Parterre-Wohnung oder Laden zur Wäsche, Plätterei zu mieth. gesucht. Off. u. S 616 an die Exp.

Aelt. Ehepaar sucht zum April Stube, Küche, Zubh., Altstadt. Offerten unt. S 631 an die Exp.

Ein Beamter sucht Wohnung von 2 Zimmern u. Cabinet od. 3 kl. Zimmer. Nähe Fischmarkt od. Lange Brücke. Offerten unt. S 628 an die Exped. dies. Blattes.

Wohnung

4 Zimmer, Nebengel., mögl. Bad, 1. April gesucht. Preis 750 bis 900 Mk. incl. Wasserzins. Off. mit Preis unt. S 634 an d. Exp. d. Bl.

Langfuhr. Wohnung, 5 Zimm. 1. Et. Hauptstr. od. in der Nähe, 1. April von Familie von 4 erwachsenen Personen zu mieth. ges. Off. m. Preisang. unt. S 639 an die Exp. d. Bl.

Suche Unterw. 2-3 Z. Altst. Grab. b. Hl. Gstg. Off. u. S 646 an d. Exp.

Wohnung von 4 bis 5 Zimm., part. oder 1 Tr., im Mittelpunkt der Stadt gelegen, wird gesucht. Offrt. unt. S 651 Exp.

Zum April Wohnung ges., 4-5 Z., geeignet z. Möblirt-Vermiethen. Offerten unter S 661 an d. Exp.

2 bis 3 Zimmer,

Danzig od. Langf., mögl. Garten, April ev. früher, v. jg. Leuten ges. Off. mit Preis unt. S 641 an die E.

2 Zimmer und Kabinet mit Zubehör 1. April gesucht. Off. m. Preis unt. S 642 an d. Exp. (37716

Eine Wohnung v. 3 gr. Zimmern, hell. Küche, Boden, Keller, Waschküche, Mädchenkam., Paradiesgasse oder deren Nähe z. April zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S 644 an die Expedition d. Blattes.

Zimmergesuche

Herr sucht auf unbest. kurze Zeit ein billig. kl. möbl. Vorder- od. Hinterstübchen, ungen. u. separ. gel. Off. mit Preisang. u. S 621.

Div. Miethgesuche

Parterre-Räume zur Fabrikat. auf der Rechtstadt gesucht. Können auch im Hintergebäude sein. Offert. u. S 627 an die Exp.

Ein Laden mit a. ohne Wohnung von sof. od. 1. April zu mieth. ges. Off. unt. S 594 an die Exp. d. Bl.

In der Nähe der Markthalle wird per sofort oder 1. April d. J. ein (19124

Pferde-Stall

für 2—3 Pferde, Wagenremise u. großer Futter-Boden zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Miethspreises unter S 633 an die Exped. d. Bl.

Ladenlokal,

nicht zu groß, modern, **Langgasse, gesucht.** Offert. unter **H. B. 170** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (19133

Freundl. Laden gesucht. Off. u. 19138 an die Exp. (19138

Wohnungen.

Poggenpfuhl 16, Vordh., 6 Stub., u. Zub. z. 1. April g. o. geth. zu verm. **Dr. Scherler.** (18098

Poggenpf. 24-25, 1, Wohn. von 3 gr. Zim., Balk., Verand. u. Zb. z. 1. Januar zu verm. (17762

Langfuhr,

Hauptstraße 59, 1 Tr.,

Hochelegante Wohnung,

7 gr. Zimmer, Bad, Veranda, Mädchenkammer pp., (19150

Zentralheizung

und elektr. Beleuchtung zum 1. April zu vermiethen, jedoch sofort zu beziehen. **Heizung diesen Winter kostenlos.**

H. Barczewski.

Parterre-Wohnung zu vermiethen Poggenpfuhl 42. Preis 950 Mk. Näh. 1. Et. (35966

Oliva,

Zoppoter Chaussee 3

gegenüber Thierfelds Hotel, ist e. mit Kanalisation u. Wasserleitung versehene Wohnung, 1 Treppe hoch, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Entree, Keller, Boden, Garteneintritt f. 400 M. p. a. sofort oder vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei Frl. **Kuhl,** daselbst, Hofwohn. (18834

Heil. Geistgasse,

Kaiserhof, 4 Tr., h., eine Wohnung, 2 Zimmer, viel Zub. mtl. 25 Mk. zu v. Bei Herrn **Ruttkowski** zu erfragen. (15685

Wohnung

von **4 Zimmern** und **Zubehör** zum 1. April zu vermiethen. (18787

Langgasse 58, 3 Trp.

Näheres daselbst.

2 Zimmer u. Zub. zu vm. Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Etage. (36106

Wohnungen zu vermiethen **Schidlitz,** Carthäuserstraße 77. **Bunsow.** (35996

Gr. Stube, helle Küche, pt., sof. zu vm. Näh. Jopengasse 61, 2. (35156

Pfefferstadt 75, am Bahnhof, herschaftl. Wohnung, 3. Etage, 1. April, M. 1150, 5 Zimmer, 2 Mädchenst., Badest. rc. Näh. daselbst von 11—2 Uhr. (18827

Pfefferstadt 75, Souterrain, eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube, 480 M., per sofort zu verm. Näheres im Keller bei Schuhmacher **Niwinski.** (18889

Herrsch. Wohnung, 7 Zimm., Centralheiz., elekt. Licht, wegen Versetzung d. Int.-Rth. **Heyne** Dominikswall 7 zu vm. **Ringer.** (36306

2 Wohnungen für 412 u. 372 Mk. zu verm. Grüner Weg 3, pt. (36356

Englischer Damm 12, Stube, Kabinet, Entree, helle Küche v. sogl. od. 1. April 1902 zu vrm. Näh. Altst. Graben 34. (36486

4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Et. (36086

Langfuhr, Lichtstr. 21, Handw.-Wohn., Stube, Kab. u. Küche rc., gleich od. spät. f. 15 M. z. vm. (35456

Hopfeng. 91a, 2 Z., Cb., h. Kch., B., K. sofort od. April zu vm. (35506

Schwarzes Meer, **Bischofsgasse 35 36,** fr. Wohnungen v. 18,50 u. 23,50 M. zu verm. Näh. im Laden. (36586

Engl. Damm 11, Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. zu verm. Näh. Hinterh., pt. r. (36576

Poggenpfuhl 50, ist eine Wohn. von 2 Stuben u. Zubeh. zu vm.

Stadtgebiet, Schönfelderweg 116/117, sind f. Wohnung. Stube, Cab., Zub. von 11-13 Mk. v. gl. u. 1. Apr. zu verm. (36746

Johannisg. 38 kl. Hofw. f. 12 M. z. v. (36706

Groß. Wollwebergasse 1, 1. Etg. bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort z. vm. Zu erfr. Gr. Wollweberg. 2 im Lad. (16330

Altstädt. Graben 78 kl. Wohnung für 11 M. zu vermiethen. (36636

Wohnungen zu 14 u. 8 Mk. zu vm. Schidlitz, Oberstr. 40. (36616

Goldschmiedegasse 3, 1. Etg. zum 1. April zu verm. (36866

Hochherrsch. Wohnung von 5-7 Zimmern, Bad, Mädchenstube und reichlichem Zubehör ist Pfefferstadt 73 versetzungsh. per 1. April cr. evtl. früher zu vermiethen. Näheres bei Herrn Hauptmann **Schulz** dortselbst oder bei **S. Berent,** Kohlenmarkt 27, im Laden. (36236

Halbe Allee, Lindenstr., Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche u. 2 Kamm. an anst. Leute zu v. Näh. Poggenpfuhl 1, 3. (36386

Weidengasse 14, Wohnung von **4 Zimmern und Zubeh.** zu verm. Näh. part. (37186

Wohnungen

von 5 und 4 Zimmern, Küche, Speisek., Mädchenstube, Bad, Veranda, Garten u. Zubehör, per 1. April, ev. früher zu vrm. (36666

Langfuhr, Kastanienweg 13.

Heiligenbr. Weg 7b, an der Haltest. der Straßenbahn, habe eine hochelegante Wohnung i. Hochparterre, 6 Zimmer, Fremdenstube, Bad, Veranda, Garten, auf Wunsch elektrische Beleuchtung, für 1300 Mk. zu vermiethen. Besichtig. jeder Zeit. **Oskar Ehm,** Hauptstraße 5. (36696

2 herrsch. Wohnungen von 3 Zimm., Hinterbalcon, reichl. Zubehör z. 1. April zu verm. Fleischergasse 36, 1 lks. (36676

Langgasse 83

ist per 1. Februar oder später die 2. Etage für 750 Mk. zu vermiethen. Näheres daselbst im Zigarrengeschäft. (18943

Wohnung, [illegible] Stuben, Entree, Küche u. Zubehör vom 1. April an zu verm. [illegible] (37886

Herrschaftl. Wohnung 5 Zimmer, reichl. Zubehör u. Gartenbenutzung, gegenüber d. Langfuhrer Bahnhof, ist sofort zu vermiethen. Näheres Hauptstraße 12, **Raabe.** (37866

Freundl. Wohnung, besteh. aus 3 Zimm., Mädchenkamm., Küche und Zubehör vom 1. April an zu verm. Besichtigung 11—1 Uhr Weidengasse [illegible]

Langfuhr, [illegible] Zimmer, Veranda, sämmtlicher Zubehör, [illegible] April billig zu verm. Näheres Mirchauer Weg 51 **Nogatzki.**

Schidlitz, Weinbergstrasse 25, Wohnung sogleich zu vermiethen. (37756

Freundliche Wohnungen im neuen Hause, 2 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör v. 1. April zu vermiethen [illegible]

Pfefferstadt 46b, 3. Etage, ist ein unmöblirtes Zimmer, passend für Comptoir etc. von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst Pfefferstadt Nr. 46a, im Comtoir. (37576

Eine Wohnung [illegible] zu verm. [illegible]

Eine Wohnung [illegible] Entr., [illegible] Trockenb. [illegible]

Langfuhr, [illegible] sind Wohnungen, [illegible] reichl. Zubehör zu verm. (37486

Hintergasse [illegible] 3 Zimmer [illegible]

Hirschg. [illegible] 1 Tr. gel. zu vm. [illegible]

Schidlitz, [illegible] frdl. Wohn. [illegible] für 10 M. [illegible]

2 Zimmer, Küche, Zubeh., 1. April zu verm. [illegible] höferweg [illegible]

Freundl. Wohnung, [illegible] 2 Zimmer [illegible] von gleich [illegible] miethen [illegible] und [illegible] Näh. [illegible] Kirche [illegible]

Porte[illegible] Wohnung [illegible] Küche, [illegible] Eingang [illegible] Näh. [illegible]

Poggenpfuhl 43 [illegible], 6—7 [illegible] elektr. [illegible] eigene [illegible] Näh. [illegible]

4 Zimmer [illegible] 600 M. [illegible] Fleischer[illegible]

Langgarten 73,

4 Zimmer [illegible] Keller [illegible] zu verm. [illegible]

Gr. Wollwebergasse 23

eine Wohnung [illegible] best. aus [illegible] zu verm. [illegible]

Weidengasse [illegible], vis-à-vis [illegible] herrschaftliche [illegible] Zimmer [illegible] oder sp[illegible] **Langner,** [illegible]

Ohra, [illegible] sind 2 [illegible] gleich, [illegible]

Neufahrwasser, [illegible] weg ist [illegible] verm. [illegible]

Oliva, [illegible]

Wohnung [illegible] und [illegible]

Grüner Weg 12, [illegible] Kabinet [illegible] reichl. [illegible]

Reitbahn No. 5

herrsch. [illegible] Zubehör [illegible] Näheres [illegible]

Burggrafenstr. [illegible], zu 20 [illegible]

Mattenbuden 10, 2,

Wohnung [illegible] a. kdrl. [illegible]

Große Mühlengasse 10

Parterre[illegible] z. 1. April [illegible]

Heil. Geistgasse 77, 2, Wohnung [illegible] u. Zub. [illegible]

Holzraum No. 6

im neuen Hause, [illegible] v. 3 Zimmern [illegible] April [illegible]

Petersh. [illegible] Stube, [illegible] v. 17-22 [illegible] zu v. Näh. [illegible]

Hundegasse [illegible], für 750 [illegible] Langgarten [illegible]

360 u. [illegible] Zimmer [illegible] u. Bad. [illegible]

Kleine Wohnungen, [illegible] Kabinet, [illegible] Preis [illegible] Hause in [illegible] Werkstatt [illegible] sofort zu [illegible] Langgarten [illegible] 2 Treppen [illegible]

2 Zm., Küche [illegible] Wasserz[illegible]

3 Zimmer [illegible] 420 M. [illegible]

Stube, [illegible] Kch. rc. [illegible] Café [illegible]

Kleine Wohnung [illegible] zu verm. [illegible] Poggenpfuhl 67, [illegible] (35976

Langfuhr, Ahornweg 9, herrsch. Part.-Wohn. [illegible] Zimmer, [illegible] Garten- [illegible] verm.

Jung[illegible] Wohnung [illegible] verm.

[illegible] **Mehring.**

[illegible] Zub. [illegible] 16, 3.

[illegible] ist die [illegible] part., [illegible] sof. od. [illegible] bst 1 T.

[illegible] d. sp. zu [illegible] 28, 2 lks.

[illegible] Stuben [illegible] g. part.

Pferdetränke 12

ist eine kleine Wohnung für 15 Mk. monatlich sofort zu beziehen. [illegible] Heilige Geistgasse 84.

[illegible] Bod., [illegible] Damm [illegible] Himmel.

[illegible] K., B. [illegible] 1. 4. z. v.

[illegible] Gart.- [illegible] 3 Stb., [illegible] z. vm. [illegible] erg. 16.

[illegible] Küche, [illegible] Langgart.- [illegible] 45, 1.

[illegible] Cab., [illegible] zum [illegible] 45, 1.

Altst. Graben [illegible] anst. hell. [illegible] im [illegible] Monat [illegible] Näh. [illegible] 10-1.

[illegible] Küche, [illegible] Berg. 4a 2

[illegible] Wohnungen von [illegible] 400 Mk., [illegible] 400 „ [illegible] 360 „

Langfuhr, Hauptstr. 115, [illegible] Etage, von [illegible] Keller, [illegible] vermiethen. [illegible] rechts.

Langfuhr,

[illegible] Wohn. [illegible] billig zu [illegible] (37476

[illegible] Küche, [illegible] Kinderl. [illegible] 1 Tr.

Schidlitz, Carthäuserstr. 103, [illegible] Zimm., [illegible] Waschküche, [illegible] Kanalisation [illegible] Garten u. [illegible] vermiethen. [illegible] (27236

[illegible] groß. [illegible] Zub. [illegible] Heil. [illegible] April zu [illegible] 5, pt., [illegible] ab.

Sandgrube 1/2,

[illegible] 6 Zim. [illegible] Zubehör, f. [illegible] (37576

[illegible] Wohn. f. [illegible] Zu [illegible] 9, 1 Tr.

[illegible] m. a. oh. [illegible] April z. v.

[illegible] 25 M. [illegible] 12, p.

3 Zimmer mit reichl. Zubehör, [illegible] Nähe [illegible] Bahn, im [illegible] verlofes [illegible] zu [illegible] **[illegible]thal 4.**

Langenmarkt 42,

[illegible] Bad, [illegible] zum [illegible] (37466

Weidengasse 56, 2,

[illegible] Zimm. rc. [illegible] M. inkl. [illegible] (37246

[illegible] Holzm. [illegible] Neben- [illegible] (37526

[illegible] frdl. Stb. [illegible] u. Bod., [illegible] Grb. 41, 3

[illegible] gasse 48, [illegible] (36036

[illegible] Unter- [illegible] Thüre, [illegible] verm.

Weichmannsgasse 1

[illegible] zum [illegible] Näheres

[illegible] 3 bis [illegible] M., v. gl. [illegible] (37556

[illegible] 105, [illegible] zu vrm.

Hohe Seigen 17

[illegible] 2 Stub., [illegible] Entree, [illegible] Kinderl. [illegible] Mk. pro [illegible] vermieth. [illegible] 1 Uhr. [illegible] **Panten.**

Langgarten No. 73

[illegible] Gartenstube [illegible] sofort [illegible] miethen. [illegible] (37446

[illegible] Zimmern [illegible] Oliva, [illegible] mer.

[illegible] Nr. 9. [illegible] Febr. an [illegible] 61, 3 Tr.

[illegible] zwei [illegible] i. Lad.

[illegible] Wohnung [illegible] 32 Mk. [illegible] verm.

Wohnungen

von 1 u. 2 Zim. u. reichl. Zubehör, sowie ein **Ladenlokal** mit Wohn. u. Zub. sind Langfuhr **Marienstraße 3** von gleich od. April zu verm. Näh. das. 2. Et. b. **Wilda** od. Vorst. Graben 47, 1. (37856

Langfuhr, Stube, Cab., Küche, Zub., 3 Min. v. d. Bahn, 16 M. zu verm. Herthastraße 11, 1 Tr.

Langfuhr, 2 hübsche Wohnungen à 3 Zim., Entr., 2 Balk., Garten, herrschaftl. Zub., 360 u. 400 Mk. zu verm. Näh. Herthastr. 11, 1.

St. Barbaragasse 6c, Ecke Englisch. Damm, sind noch einige herrsch. Wohn., 3 Zimmer, sämmtl. Zubeh. sof. od. 1. Apr. zu verm. Näh. daselbst part. 37796

Lastadie 23 ist e. Whn., Stb. u. K. a. kdl. Leute v. gl. u. e. Whn. v. Stb., Cab. u. Zub. vom 1. Apr. zu verm. (37786

Langfuhr, Mirchauerw. 80 sind Wohn., 2 Stub., Kab. u. 1 Stube Kab. mit Wasser u. Kanalis. zum 1. Apr. u. gleich zu verm. (37926

Poggenpf. 24-25, 1, Wohn., von 3 gr. Zim., Balk., Veranda u. Zb. sofort z. v. Preis 650 Mk. (17762

Wallplatz 13, 1 Tr., 6 Stub. u. Zub. auf Wunsch a. Pferdestall und Burschenkammer zu verm.

Pferdetränke 13 sind mehrere helle freundl. Wohnungen von 2 Zimmer zu vm. Nh. pt. (37846

Langfuhr 37, am Markt, hochf. Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, gr. Nebengelaß, elektr. Beleuchtung, sowie zwei große Läden, passend für jed. Geschäft, von gleich oder später zu vermiethen. Näh. Brunshöferweg 10. (37896

Hundegasse 24, 1, Stube, Kab., gr. Küchst. sogl. zu vm. Näh. Laden.

Weissmönchen-Hintergasse No. 27

ist eine kleine Wohnung mit eigener Thüre und Küche für 9 Mk. monatlich vom 1. Febr. zu verm. Zu erfrag. Pfefferstadt 8.

Herrschaftliche Wohnung v. 5 u. 6. Z., Veranda, Balkon, Bad, Eintr. i. Garten u. Laube Brunshöferweg 43 zu verm. Daselbst ist ein Lagerkeller zu verm. Näh. part. links. (19159

Stadtgraben 19 u. Pfefferstadt 74

1. Etage, besteh. aus 4 Zimmern, Balkon, Erker, Badestb., Mädch.-stube u. sämmtl. Zubeh. p. April z. vrm. Näh. daselbst 2. Etage rechts

Kl. Wohn. zu vm. Rammbau 12.

Sandgrube 52 sind Wohnung. von 3 Zimmern u. Zubehör für den Preis v. 432 u. 420 M. zu vm.

Wohn. von 3 Zimm., Küche u. all. Zubehör im Pr. von 400 M. ist zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst Langfuhr Brunshöferweg Nr. 38a. (37906

Langfuhr! 4 Zimmer, Balkon, Garten, Bad, viel Zub., 1 Tr., am Walde gel., v. April zu vrm. Mirch. Prom. 6, Gartenh., pt., l.

Eine Wohnung vom 1. Februar zu verm. Kassubisch. Markt 7.

Jungferngasse 16, Wohnung zu verm. Näh. prt. rechts. (37616

Kl. Schwalbengasse 8 eine Wohn. v. 3 Stub., Küche, Kell., Bodenk., Waschk., Trockenb. z. 1. April z. v.

Gr. Bergg. 22, 1, e. W., 2 St., C., E., h. K., B., K. z. 1. April f. 32 Mk. zu v.

Kohlenmarkt, Halle 2, am alten Zeugh. kl. Wohn. sof. zu verm.

Rähm 6 Unterwohnung mit eig. Thüre, 2 Stub., Kab., Hof u. Stall für 22 M. zum April zu vermieth. Näheres Rähm 18, 1 Treppe.

Hofwohnung v. 2 gr. Zimm., Kch. zu verm. Hundegasse 45. (3769

Vorst. Graben 25, Part.-Wohn. f. 26 Mk. v. sof. zu vm. N. 1 Tr. (37686

2 Wohn., 2 St. u. Kch. u. 1 St., Entr., Küche 1. April zu verm. Näh. Gr. Berggasse 17, Bäckerei. (37746

4 Zimm., Veranda, Zubeh., Gart., 550 M. zu vm. Kleinhammerw. 6. (37776

Oliva,

Georgstraße 7,

ist eine mit Wasserleitung und Kanalisation versehene Part.-Wohnung, besteh. aus 3 Stuben, Entree, Balkon, Küche, Keller, Bodenraum, Holzstall per 1. Ap. zu vermiethen. Näheres im Bureau der elektr. Straßenbahn in Langfuhr, Mirchauerweg 47. (19134

Am Johannisberg 19,

Souterrain-Wohn. v. 2 Zimm. u. Zub., sofort oder später, für 300 M. zu vermieth. Meldung. nur allein bei **H. Wolwe** oder Brodbänkengasse 14, 1. (19022

Herrsch. Wohnungen v. 8 heizb. Räumen, 1 Tr., für 1050 M., sehr geeig. für Fam., die viel Schlafz. braucht, sogl. od. sp. z. vm. Auf W. Pfrdst. N. Weideng. 48, 3. (31546

Stadtgebiet, Schillinggasse 48, sind Wohnungen zu verm. (36036

Gr. Wollweberg. 16, 3. Et., Wohn. best. a. 2 resp. 3 Z., 1 Cab. u. Z. pro anno 480-580 M. v. April zu vm. N. im Juwelierl. (35926

Weideng. 8, kleine Wohn., Stube, Küche gleich zu vm. Näh. b. **Klabs.**

Langfuhr, Jäschkenthalerweg No. 29 ist eine Wohn. v. 6 u. 3 Zim., pass. z. Pensionat, mit all. Zubeh. zu verm. Näh. 29 a, 1 Treppe.

Stube, Kabinet, Entree, unmöbl. an einzelne anst. Dame od. Herrn zum April od. Februar abreiseh. zuvermieth. Näher. 3. Damm 9, 1.

Hintergasse 10, Ketterhagergassen-Ecke, 1. Etage, 1 Saal, 4 Zimmer, gr. Küche mit Gas, Entree, Keller, Boden, Waschküche, Trockenboden.

Ketterhagergasse 14, 2. Etage, Saal, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden, Waschk., Trockenb. zum April zu vermth. Näh. daselbst **Jablonski** od. Poggenpfuhl 82, 2.

Wohnung, 1 Stube, Kabinet, helle Küche, Boden, 3 Tr., 1. Februar z. v. Johannisgasse 67, 1, links.

Zimmer.

Langgart. 107, g. mbl. Zimm. zu v. (36046

Vorst. Graben 33, hochpart., möbl. Zimm. u. Kab., sep. Eing. von sogleich zu verm. (36376

Vrst. Graben 16, 2, kl. mbl. Zimm. mit Kaffee für 15 Mk. sof. zu vrm. (36426

Elegant möbl. Wohn., Wohn.- u. Schlafz. zuvm. Holzg. 28, 2. (36276

Bodenstübchen

an 2 jg. Leute zu vm., a. Wunsch Beköstig. 2. Damm 11. (465g

S. m. Zimmer m. Pens. 43 M. gl. zu vm. Ankerschmiedeg. 25, pt. (35116

Hundegasse 97, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (36526

Möbl. Zimmer u. Kabinet ist an zwei junge Leute zu vermiethen, monatl. mit Morgenkaffee 15 Mk. Scheibenrittergasse 8, 2 Tr., Ecke Breitgasse.

Kaninchenberg 14 ist ein möbl. Zimmer billig zu vermiethen. Näheres **H. Morr,** im Laden.

Gr. möbl. Vorderzimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen Jopengasse 23.

Möbl. Zimm. z. v. Rammbau 45, 1.

Töpferg. 29, pt., f. mbl. Zimm. g. separ., Nähe Bahnhof zu vrm.

Vorst. Graben 31, 2. Et., vornehme Pension, ff. Mittagst.

Poggenpfuhl 92, 3, E. Vrst. Grab. mbl. Vorderzimm., Cab., Bechst.-Pian., an 1-2 H. o. Dam. sof. zu vm.

Schmiedegasse 7, 2 kl. Tr., sind 1 auch 2 möbl. Zimm. zu vm.

1. Steindamm 2, 1 Tr. gut mbl. Z. z. vm. (37356

Ein Parterrezimmer mit recht guter Pension von gleich zu vermiethen Heil. Geistgasse 78

Ein hübsch möbl. Zimmer ist an einen Herrn oder anständ. Dame zu verm. Kaninchenberg 7, 1 Tr.

Ein gut möbl. Vorderz., sep., an Hrn. od. Dame billig zu verm. Dreherg. 1, 3, Eing. Johannisg.

Scheibenrittergasse 4, 1 Tr., möbl. Vorderzimmer zu verm.

Straussgasse 13, 1 Tr., gut möblirtes Zimmer und Cabinet mit recht gut. Pension gleich billig zu vermiethen.

Möbl. Zimmer f. 7 Mk. an Hrn. zu v. Trinitatiskircheng. 4, Fleischrg.

Hundeg. 87, sep. ungen. mbl. Zm. a. läng. od. kürz. Zeit sof. zu v. (37266

Schlafstübchen m. Bett u. Zub., gl. zu verm. Kl. Hosennäherg. 3, p.

Kl. möbl. Stübchen für 8 Mk. zu verm. Baumgartscheg. 18, 2 Tr.

Möbl. Zimmer an ein. jg. Mann zu vermiethen Tobiasgasse 23.

Cab. sogl. zu v. Altst. Graben 90, 2.

Kl. möbl. Zimmer an einen Hrn. zu vrm. Zu erfr. Poggenpf. 7, 3.

Gut möbl. Zimmer (sep.) m. a. o. Pension z. v. Tobiasgasse 31, p.

Altst. Graben 105, a. Holzm., fein m. Zimmer m. Kabinet a. H. z. v.

Jopengasse 51, 2 Tr., möblirtes Zimmer zu verm.

Brodbänkengasse 22, 2, ist ein frdl. möbl. sep. Zimmer zu vm.

Vorst. Graben 44a, hochpart., frdl. möbl. Zimmer zu verm.

Hakewerk 5, pt., m. Zimm., sep. Eg. Nähe Kais. Werft, an 1-2 Hrn. zu v.

Vorst. Graben 44B, hochpt., möbl. Zimmer m. Pens. zu vm.

Pfefferst. 1, 1 (Bahnhofsnähe) mbl Zimm. m. a. o. Cab., a. tagew., z. v.

Gut möbl. Zimmer ist zu vermiethen Hundegasse 122, 3.

Ein Zimmer mit separ. Eing. zu hab. Hohe Seigen 23. Näh. im Lad.

Röpergasse 6, 2, ist ein möbl. Zim. u. Cab. u. Burschgel. v. gl. z. v.

Heil. Geistg. 36, 2 Tr., fein möbl. sep. Vorderz. mit Pens. zu vm.

Pfefferstadt 48, part., möbl., 1 auch 2 Z., Brschg., e. E., sof. zu v.

2 gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., einz. a. getheilt, bill. zu verm. Altstädt. Graben 80.

Kl. möbl. Zimmer mit Pension billig zu verm. Böttchergasse 1, p.

Ein frdl. möbl. Vorderz., Nähe d. Holzmarkts Altst. Grab. 106, 3 Et. Eng. Gr. Mühlengasse zu verm.

Weideng. 8 gut möbl. Vorderz. zu verm. Näher. bei **Wernicke.**

Gut möbl. Zimmer sofort bill. zu verm. Kassubisch. Markt 7.

Frdl. möbl. Zimm. mit g. Pens. sof. zu verm. Frauengasse 49, 2.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Altst. Graben 89, 1.

Ein möbl. Vorderstübchen ist zu verm. Petersiliengasse 7, part.

Böttcherg. 15-16, p., m. Zimmer mit guter Pension zu vm. (37756

Heil. Geistgasse 91 gut möblirt. Zimmer, ganz sep. gel., z. v. (37666

Ein frndl. Vordz., mbl. auch leer b. zu verm. Weidengasse 45, 2 Tr.

Heizbares Kabinet an Frau oder Mädchen sofort billig zu verm. Allmodengasse 2, 2, links.

Ein hell. möbl. Zimm., 2 1/2 Jahre v. e. Kaufm. bew., versetzungsh. zu verm. in der Nähe Eisenbahnhaltest. Näh. Ohra, Vereinsstr. 1, 1

1 Zimmer mit oder ohne Möbel sofort zu verm. Langf. Brunshöferweg Nr. 38a, part. (37916

Langgasse 40, 2 Tr., elegant möblirt. Zimmer von sofort zu vermiethen. (37876

Hundeg. 24 frdl. mbl. Zim. zu vm.

Stadtgraben 19, eine heizb. Mansardenstube sofort zu vermiethen. Näher. das. 2. Etage.

Eleg. Zimmer u. Cabinet, eventl. mit Pension, billig zu vermieth. Vorstädt. Graben 43, 3, r. (37806

Logis zu hab. Kass. Markt 8. (37136

Jg. Leute find. Logis mit a. ohne Beköst. Vorst. Graben 9, bei **Ernst**

Jg. Mn. f. fb. Log. Tagneterg. 12, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Brth.-Kirchengasse 25, 1 T., Th. 1.

Junge Leute finden anständiges Logis Tobiasgasse 1—2, 3, lks.

J. Leute finden Logis im eig. Zimmer Pfefferstadt 55, 2 Tr.

Jg. Leute finden billig. Logis mit guter Pension Fleischergasse Nr. 8, 2 Tr.

2 j. Leute f. g. Logis Tagnetg. 10, p.

Logis im sep. Z. z. h. Paradiesg. 33.

Hausthor 7, 1, Schlafst. m. Bek. f. Herrn oder Dame zu vermieth.

J. Leute f. Log. Kl. Mühleng. 11.

Mädch. od. Frau a. Mitbew. ges. Fleischerg., Kneiphof 2, 3. Kanzel.

Anständ. Wittwe sucht Stelle als Mitbewohnerin. Off. u. S 619.

Pension

Schüler f. frdl. Aufn. Nachhilfest. unentgeltl. Holzgasse 28, 1. (36136

Dame, früher Gutsbesitzerin, sucht für Langfuhr **Pensionäre.** Off. u. S 609 an die Exp. (37426

Ein feines Fräulein findet gute Pension Langgarten 57, 1 Tr.

Pension Husen,

Kassubischer Markt Nr. 23, für Schülerinnen und junge Damen, welche zu ihrer Ausbildung nach Danzig kommen. (37816

Brodbänkengasse 6 ist Pension mit eigenem klein. Zimmer für anständ. Herrn od. Schüler frei.

Div. Vermiethung

Pferdestall mit 2 u. 3 Ständ. sogl. zu v. Näh. Steindamm 12, p. (36366

Keller,

passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Ein in bester Blüthe befindliches

Materialwaaren-Geschäft,

am Markte hierselbst gelegen, ist in Folge des Todes des bisherigen Eigenthümers zu vermiethen.

Die vorhandenen Waarenbestände sind nach Vereinbarung zu übernehmen.

Reflektanten wollen sich melden bei (19085

Justizrath **Tomaschke** in **Pr. Stargard.**

Heller, schöner Laden

zu jedem Geschäft passend, mit großer Wohnung, nahe der Kaserne, sofort billig zu verm. **Adolf Naujack,** Bromberg, Rinkauerstraße 32. (37076

Laden z. Vorkosthdlg. u. Wohng. bill. zu vm. Holzg. 7. (36936

Mein Laden-Lokal Langgasse 38,

gegenüber dem Rathhause beabsichtige ich vom 1. April ab oder später unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Offerten erb.

J. Loewenstein.

Langfuhr, Hauptstraße 89 ist ein kleiner Laden mit Wohn. billig zu vermiethen. (37496

Zoppot,

Seestraße Nr. 51,

sind die Lokalitäten, in den. Herrn **G. Wrobel** einige Jahre mit allerbestem Erfolg eine Meierei betrieben hat, z. 1. April 1902 zu verm. Laden, kl. Wohn., **sehr gute** Keller, Hof würden sich vorzüglich zu jed. Zweige der Nahrungsmittelbranche eignen.

Rammbau 22, p. z. Rolle, zu vm.

Gute Brodstelle

für junge Anfänger. Die in meinem Hause befindl. **Bäckerei,** Ostseebad Neuhäusern bei Königsberg i. Pr., ist an einen tüchtigen Fachmann zum 1. April zu vermiethen.

Max Kuschel,

Gastwirth.

1 event. 2 Räume zu Komtoir- od. Bureauzwecken sofort zu verm. Näheres Schmiedegasse 9, 2 Tr.

Laden mit Wohnung per sofort oder 1. Februar zu vermiethen. Näheres Goldschmiedegasse 21.

Langfuhr, Hauptstrasse 115, ein Ladenlokal

nebst Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etg. rechts.

Laden-Melzergasse 16 zu vermiethen.

Pferdestall

für 2 auch 3 Pferde, mit Futtergelaß; pass. Wohnung, 2 Stuben, Kab., auch 4 Stuben, sowie eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör zu verm. Mausegasse 10, 1. (37296

Leere Remise zu vermiethen. Nh. Kl. Rammbau 1, **Mäsel.**

1 Laden part., gr. Seit.- u. Hintergelaß, Kell. zu vm. Brodbänkengasse 48, 1. 1 Lad. 1 Tr. desgl. ebds.

Gr. Lagerk. z. v. Hundeg. 45. (37706

Laden mit auch ohne Wohnung zu verm. Näh. Hundegasse 24.

Kassubischer Markt 13

Laden nebst kl. Wohnung Küche, Boden, Keller (auch mit Oeffnung von der Straße), pass. f. Speicherwaaren- oder jed. and. Geschäft per 1. April zu vermiethen. Näheres Hohe Seigen 17, pt.

Offene Stellen

Männlich.

Wer Vertreter oder Vertretungen sucht, verlange sofort **geeignete Angebote W. Hirsch-Verlag Mannheim.** (12086

Tüchtiger Agent

mit ausgebreiteten Beziehungen in bess. Kreisen wird von einer **erst. Weinfirma in Bordeaux** (Selbstproduz. von Ia. Gewächs.) **zur Vertretung für Westpreuss. gesucht.** Groß. Verdienst zugesichert. Gefl. Off. u. **B. D. 4641** bef. **G. L. Daube & Co., Berl. W8.** (18861

Gesucht sofort

zuverlässiger, rühriger und intelligenter Mann als (19045

Einkassirer u. Verkäufer

für einen gut eingeführten Bedarfsartikel. Arbeitsfeld namentlich Kreis Danziger Niederung und Höhe. Festes Gehalt und Provision. Kleine Kaution erwünscht. Offerten unter S 510 an die Expedition dieses Blattes.

Jung. Komtoirist wird gesucht. Off. mit Z. u. Gehansp. u. S 596 E.

Suchen zum Abschluß unserer Bücher einen

Buchhalter oder Komtoirist,

der in seiner freien Zeit dieselben ordnet. Offerten unter S 603 an die Exped. dies. Blatt.

Mehrere junge Schuhmachrges. auf Besohlen u. Reparat. sucht **Fortier,** Petershag. h. d. Kirche 9.

Wächter gesucht

L. Kuhl, Ketterhagergasse 11-12. (19130

Ein ord. Schuhmachergeselle auf bestellte Arbeit kann sich melden Husarengasse 5.

Taxameterkutscher gesucht.

L. Kuhl, Ketterhagergasse 11-12. (19131

Tüchtiger Schmied

mit Zuschläger gegen Lohn und Deputat von sofort gesucht von **Roemer-Matern.** (19139

Verh. Tischlerges., tcht. Polirer für Langfuhr ges. Off. u. S 655.

Schneiderg., a. g. feine Röcke g., gesucht Brodbänkengasse 32, 2.

Suche tücht. Knechte m. gut. Zgn. **H. Nitsch,** Petersiliengasse 7.

Für mein Leinen- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Februar cr. einen

jungen Verkäufer

Abthl. Arbeitergarderobe. Photographie u. Gehaltsansprüche erwünscht.

A. Penner Nachfl.

Inh.: **O. Pitschel, Elbing.** (19152

Für mein **Assecuranz-Geschäft** suche ich per sofort einen jüngeren (37676

Gehilfen und einen Lehrling.

R. Witzkowski, Generalagent, Jacobsthor Nr. 1, 2.

Ein 14-jähr. Junge für die Morgenstunden kann sich meld. Langgasse 5, 2, zwischen 4 u. 5.

Laufbursche ges. Näthlergasse 5.

Suche für mein **Kolonialwaaren- und Schankgeschäft** von sofort

einen Lehrling.

Paul Manske, Weichselmünde. (37016

Ein Lehrling

mit nöthiger Schulbildung wird für ein größ. Komtoir gesucht Offerten unter S 588 an die E

Lehrling

mit guter Schulbildung wird für das Bureau einer großen Versicherungs-Gesellschaft **gegen monatliche Remuneration per sofort gesucht.**

Off. u. **S 604** an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling

f. Barbier- und Friseurgeschäft gesucht Altst. Graben 50. (37766

Für Komtoir u. Lager meines Papier-Engros-Geschäfts suche ich zum sofort. Eintritt einen

Lehrling

mit genügender Schulbildung gegen monatl. Remuneration. Söhne achtbarer Eltern, denen an einer guten Ausbildung gelegen ist, wollen ihre Bewerbungen richten an (19156

J. H. Jacobsohn, Hoflieferant, **Heilige Geistgasse 121.**

Wir suchen für unser **Modewaaren-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft**

3 Lehrlinge

mit guter Schulbildung gegen Stationsvergütung, zum Eintritt per 1. April, event. sofort.

Bevorzugt werden junge Leute, welche sich im Besitz des Einj.-Freiw.-Zeugnisses befinden.

Gefl. Offerten mit Angabe des Alters, wenn möglich mit Photographie erbitten **S. Müllerheim Nachf., Stolp i. Pom.** (19147

Kräftiger Lehrling
zur Erlernung der Bäckerei gegen mon. Vergütung gesucht. Offerten unt. S 647 Exp. (37836

Ein Schneidergeselle findet Beschäftigung Junkergasse 4.

Weiblich.

Junge anspruchslose Dame,
welche befähigt ist, Kindern bis 14 Jahren die Schularbeiten zu beaufsichtigen, bes. Französisch und die übrigen Tagesstunden der alleinstehenden Hausfrau als Stütze in nicht offenem **feinen** Geschäft zu sein, beliebe ihre Offerten unter S 498 mit Gehaltsansprüchen ohne Pens. in der Expedition d. Blattes einzureichen. (36656

Gebildetes junges Mädchen als (19075
Lehrling
ohne Gehalt für ein Bureau gesucht. Offerten unter S 556 an die Expedition dieses Blattes.

Eine **Krankenwärterin** melde sich Hausthor 5. (37036

Zu Ostern d. J. suche eine evangelische, geprüfte (18963
Erzieherin
zu ein. Mädchen von 11 u. e. Jung. von 6 Jahren u. erb. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. Frau **Kreicke,** Baldau bei Dirschau.

Ordtl. Aufwärt. f. d. Vorm. m. s. Heil. Leichnam, Haus 22, Thüre 1.

Jüngere Aufwärterin wird ges. Fischmarkt 5, 1 Tr. links.

Suche Köchin, anst. Kindermäd., Lehrfrl. für Hot. **F. Wentzlaff,** Heil. Geistgasse 101, Stell.-Vrm.

Sb. Aufwärt. (Mädch.) f. d. Vorm. melde sich Reitbahn 5, 3 Tr., r.

Schulfr. Mdch. f. d. g. T. od. Nchm. z. Aufw. ges. Hirschgasse 6, 1 Tr., r.

Ein junges anständ. Mädchen für ein Buffet kann sich melden Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44.

Aufwärterin mit guten Zeugnissen gesucht Hundegasse 60, 4.

Zum 15. d. M. ordentliche Aufwärterin mit Zeugnissen f. Vormittag gesucht Hopfeng. 98—100, Eing. Judeng., 2 Tr., rechts.

Verkäuferin
tüchtige erste Kraft, möglichst aus der Galanterie-waaren-Branche gesucht. Off. u. S 629 an d. Exp. (19120

Saubere Aufwärterin für ¾ Tag melde sich Heil. Geistgasse 106, 1.

Jg. Mädch., w. die Damenschn. gr. erl. w., m. sich m. Junkerg. 10/11, 1.

14j. Mdch. f. ganzen T. ges. Weißmöchen-Kircheng. 1, p., E. Töpfg.

Lehrmädchen
im Hut- und Mützengeschäft sucht **Eduard Cohn,** Langebrücke 10.

Ammen, Mädch. f. Alles, zuv. Kindermädch., Köchin gebild. Kinderfrl. sucht **F. Marx, Jopengasse 62,** Stell.-Verm.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Poggenpfuhl 24/25, 1 Tr.

Verkäuferin
wird per 1. Februar resp. 1. März gesucht. Branchekenntnisse erforderlich. Meldungen mit Zeugnissen zwischen 12 u. 2 Uhr.
A. Hornmann Nachfl. V. Grylewicz, Langgasse 51. (19126

Bei höchst. Lohn u. freier Reise such. Mdch. f. N. Berl. u. Schlesw., f. Danzig Stub.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-V.

Verein Mädchenwohl,
Heilige Geistgasse 49, 1 Tr., sucht **Kindergärtnerin 2. Klasse** für 6jährigen Knaben, Nähe Danzig. (19141

Aeltere erfahrene Aufwärterin gesucht Mottlauerg. 10, 3. **Friese.**

Suche tücht. Köchin f. Offiziersh. mit g. Zgn. **Liebsch,** Töpferg. 29.

Ehrliches sauberes Mädchen
kann sich melden mit g. Zeugn. Poggenpfuhl 52, Speisekeller.

E. Hilfsarb. zum Schneid. k. sich meld. Off. u. S 666 an die Exp.

Laufmädch. ges. Hundegasse 103.

Eine Aufwärterin kann sich melden Poggenpfuhl 82, 2 Tr.

Alleinsteh. ehrl. Aufwärterin
ohne Wäsche für den g. Tag per sof. gesucht Ketterhagerg. 16, 3.

Suche f. m. Geschäft ein junges Mädchen (15—16 J. alt) aus n. achtb. Fam. a. Lehrling. Freie Station im Hause. Ausw. bev. **A. Gorsch,** Honigk.-, Bonb.- u. Marz.-Fab., Heil. Geistgasse 23.

Central-Bureau des Gastwirths-Vereins
Jopengasse 17, Tel. 515, sucht eine größere Anzahl Dienstmädchen per sofort und später, Hoteldiener per sofort. Zeugnisse sind mitzubringen.

J. Mädchen für den Nachm. ges. Hansthor 7, Schuhgeschäft.

Für sofort suche (37726
besseres Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Meld. zwischen 11 und 3 Uhr Mittags Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 9a, Villa „Favorite“. 37726) Frau **Corindt.**

Laufmädchen ges. Näthlergss. 5.

Anständ. ordtl. Dienstmädchen, das auch waschen kann, wird sofort gesucht Breitgasse 112.

Junge Mädchen
zur Erlernung der eleganten Damenschneiderei suchen **Geschw. Moritz,** Langgasse 40.

Suche Kinderfrau fürs Land, Antritt gleich. **J. Dau,** Stellenvermittlerin, Heil. Geistgasse 9.

Aufwartemädchen für Vormittag von kinderlos. Ehepaar gesucht Sandgrube 47.

Eine anständige Frau, evgl., wird als Pflegerin für ein Kind gesucht Seifengasse 3, 2 Trepp.

Stellengesuche

Männlich.

Stellmacher-Meister,
40 Jahre alt, der seine Selbstständigkeit aufgeben will, sucht sichere und dauernde Anstellung auf einem Gut oder Fabrik, übernimmt auch gleichzeitig einen Vertrauensposten. Kaution in der höchsten Sicherheitsgrenze. Offerten werden unter S 517 an d. Exp. d. Bl. (36786

Ein kautionsf. Geschäftsmann, 29 Jahre alt, sucht p. sof. e. Stelle a. Verkäufer in e. Zigarrengesch. oder auch a. Einkassirer. Kaution kann in jed. Höhe gestellt werden. Offert. unter S 601 an die Exp.

Ein Sohn achtb. Eltern, der Lust hat, das Fleischer-Geschäft zu erlernen, kann sich melden Ohra, Boltengang 17. **v. Norzynski.**

Ordentl. junger Mann sucht Stellung als Haus- od. Bureaudiener. Off. u. S 636 an d. Exp.

Reisender
in Konditorei- u. Bäckerei-Kundschaft gut bekannt, sucht z. Jan. Stell. Off. u. S 690 an die Exp.

Weiblich.

Selbstständige tüchtige (36926
Putzdirectrice
sucht zu kommender Saison in **Danzig oder nächster Umgebung** Engagement. Offerten unter H. II. 33 postl. Stolp i. Pom. 36936

Wäschenähterin empf. s. auß. d. Hause Heilige Geistgasse 63, 2.

Aufwartefrau bitt. um Stelle f. den Nachm. Husarengasse 8, 2.

Jg. Mädchen von außerh. sucht v. gl. od. spät. Stell. im gut. Haush. als Stütze, Mädchen für Alles od. sonst dergl. Off. unt. S 622 an d. E.

Ordentl. ehrl. Mädchen wünscht Aufwartest. Schwarz. Meer 15.

Anst. Ww. b. u. Aufwtst., a. lbst. f. d. ganz. T. Z. erfr. Rammbau 51, 1, l.

Wittwe bittet f. d. ganz. Tag um Aufwartestelle Lastadie 24a, 1, l.

Jg. Mädchen sucht e. Dienst. Zu erfr. Bartholom.-Kircheng. 23, 2.

Jg. kräft. Waschfrau u. Plätterin empfiehlt sich, auch Stückw. wird angenommen u. im Fr. getrockn. Offerten unt. S 614 an die Exped.

Anst. jg. Frau w. Aufwartestelle f. Vor- o. Nachm. Schloßgasse 8, 2.

Waschfr. zu erfr. Tagneterg. 12, 2.

Ordl. Frau b. um Stelle z. Wasch. b. Herrsch. Langgarten 95, 2 Tr.

Junge Dame
mit guter Handschrift, im Rechn. und Schreiben sicher, sucht unter bescheid. Ansprüchen von gleich oder 1. Febr. Stelle als Kassirerin od. in einem Bureau z. Schreib. Offerten u. S 617 an die Exped.

Näht., d. g. schneid., sucht Beschäft. Off. u. S 587 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ordtl. Frau sucht St. z. Waschen u. Reinm. Weidengasse 40, Th. 10.

J. Frau bitt. um St. z. Waschen Barthol.-Kirchengasse 20, 1, lks.

Dame mittl. Jahr. a. g. Familie w. St. z. Führ. d. Wirthschaft b. Dame od. Hrn., auch wäre dies. geneigt, d. Erz. muttl. Kinder zu übernehm. Offert. u. S 645 Exp.

Hausmädchen, Köchinnen,
Kinder- und Stubenmädchen, Kinderfrau, Ammen empf. **F. Marx,** Jopeng. 62, St.-Verm.

Nähtrn., d. a. schneid., b. i. u. auß. d. H. u. Besch. Baumgartscheg. 28, 1.

Eine alleinst. Frau b. u. Stell. f. d. ganz. Tag. Nonnenhof 12, Th. 6.

Jg. Frau b. um Stelle z. Wasch. u. Reinm. Johannisg. 39, hochp.

Verein Mädchenwohl,
Heilige Geistgasse 49, 1 Tr., empfiehlt **Hausdamen** und **Hausmädchen** mit langjährigen Zeugnissen. (19142

Empfehle tücht Hausmädchen v. gl. **H. Nitsch,** Petersiliengasse 7.

Ehrl. ält. Mädchen m. Zeugn. b. u. Aufwst. Schw. Meer 25, Hintgeb.

Wäsche w. saub. gew. Tagnetg. 10.

Ein junges anständ. Mädchen wünscht eine Stelle als Stütze der Hausfr. oder bei Kind. f. den ganz. Tag. Näh. Ohra, Vereinsstr. 1, 1.

Kräft. Mädch. z. Wasch. u. Reinm. empf. sich Baumgartschegasse 31.

Ein junges Mädchen, das in der Wirthschaft erfahr. ist, etw. Schneiderei u. Koch. verst., sucht Stell. nach ausw. von gleich in e. f. Hause als Stütze od. Gesellschafterin. Off. u. S 654 Exped.

Stück-Wäsche wird saub. gewasch u. geplätt. Weideng. 4, Grth. 1 Tr. l

Ein Mädchen bitt. u. e. Aufwartst. für halben oder ganzen Tag. Gr. Mühlengasse 20, Keller links

Eine ordentl. Aufwärterin mit guten Zeugn. bitt. um e. Stelle v. 8 Uhr. Zu erfr. Katerg. 10, 1, hint.

Empfehle e. herrschaftl. Köchin u. Hausmädchen, d. etwas kochen kann **J. Dau,** Heil. Geistgasse 9.

Ält. Mädchen v. Lande sucht e. festen Dienst od. Aufwartest. für den ganz. Tag Töpfergasse 4, 1.

Eine Frau bittet um Stelle zum Wasch. Baumgartschegasse 18, 4.

J. Frau bitt. um Aufwartestelle Gr. Bäckergasse Nr. 9. Th. 18.

Anständ. alleinst. Frau w. Stell. bei e. Hrn. od. Dame, Wirthsch. zu führen. Offert. unt. S 648.

Jg. Frau b. um St.- u. Monatsw. Langfuhr, Elsenstr. 16, 2, **Kaczos.**

Saub. Frau b. um Stelle zum Waschen Altes Roß 1, 3 Trp.

Frau sucht Stelle Hohe Seig. 14, 1.

Capitalien.

6000 Mark,
sehr sichere erststellige Hypothek **sofort** zu verkaufen. Offerten unter S 408 an die Exp. (36096

Suche zur Stellung einer Kaution
5—7000 Mark
welche bei einer Bank hinterlegt werden. Off. u. S 610 an die Exp.

Wer borgt 50 Mk. geg. Sicherheit und Zinsen? Offert. unt. S 598.

4500 bis 6000 Mk.
werden hinter 12 000 ℳ Kirchengelder (2136 ℳ Miethe) gesucht. Off. u. S 624 an die Exp. d. Bl.

4500 ℳ will ich zur 1. Stelle zu 5 % vom 16. Januar begeben. Offerten unt. S 608 an die Exp.

18000 ℳ, 11500 ℳ zur 1. Stelle zu haben. Off. u. S 599 an die Exp.

8500 Mk. hinter 18 000 Mk. werden zu zediren gesucht. N. Schmiedegasse 18, 1, bei **Lenz.**

2000 ℳ 2. Stll. ges. Off. u. S 613.

Wer leiht einem Kaufmann **150 Mk.** bei monatl. Abzahl. von 25 ℳ Sicherheit Lebensführung. Offert. u. S 591 Exp.

10—12000 Mk.
zur 1. Stelle zu 4½ Proz. städt. zu begeb. Schmiedegasse 1, 2. (37396

5000 ℳ z. 2. St. hint. 15 000 ℳ auf mein Haus (Rechtst.) z. Ablös. ges. Offerten unt. S 649 an die Exp.

8000 Mk. v. g. z. 2. St. g. Off. u. S 662.

2000 Mark
auf sichere Hypoth., abschließend zu ⅔ des Werthes, sof. gesucht. Offerten unt. S 643 an die Exp.

Wechselkredit geg. Unterpf. gew. Kaufl. Halbe Allee, Ziegelstr. 5, 1r. (37256

Bank-Hypotheken
offerirt (11780
Wilh. Wehl,
Frauengasse No. 6.

Hypotheken-Kapitalien
offerirt billigst (14542
Hugo Lietzmann,
Jopengasse 47. Telephon 813.

Darlehen v. 100 ℳ aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

500 Mark
auf Wechsel werd. von Beamten und mehrfachem Hausbesitzer auf ein Jahr gegen hohe Vergütung u. Zinsen u. der denkbar größten Sicherheit gesucht. Off. unt. S 426 an die Exped. (36346

3000 Mk. zur Ablösung einer sicheren Hypothek gesucht. Off. unt. S 499 an d. Exp. d. Bl. (36626

5-600 Mk. zu 6% u. extra freiwilliges Honorar gegen Sicherheit und Wechsel zu leihen gesucht. Off. unt. S 524 an die Exp. (36876

20-25000 Mk. z. 2. sehr sich. Stelle gesucht. Offert. unt. S 459. (36506

Unterricht

Erfolgr. Klavierunterricht wird ertheilt Fischmarkt 5, 1 Treppe.

Gründl. Klavier-Unterricht wird Anfäng. u. Vorgeschrittenen billig erth. 4. Damm 10, 2. (37026

Englisch, Italien. **Französisch, Russisch etc.**
Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis. **The Muedler Academy of Languages,** Kohlenmarkt 17. (35956

Privat-Nachhilfe- u. Beaufsicht.-Stunden werd. mit gut. Erfolge billig erth. 4. Damm 10, 2. (37056

Geprüfte Lehrerin, die mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Nachhilfestund. zu ertheilen. Off. u. S 597 Exp. (37216

Maßnehmen, Zeichnen u. Zuschneiden von Damenkostümen nach Methode Henry Shermann lehrt in k. Zeit Frau **Schulze,** Langfuhr, Hauptstraße 14.

Primaner d. Realgymn. zu St. Johann erth. Nachhilfestunden. Off. unt. S 595 an die Exp. d. Bl.

Wer ertheilt einem jung. Herrn
Cellounterricht
u. ist bei Beschaffung e. Instrum. behilflich. Off. u. S 632 an d. Exp.

Kindergarten Poggenpfuhl 11.
Anmeldungen kleiner Zöglinge vom **7. ab täglich** erbeten. **Hoenischer geb. Günther.**

Volontär
sucht Abends Unterricht über „geometrische Konstruktion für Kesselbauten“ 2c. Offert. unter S 652 an die Exp. d. Bl. erb.

Für einen Obertertianer des Gymnasiums wird Nachhilfe im Latein von **bewährter Kraft** gesucht. Off. unt. S 660 an d. Exp.

Kandidat erth. billig Unterricht. Offert. unt. S 637 an d. Exp. (37656

Musik-Unterricht.
Theorie, Klavier, Violine.
A. Weyher,
Jopengasse 26.

Gesangunterricht
ertheilt **Marg. v. Scheidt,** Brodbänkengasse 34, 2 Trepp.

Tanz-Unterricht
Heilige Geistgasse 107.
Sonntagskurse — Wochentagskurse. Beginn Anfang Januar. Meldungen erbitte Sonntag von 6 Uhr und Montag von 8 Uhr Abends ab.
F. Heldt, Tanzlehrer, u. Frau.

Arbeitssaal.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte **Buchführung**
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501
G. Wischneck,
Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Tanz-Unterricht!
Beginn der neuen Kurse Sonntag, d. 12. Januar cr., für Damen von 4—5, für Herren von 5—6, Montag, d. 13., für Damen von 9—10, für Herren von 10—11. Anmeldungen erbeten täglich von 11—3 Uhr Hundegasse Nr. 104, Saal-Etage. (19114
G. Konrad, Tanzlehrer,
Gauvorstand d. B. d. Tanzlehrer f. Ost- u. Westpreußen.

Tanzunterricht.
Beginn der neuen Zirkel Mitte Januar. Anmeldungen erbeten täglich 12—3 Uhr 1. Damm 4, 1.
Marie Dufke, Tanzlehrerin. (37226

Tanz-Unterricht!
Neue Kurse!
Anmeldungen erbeten täglich 10—1 **Poggenpfuhl 16.**
Franziska Günther.

Unterricht
Ein jung. Mann wünscht Unterricht in Mathemat. u. Chemie zu erhalten. Offert. werden bis zum 20. Januar unt. S 545 a. E. (36976

Verloren und Gefunden

Am 3. c. Hund eingef. Stadtgeb. Abzuh. Ohra, Boltengang 15.

1 weiß u. braun gefl. Hund hat sich verlauf. Abzug. Poggenpf. 66.

Eine schwarze Ledertasche in der elektr. Bahn am 5. Januar Mittags stehen gelassen. Inhalt 2 Schlüssel u. eine Brille. Abzugeben Hundegasse 14, Keller.

Foxterrier zugelauf. **F. Bartel,** Brodbänkengasse 10, 2 Tr.

Sonnabend ist ein großer **Hundemaulkorb** verlor. Abzugeben Hundegasse 99.

Ledertasche vrl. Abz. Melzerg. 17.

Hund abzuhol. Häkergasse 49, 3.

Vermischte Anzeige

Z. 1. Dienstag ½ 5 Krahnthor.

Dame, Wittwe,
im schwarzen Kostüm die am Freitag, den 3. Januar in Zoppot von den Herren zur Bahn begleitet wurde, wird höflich um ihre Adresse gebeten. Offerten Hauptpostlagernd A. B. Nr. 100 erbeten.

Vermögender Landwirth
30 Jahre alt, sucht, Heirath betreffend, mit einer gebildeten jungen Dame in Briefwechsel zu treten. Diskretion Ehrensache. Off. unt. S 606 an die Exp.

Jung. Fleischermeister
kath., in Ostpr., anfangs 30er, mit flott geh. Geschäft u. eig. Grundst. wünscht sich zu verheir. Damen, 25-30 Jahre, Wittwe ohne Kind. nicht ausgeschl., mit einem Verm. von 10000-12000 Mk., die eine glückl. Ehe eingehen woll., werd. gebeten, ihre Offerten mit Photographie bis zum 10. d. M. unter 37196 an die Exp. d. Bl. einzus. Photographie wird auf Wunsch zurückgesandt. Ehrensache. (37196

Gummischuhe
werd. in 10 Minuten billig und sauber reparirt in der Danziger Schnellsohl., Hausthor 7. (37866

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.

Falls die bei mir untergebracht. Pfandsch. innerh. 8 Tag. n. eingel. werd., betrachte ich sie als mein Eigenth. **Fezer,** Schidlitz. (37436

W. verm. f. e. bess. Hrn. (Fabrikant) vermög., Heirath? Off. unt. S 626.

Wenn Herr **D.** seine Sachen nicht binnen 8 Tagen auslöst, betrachte ich sie als mein Eigenthum. Ww. **E. Hannmann.** (37346

Hilfe und Rath in discret. Frauenangelegenheit wird ertheilt. Offerten u. S 585 an die Exped.

Junkergasse 10.
Fernspr 573. Fernspr. 573.
Max Kraatz,
Dampf-Wäscherei, Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei von
Damen- u. Herren-Garderoben, Portièren, Teppichen, Federn, Handschuhen, Pelzsachen etc.
Aufdämpfen von Plüsch- und Sammet-Sachen.
Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Gardinen-Wäscherei.
Uebernahme von Hauswäsche in jedem Posten.
Größtes Geschäft der Branche am Platze.
Dampf-Wäscherei, Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei
Max Kraatz,
Matzkauschegasse 5. (19106

Volksanwalt
Brauser, Heilige Geistgasse 33, fertigt Klagen u. Anträge jeder Art, a. in Ehe-, Alimente- und **Strafsachen** und ertheilt Rath.

Feiner und gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
ist zu haben Jopengasse 6, 2.

Wer ertheilt in diskreter Frauenangelegenheit Rath? Offert. unt. S 625 a. d. Exped. erb.

Für Festlichkeit. z. Kochen empf. sich **C. Fischer,** Langgasse 2, 2.

Privat-Mittagst. z. h. Brandg. 3.

Warne, meinem Sohn **Julius Cohn** etwas auf meinen Namen zu borgen, noch Zahlungen an ihn zu leisten (36196
H. Cohn,
Fischmarkt Nr. 12.

Maurerarbeiten, Feuerungsanlagen, Kesseleinmauern, Backofen-Ausfluren u. Rauchabhilfe wird aufs billigste ausgeführt. Offerten u. S 650 an die Exped.

1 geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. dem Hause. Klein, Pfefferstadt 65, 1 Tr. (36716

Ein Kind w. in gute Pflege gegeb. Off. unt. S 630 an die Exp. d. Bl.

Abs. Weihnachtsglock. z. St. Joh. bitte Dienst. d. 7. Café **Schubert,** Langg. zw. 6—7 Uhr, hnt. Zimmer

Gebildeter Herr
sucht Bekanntschaft ebensolcher Dame, a. Ww., in guten Verh. und ohne Anhang, unter 50, behufs späterer Heirath. Off. unter S 689 an die Exp. d. Bl.

Junger Oberkellner,
stattliche Erscheinung, wünscht da hier fremd, mit gebildeter junger Dame freundschaftl. Verkehr, behufs späterer Heirath. Offerten u. **E. F. 200 postlagernd I Danzig.**

Eine Kochfrau zu jederz. bei Reich und Arm ist zu erfragen Weidengasse 11, unten, Eckhaus Schleusengasse.

Aufforderung.
Die Mitglieder der Versich.-Gesellschaft „**Prometheus**“ werden behufs Besprechung über das Liquidationsverfahren ersucht, ihre Adresse unter S 665 in der Exped. d. Bl. einzureich.

Wohne **Heil. Geistgasse 102, 1,** u. bitte mein. geehrt. Dam. mich hochgeneigt, m. Auftäg. beehr. zu wollen **C. Lemcke, Modistin.**

Hübsche Masken-Kostüme sind sehr billig zu verleihen, helle Blusen sind zu verkaufen Hundegasse 126, 3 Treppen.

Da mein **Preisverzeichniß** im Druck befindlich ist, erbitte ich Bestellungen für das **Frühbeet** auf Grund des vorjährigen Preisverzeichnisses. (19148
Gustav Scherwitz,
Saatgeschäft, Königsberg i. Pr.

Damen-Mask.-C. f. zu verl. oder zu verkaufen Gr. Gasse 3b, pt.

Bekanntmachung.
Leichenwagen à 16 Mk. (vierspännig), (18675
Trauerkutschen à 3,75 Mk.,
stellt nur
Bötzmeyer,
Altstädtischer Graben 63.

Vom **1. Januar 1902** ab kostet der
Mauersand
ab Berg Große Allee (36476
eine Mark pro Fuhre.
Max Rabowsky.

Elegante Fracks und (35046 **Frack-Anzüge**
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Krankheiten
jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. der Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich,** Danzig, Kohlengasse 1, 3 Tr., Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (37606

Käse! Käse!
Tilsiter Käse Pfd. 30, 35, 40 bis 65 ₰, **Schweizer** 60 bis 75 ₰ p. Pfd. im Ausschnitt empf. zur Probe **Julius Cohn,** Käse-Engros-Handlung, Johannis- u. Drehergassen-Ecke 41, Keller. (37636

Mastgeflügel! Butter! Honig!
Je 10 Pfd.-Kolli franko g. Nachn. Tägl. frisch geschl. fein gerupft u. entw. als: 1 fette Mast- oder Bratgans mit od. ohne Ente od. 3—5 fette Enten, Suppenhühner oder Kapaunen von je 10 Pfd. 4.40 Mk. 10 Pfd. frische u. schmackhafte Natur-Kuh-Butter 6 Mk., dto. 6 Pfd. 3.60 Mk., 10 Pfd. Natur-Bienenhonig ff. 4 Mk. zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig 5 Mk. **M. A. Keller, Buczacz 9 via Breslau.** (19154

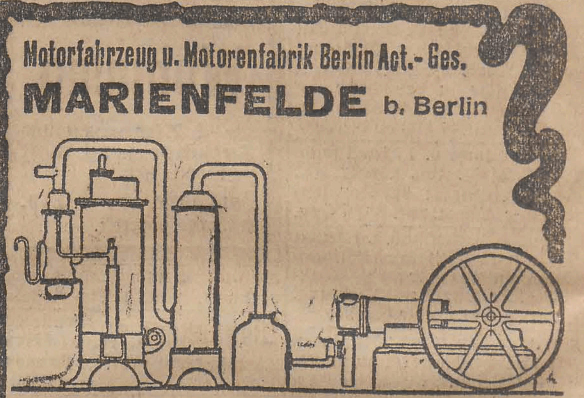
Weizen-Malzbier
vorzüglich hoher Malzgehalt daher sehr nahrhaft.
36 Flaschen für 3 Mark
12 „ „ 1 „
frei Haus, **in Gebinden** von 7½, **15 und 30 Liter** empfiehlt Brauerei **P. Pantel,** Poggenpfuhl 43/45. (37626

Bei Zahnschmerz
benütze nur **Kropps Zahnwatte à Fl. 50 Pfg.** (20% Carvacrolwatte) u. echt m. d. N. „Kropp“ b. Drog. **Paul Eisenack,** Wollwbrg. **Waldem. Gassner,** Altst. G. 19/20, **Clemens Leistner,** Hundeg. 119, **Paul Schilling,** Dnz.-Lgf., Flora-Drog. **Georg Tandlen,** Dnz.-Lgf. (13455

Zahnschmerz
beseitigt sofort (16912
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Geschäftseröffnung!
Am heutigen Tage eröffne hier, **Stadtgraben 6,** ein (19122
Cigarren- u. Cigarettengeschäft
en gros und **en detail.**
Meine ununterbrochene 35jährige praktische Thätigkeit in der Cigarren- und Tabak-Fabrikation in Nord- und Süddeutschland geben den geehrten Konsumenten Garantie für gute und reelle Waaren und bin ich bestrebt, nur das Beste von renommirten 1. Hamburger, Bremer und anderen Firmen einzuführen.
Der modernen Geschmacksrichtung Rechnung tragend, führe auch in Cigaretten die beliebtesten Marken, so u. A. der Firmen
Kiriazi Frères, Kairo,
Saatschy & Manguby (Hoflief.) St. Petersburg,
A. N. Bogdanoff & Co., „
A. N. Schaposchnikoff, „
Für Wiederverkäufer
empfehle als
General-Vertreter der Firma **C. Grunenberg,**
Graudenz, Elbing, Wormditt u. Philippsburg i. Bad., gegründet 1806, deren sämmtliche **Fabrikate.**
Um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Carl Kreis,
Stadtgraben 6.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin



Saug-Generatorgas-Motore
System Taylor. D. R. P.
von 6 Pferdestärken an
Eigene Gaserzeugung. — Denkbar billigster Betrieb. — Gefahr- und Geruchlos. — Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.
Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko. (19123m

Patente Gebr.-Muster Warenzeichen durch d. Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig.** Inh.: Ingenieur u. b. d. Reichspatentamt eingetr. Patentanwalt. 15546

Hugo Lietzmann
Generalagentur der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Jopengasse 47. Telephon Nr. 813. (14511

Garantirt reines
Schweineschmalz à Pfd. 58 Pfg.,
Palmin Pfd. 65 Pfg.
empfiehlt (34846
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.



1 Fläschchen für 30 Pfg. ausreichend für einen Liter Liqueur, Rum, Arak, Cognac. Allein. Niederl. bei **Waldemar Gassner,** Schwanen-Drogerie, Altstädt. Graben 19/20. (17646

Geschäftseröffnung!
Breitgasse 105.
Einem hochverehrten jüdischen Publikum von Danzig und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze wieder ein koscheres
Wurst- u. Fleischgeschäft
eröffnet habe, unter strenger Aufsicht des hiesigen Rabbiners Herrn Dr. Freudenthal und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt entgegen zu bringen.
Hochachtungsvoll
Studinski,
Wurst-Fabrik.

Haararbeit jeder Art liefert billigst **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (37546

Wer strickt auf der Maschine baumwoll. Socken? Offert. mit Preisang. unt. S 615 an die Exp.

(18775
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34/35. Telephon 244.
empfiehlt sein Lager in
Kohlen, Holz, Coke, Brikets, Holzkohlen,
zu den billigsten Tagespreisen.



Königl. Preussische Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse — Ziehung vom 9. bis 11. Januar — habe noch ½ und ¼ Loose abzugeben.
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18. (18852

Burgunder Punsch
pro Flasche 1,70 ℳ incl. Glas, vorzügliche Qualität, sowie (18451
ff. Cognac, Rum, Weine, Champagner
empfiehlt
G. Leistikow,
J. V. **H. Vorhauer,**
Probierstube. Probierstube.
Langenmarkt 22.

Lebende Schleie, Karpfen
empfiehlt (18367
G. Leistikow,
Langenmarkt 22.
Versand nach ausserhalb.

Nordsee-Kaviar,
mild, pikant, vorzüglich
½-Pfund-Dose . . . ℳ 0,85
¼-Pfund-Dose . . . ℳ 0,55
Tägliche Gewinnung bis zu 5000 Pfund. (18372m
Hamburger Kaviarfabrik.
Abgabe zu Fabrik-Preisen: **H. Cohn,** Fischmarkt 12. **B. Frankewitz,** Stadtgebiet.

Lokales.

Die neue Fernsprechgebühren-Ordnung in ihrer Wirkung.

Ueber die Wirkungen der am 1. April 1900 in Kraft getretenen neuen Fernsprechgebühren-Ordnung entnehmen wir einer amtlichen Aufstellung, daß zunächst die Zahl der Sprechstellen und namentlich die Zahl der Ortsnetze eine ganz ungewöhnliche Steigerung erfahren haben. Im Jahre 1900 sind allein 937 Ortsnetze, das sind mehr als in den ersten 18 Jahren zusammen, und 52 009 Sprechstellen, das sind mehr als in den ersten zehn Jahren des Bestehens der Stadt-Fernsprecheinrichtungen, hergestellt worden.

Insbesondere hat die neue Fernsprechgebühren-Ordnung die Ausdehnung des Fernsprechers auf die kleineren Orte außerordentlich begünstigt. In den Landorten von unter 2000 Einwohnern ist die Zahl der Ortsnetze von 28 im Jahre 1895 auf 897 im Jahre 1900 gestiegen, die Zahl der Sprechstellen hat sich in den Landstädten (2 bis 5000 Einwohner) mehr als verzehnfacht.

Im Reichs-Postgebiet waren Ende 1900 vorhanden: in Großstädten (über 100 000 Einwohner) insgesammt 149816 angeschlossene Sprechstellen (gegen 80 185 Ende 1895), in Mittelstädten (20 bis 100 000) 49 865 (gegen 22 719), in Kleinstädten (5 bis 20 000) 28 654 (gegen 9457), in Landstädten 13 035 (gegen 1108), in Landorten 5717 (gegen 588), insgesammt waren also Ende 1900 im Reichspostgebiet 247 087 angeschlossene Sprechstellen (gegen nur 114 057 Ende 1895) vorhanden.

Die stärkste Zunahme in diesem fünfjährigen Zeitraum zeigen die ostelbischen Bezirke, in denen der Fernsprecher unter der Herrschaft des früheren, vorzugsweise für Gegenden mit hochentwickelter Industrie und wichtigen Handels- und Verkehrsplätzen geeigneten Tarifs eine allgemeine Ausbreitung nicht finden konnte. Der Zunahme der Ortsnetze in den verkehrschwächeren Bezirken entsprechend, zeigt auch die Verbreitung des Fernsprechers in der Bevölkerung einen Ausgleich zwischen Ost und West.

Auch die Zahl der Ferngespräche hat eine rasche Steigerung erfahren, womit auch eine bessere Ausnutzung der Fernleitungen verbunden war. Während im Jahre 1895 auf 1 Kilometer Verbindungsleitung durchschnittlich 29,4 Ferngespräche entfielen, kamen 1900 auf dieselbe Strecke durchschnittlich 71,4 Ferngespräche.

Was das finanzielle Erträgniß anlangt, so ist die Gesammteinnahme an Fernsprechgebühren bis zum Jahre 1899 verhältnißmäßig stärker gestiegen, als die Zahl der Sprechstellen. Im Jahre 1900 verändert sich dagegen das Bild. Wäre die Gesammteinnahme 1900 mit den Sprechstellen in gleicher Weise, wie in den Vorjahren gestiegen, so hätte eine Einnahme von etwa 39,2 Millionen Mk. erzielt werden müssen. Thatsächlich sind aber für das erste Jahr nach Erlaß der neuen Fernsprechgebühren-Ordnung nur 34,5 Millionen Mk. erzielt worden, so daß sich also gegen jenen Voranschlag ein Weniger von 4,7 Millionen Mk. ergeben hat. Das Mindererträgniß entfällt in der Hauptsache auf die Orts-Fernsprech-Anlagen und ist in der Verbilligung der Anschlußgebühren begründet. Im Jahre 1900 sind 34 767 Hauptanschlüsse neu hinzugetreten. Dagegen wurden 45 106 Hauptanschlüsse (mehr als der fünfte Theil der Gesammtzahl) gegen Grund- und Gesprächsgebühr benutzt. Diese ungemein starke Benutzung der Anschlüsse gegen Grundgebühr in Verbindung mit der Herabsetzung der Bauschgebühr für die Netze bis zu 500 Anschlüssen hat den Einnahmeausfall verursacht. Dazu kam dann noch die ausgedehnte Verwendung der Fernsprech-Nebenanschlüsse, deren Zahl in Folge der erleichternden neuen Bestimmungen und beträchtlicher Gebührenermäßigung im Jahre 1900 von 27446 auf 43545, mithin um 58,7 vom Hundert gestiegen ist. Als finanzielle Wirkung der Ermäßigung der Fernsprechgebühren hat sich zunächst eine Zunahme der durchschnittlichen Kosten für die Herstellung der Anlagen und deren Betrieb bei gleichzeitiger Verminderung der durchschnittlichen Einnahmen aus denselben ergeben. Indessen ist zu berücksichtigen, daß mit der Zunahme der Anschlüsse die einzelnen Ortsnetze nach und nach in die Gruppen mit höherer Bauschgebühr übertreten werden, so daß die unter dem früheren Tarif erzielte durchschnittliche Jahreseinnahme für einen Anschluß mit der Zeit annähernd wieder erreicht werden dürfte. Ebenso wird sich das Erträgniß der Fernsprech-Verbindungsanlagen künftig günstiger gestalten, da die in den letzten Jahren vorzugsweise für kleinere Orte geschaffenen Verbindungsanlagen ohne Vermehrung der Betriebskosten in vielen Fällen eine drei- bis vierfache Steigerung des Verkehrs erfahren könnten.

Jedenfalls ist erst durch die neue Gebührenordnung die Möglichkeit einer allgemeinen Verbreitung des Fernsprechers geschaffen worden.

---

* **Unvorsichtiger Radfahrer.** Am 8. Juli hatte der Kaufmann F. S. aus Zoppot auf der Chaussee von Kleinkatz nach Zoppot eine Eigenthümers-Ehefrau mit dem Fahrrade umgefahren. Die Frau ging auf der linken Seite der Chaussee dicht an den Bäumen entlang. Der Angeklagte kam den Weg, welcher in der Gegend starkes Gefälle hat, herunter und zwar in raschem Tempo, ohne zu klingeln. Trotzdem neben der Frau links noch genügend Platz zum Vorbeifahren war, fuhr S. direkt auf die Frau auf und zwar mit einer solchen Wucht, daß sie gegen einen Baum und auf den Prellstein geschleudert wurde und erhebliche Verletzungen davontrug. Neben Kopfkontusionen erlitt sie auch einen Rippenbruch. Eine ganze Woche blieb sie bewußtlos im Chausseegraben liegen und mußte per Wagen nach Hause gefahren werden. S. hat bereits von der Polizei einen Strafbefehl über 30 Mk. erhalten, auch hat er an die Verletzte, die etwa 4 Wochen nach dem Unfall krank war, eine Summe von etwa 180 Mk. gezahlt. S. stand nun am Sonnabend vor der Danziger Strafkammer. Die Frau hatte ihrerseits den Strafantrag zurückgezogen. In Berücksichtigung des Umstandes, daß die Chaussee an der Unfallstelle sehr starkes Gefälle hat, erkannte das Gericht nur auf eine Geldstrafe von 15 Mk. ev. 3 Tage Gefängniß.

Derartige Vorkommnisse, wie das hier mitgetheilte, erregen bei allen vorsichtigen und anständigen Radfahrern viel Aergerniß und die entschiedenste Mißbilligung. Sind doch derartig rücksichtslose Radfahrer daran schuld, daß ein Theil des Publikums Antipathien gegen die Radfahrer überhaupt hegt und daß man es den Polizeibehörden kaum mehr verdenken kann, wenn sie dem radfahrenden Publikum gegenüber ein vermindertes Entgegenkommen zeigen und zur Sicherung des Straßenverkehrs Maßregeln treffen, welche nicht nur die anständigen Sportliebhaber, sondern auch die radfahrenden Aerzte, Gewerbetreibenden u. s. w. erheblich schädigen.

* **Der zweite diesjährige Volksunterhaltungsabend,** welcher gestern im Bildungsvereinshause stattfand, hatte den gleichen Erfolg wie der erste. Ein besseres Publikum hatte den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und lauschte den Klaviervorträgen des Herrn Fritz Binder, des Dirigenten unserer Singakademie, den trefflichen Gesangsvorträgen des Herrn Lietzmann, sowie den Deklamationen, welche Fräulein Sachs und Herr Pötter vom Stadttheater sich ausgewählt hatten. Fräulein Hundertmarck, Herr Markull, sowie ein gutes Salonorchester trugen ihr Theil zum Gelingen des Abends bei. Reicher Beifall, der den einzelnen Darbietungen folgte, legte von der Freude und dem Dank der Zuhörerschaft lebhaftes Zeugniß ab.

* **Lehrerinnen-Verein.** Die Musikgruppe des Lehrerinnen-Vereins hielt gestern Abend im Saale Westpof ihre erste Versammlung im neuen Jahre ab. Nach einigen geschäftlichen Besprechungen trug Fräulein Brischke zwei Kompositionen von Bossi und von Fräul. Mischke sang Lieder von Rossini, Caldara und Kockert. Zum Schluß las Frl. Kahle zwei Aufsätze zur Frage der staatlichen Prüfung für Musiklehrerinnen vor, hauptsächlich vom juristischen Standpunkt aus betrachtet.

* **Eine Anregung zur Einschränkung der Kontrollversammlungen,** und zwar von militärischer Seite stammend, finden wir in der „B. N. N.“ Bei der großen Schwierigkeit des Eingreifens der Militärangelegenheit in das Privatleben, welche in den breitesten Volksschichten ungemein empfunden wird, erscheint die Anregung recht beachtenswerth. Es heißt:

Im kommenden Jahre findet, wie berichtet wurde, eine weit stärkere Heranziehung der Mannschaften und der Offiziere des Beurlaubtenstandes zu Uebungen statt, zwar im Ganzen von 2550 Unteroffizieren und 22910 Mannschaften mehr wie im Vorjahre, nämlich in Summa von 5350 Unteroffizieren und 46110 Mann. [illegible] die schärfere Kontrolle der Präsenz der Reserven durch eine zweimalige Kontrollversammlung betrifft, so bilden die Kontrollversammlungen kein Moment, welches die Reserven etwa von der Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung ihrer Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen abhält. Da die Reserven außerdem weit häufiger üben, wie die Landwehr, so erscheint die Abhaltung der zweiten Kontrollversammlung ziemlich überflüssig, und im wirthschaftlichen Interesse des Landes nicht wünschenswerth.

Provinz.

* **Graudenz,** 4. Jan. Der als Oberinspektor des städtischen Krankenhauses in Stettin gewählte Krankenhausinspektor Bork von hier hat nachträglich die auf ihn gefallene Wahl, die er bereits angenommen hatte, abgelehnt.

* **Kulm,** 4. Januar. Durch Kohlengas erstickt ist am Donnerstag das G.'sche Ehepaar in der Heiligengeiststraße. Während es gelang, die Frau in das Leben zurückzurufen, waren die Wiederbelebungsversuche bei dem Mann erfolglos. Das Ehepaar war erst kurze Zeit verheirathet.

* **Osterode,** 4. Jan. Wie s. Z. mitgetheilt, wurden auf einem Thierberger Abbau beim Auswerfen einer Grube Menschenknochen gefunden und aus dieser Veranlassung die Maurer Heinrich Blaschki'schen Eheleute aus Osterwein in Untersuchungshaft genommen wurden. Die Untersuchung der Angelegenheit hat einen Verdacht gegen die Eheleute nicht aufrecht erhalten lassen, so daß die Strafkammer in Allenstein die Untersuchungshaft aufgehoben hat.

* **Allenstein,** 4. Jan. Der Maurer Franz Pudelski von hier hatte gewettet, in einem Zuge einen halben Liter Schnaps auszutrinken. Nicht genug, daß er diesen Vorsatz ausführte, trank er obendrein noch für 10 Pf. Schnaps. Kaum nach Hause gekommen fiel er infolge des übermäßigen Schnapsgenußes todt hin.

* **Königsberg,** 4. Jan. Bei einem Einbruchsdiebstahl in der Sonnen-Droguerie in der Königsstraße fiel den Dieben eine Kassette mit 2200 Mk. in Gold-, Silber- und Nickelmünzen sowie für 4 Mk. Briefmarken in die Hände. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

* **Stettin,** 4. Jan. In feierlicher Weise wurde gestern Nachmittag Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath Haken durch Herrn Regierungspräsidenten Günther von Neuem in sein Amt eingeführt. Herr Haken steht seit 1878 an der Spitze der städtischen Verwaltung.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengerichtssitzung vom 2. Januar.

Danziger Rowdies.

Ein nettes Ensemble von Danziger Rowdies hatte heute das Schöffengericht wieder einmal abzuurtheilen.

Der z. Z. in Untersuchungshaft befindliche „Gelegenheitsarbeiter“ Johann Gotthilf Potaschinski aus Sandweg, 38 Jahre alt, ist 10 Mal wegen Obdachlosigkeit, 1 Mal wegen Sachbeschädigung bestraft und hat 2 Mal in der Besserungsanstalt gesessen. Er kehrte am 7. December aus der Besserungsanstalt hierher zurück und betrank sich zur Feier dieses glücklichen Ereignisses. Er bettelte dann frech in einem Laden, den er trotz der wiederholten Aufforderung erst nach etwa 10 Minuten verließ, wobei er noch die Thürscheibe durch einen Faustschlag zertrümmerte. Er erhält **6 Wochen Haft und 3 Monate Gefängniß.**

Der gleichfalls aus der Untersuchungshaft vorgeführte Drehorgelspieler Felix Nitsch von hier, 35 Jahre alt, dessen Sündenregister 16 zum Theil erhebliche Vorstrafen wegen Diebstahls, Unterschlagung, gefährlicher Körperverletzung, Betruges, Widerstandes 2c. aufweist, gehört zu denjenigen Rowdies, welche die Straßen unsicher machen. Wie aus der Verhandlung hervorgeht, hat er im vorigen Monat auf der Straße gelärmt, die ihn begegnenden Personen, darunter auch den Schutzmann Scheimann, angerempelt und diesen dann auch noch durch Schimpfworte beleidigt. Er erhält eine Zusatzstrafe von **3 Wochen Haft und 7 Wochen Gefängniß.**

Zu den gefährlichen Burschen gehört auch der erst 20 Jahre alte, vorbestrafte Malergehilfe Ferdinand Trybull aus Stadtgebiet. Er hat ein Mädchen und deren Eltern mit Todtschlag bedroht und das Mädchen mißhandelt, weil es von dem arbeitsscheuen Menschen nichts wissen wollte. Der Amtsanwalt beantragt vier Monate Gefängniß, doch erkennt der Gerichtshof in Anbetracht der Gemeingefährlichkeit des Burschen auf **5 Monate Gefängniß** und sofortige Verhaftung. Dieser suchte er sich durch die Flucht zu entziehen, doch wurde er am Neugarter Thore wieder eingeholt und dem Zentralgefängniß überliefert.

Zu den gefährlichen Rowdies gehört ferner der gleichfalls in Untersuchungshaft befindliche, und schon vielfach erheblich vorbestrafte Schuhmacher Heinrich Voigt aus Schidlitz, der eine Wittwe in der rohesten Weise mißhandelt und sie auch mit dem Tode bedroht hat. Das Gericht erkennt auf **8 Monate Gefängniß.**

Unwahre Entschuldigung.

Wie gefährlich es ist, als Zeuge sein verspätetes Erscheinen vor Gericht durch unwahre Thatsachen zu entschuldigen, mußte zu ihrem Schaden ein Mädchen von hier erfahren. Sie war geständig, am 12. November, wo sie um 9 Uhr Vormittag vor der Strafkammer als Zeugin erscheinen sollte, erst um 9½ Uhr erschienen zu sein und ihr Zuspätkommen mit einer unwahren Thatsache entschuldigt zu haben. Sie muß diese Unwahrheit mit **2 Tagen Gefängniß** büßen.

Schöffengericht vom 4. Januar.

Diebstahl.

Wegen eines dreisten, am hellen Tage in der Schmiedegasse ausgeführten Diebstahls hatte sich der Arbeiter Emil Lademann aus Schidlitz, 21 Jahre alt, unbestraft, zu verantworten. Als der Angeklagte am 8. September durch die sehr belebte Schmiedegasse ging, sah er vor einem Hause ein fast neues Fahrrad von 225 Mk. Werth unbeaufsichtigt stehen. Obwohl des Radelns unkundig, nahm er das Rad weg und führte es nach Schidlitz, woselbst er dann heimlich, aber fleißig das Fahren übte. Indessen konnte er sich nur 14 Tage lang seines unrechten Gutes erfreuen, da ein Zufall die Entdeckung herbeiführte. Er erhielt **1 Monat Gefängniß.**

Eine sehr rohe Ausschreitung

führte die Arbeiter Friedrich Kling, 31 Jahre alt und bereits 6 Mal vorbestraft, und Paul Lewandowski, einen halbwüchsigen Burschen von 18 Jahren, gleichwohl aber schon vorbestraft, auf die Anklagebank. Beide sind aus Schönwarling. Die Angeklagten behaupten, betrunken gewesen zu sein. Als die Angeklagten am 26. Oktober v. Js. in Rosenberg, Kr. Danziger Niederung, zufällig mit dem Knecht Paul Boehnke zusammentrafen, begrüßte dieser die Beiden in der auf dem Lande allgemein üblichen Weise, indem er sie duzte und den ihm schon seit langer Zeit bekannten Kling mit Vornamen anredete. Beide nahmen dies sehr übel auf, denn Letzterer verbat sich solche Vertraulichkeiten in grober Weise und Lewandowski gab dem Boehnke gleich einen solchen Stoß vor die Brust, daß er zur Erde fiel. Sofort stürzte sich nun Kling auf Boehnke, schlug ihn mit einem Ochsenziemer derart über den Kopf, daß eine bis auf den Knochen reichende Wunde entstand und hieb auch noch auf Boehnke ein, als dieser aufgesprungen war und die Flucht ergriff. Lewandowski erhielt **2 Monate Gefängniß,** während Kling in Anbetracht seiner zahlreichen Vorstrafen und mit Rücksicht darauf, daß Boehnke in Folge der schweren Verletzungen 14 Tage lang arbeitsunfähig gewesen ist, mit **1 Jahr Gefängniß** bestraft und sofort verhaftet wurde.

Strafkammer vom 4. Januar.

Ein sechszehnjähriger Messerheld.

Am Abend des 23. Oktober v. Js. begegnete der sechzehnjährige Arbeiter Erich Steinfurth, welcher mit noch einem Kameraden zusammenging, in der Bartholomäi-Kirchengasse mehreren Burschen, unter denen sich auch der Zimmerlehrling Johannes Bleß befand. Diesen rempelte der Angeklagte ohne jede Veranlassung in herausfordernder Weise an, worauf er von dem Angegriffenen aber ein paar derbe wohlverdiente Ohrfeigen erhielt. Das wurmte nun den Jungen. Er holte sein Messer aus der Tasche, machte es auf und ging dem Bleß nach. Auf dem Schüsseldamm holte er die Gesellschaft ein und band mit Bleß wieder an. Als er nun wiederum eine Ohrfeige erhielt stach er seinen Gegner mit dem Messer, welches er bis dahin in der offenen Hand gehalten hatte, in den linken Oberarm. Mit Rücksicht auf seine Jugend kam Steinfurth noch mit **6 Monaten Gefängniß** davon. 3 Wochen Untersuchungshaft wurden noch auf die erkannte Strafe angerechnet.

Messerstecherei.

Eine der Radauscenen, wie sie sich sonst meist Nachts abspielen, am hellen Tage beschäftigte nun die Strafkammer. In dem W.'schen Lokale auf der Plappergasse saßen am Mittag des 30. September vorigen Jahres der Former Wilhelm Schuster mit einem anderen Arbeiter und dessen „Braut.“ In das Restaurant kam nun noch der Arbeiter Waldemar Jaschinski mit der geschiedenen Ehefrau des Schuster, einer Dame von 35 Jahren, mit der der 19jährige Jaschinski ein Verhältniß unterhielt. Zwischen den geschiedenen Eheleuten kam es zu einem lärmenden Zank, in welchen sich auch Jaschinski einmischte, der die Partei der Frau ergriff. Darüber ergrimmte Schuster, er forderte den Liebhaber heraus und als sich beide auf der Straße gegenüber standen, zogen sie am helllichten Mittag die Messer und machten sich kampfbereit. Nach den üblichen Wortstreitereien zog Schuster mit einer schnellen Bewegung dem Jaschinski sein Messer über die Backe, dergestalt daß heute eine breite Narbe vom Ohr bis

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Vieles Lesen macht stolz und pedantisch; viel Sehen macht weise, verträglich und nützlich.
> **Lichtenberg.**

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Kinder, zu denen sich noch Margarethe, der Backfisch, gesellte, schwatzten lebhaft auf Erika ein, die sie alle unbeschreiblich liebten.

„Nun, Gretchen“, sagte sie freundlich, „wieder etwas gewachsen? Du bist jetzt größer als ich. Wo soll das schließlich hin?“

„Kurt ist ganz ärgerlich, daß ich auch ihn bereits überrage“, klagte die Angeredete, „und ich kann doch nichts dafür“, schloß sie fast weinerlich.

Jetzt hatte auch der andere Wagen die zum Schloß führende Kastanienallee durcheilt, sein junger Kutscher lenkte ihn mit einer kühnen Schwenkung vor das Haus, und dem auf dem Hintersitz befindlichen Diener die Zügel zuwerfend, sprang er elastisch vom hohen Bock zur Erde, klappte die Hacken militärisch zusammen und näselte geziert:

„N'Abend, gnädiges Fräulein, habe die Ehre, mich vorzustellen.“

Ein helles Lachen von Erika's rosigen Lippen war die Antwort.

„Ah! Der Herr Leutnant“, rief sie, „wahrhaftig kolossal schneidig!“ — Ton und Geberde waren von so unübertrefflicher Nachahmung, daß die drei Kinder hell auflachten.

Der hübsche, junge Offizier sah etwas verlegen aus, er blickte in das liebliche Gesicht mit den vor Uebermuth blitzenden Augen, drehte an dem dunklen Schnurrbärtchen und murmelte, indem er ihr die Hand küssen wollte:

„Sehr erfreut, das gnädige Fräulein so wohl und munter zu sehen; lange her, seit ich das Vergnügen hatte. — Aeäh!“

„Warum sagst Du gnädiges Fräulein, Kurt?“ erwiderte Erika, immer noch lachend. „Laß doch die Narrenspossen und sage einfach Erika. Wir sind zusammen aufgewachsen, da paßt der Firlefanz nicht hin, hörst Du?“

Sehr verwirrt murmelte der also Zurechtgewiesene etwas von: „größtem Vergnügen,“ aber das junge, offenherzige Mädchen beachtete es nicht. Sie hatte beide Arme um ihre Freundin Elly gelegt und begrüßte sie mit herzlicher Wärme:

„Liebe, kleine Elly! Wie freue ich mich, Dich hier zu haben,“ sagte sie endlich, als wenigstens ein Dutzend Küsse ausgetauscht waren.

„Du, das ist Onkel Hermann?“ fragte eines der kleinen Mädchen und zupfte Erika am Aermel. „Der sieht aber sonderbar aus, ich fürchte mich fast vor ihm!“

Sie standen jetzt alle oben, und Alma stellte ihre sechs Sprößlinge der Reihe nach vor. Baron Felskow schüttelte ihnen in seiner zerstreuten Art die Hand und sprach abgerissene Sätze dazu.

Fräulein Christine geleitete die Schwester in den neuen Flügel, während Erika Elly Alsen in ihr hübsches Zimmer führte, das neben dem ihren lag.

Die beiden jungen Mädchen boten den auffallendsten Gegensatz, doch gewann eine neben der anderen. Erika tief brünett, mit weichen, träumerischen, blauen Augen, und einer Gesichtsfarbe wie eine wilde Rose; Elly lichtblond, mit lebhaften, munter blickenden, hellbraunen Rehaugen, deren Ausdruck jede Minute wechselte. Ueber beiden lag der holde Schmelz der ersten, frischen Jugend, die liebliche Anmuth und Unschuld der ersten Jahre.

„Wie eigenthümlich Onkel Hermann scheint,“ sagte die kleine Komtesse lachend, „er muß ein altes Original sein. Hast Du Dich mit ihm eingelebt, Erika?“

Die Frage blieb unbeantwortet; als hätte sie sie überhört, versetzte Elly's Freundin:

„Ich bat Tante Stina, Dich hier oben wohnen zu lassen, die Aussicht ist wunderschön, und wir sind dann ganz ungestört zusammen.“

Unterdessen machte die Gräfin Alsen dieselbe Bemerkung wie ihre Tochter:

„Wie sonderbar Hermann ist, liebe Stina! Ich habe ihn allerdings viele Jahre nicht gesehen, und damals auch nur flüchtig. Hat er denn seine Jugendliebe noch immer nicht verwunden und vergessen?“

„Verwunden, vielleicht,“ erwiderte Fräulein von Felskow ernst, „vergessen, nein. Dazu ist Hermann eine zu tiefe Natur; aber daß er Euch diese Zimmer eingerichtet hat und Euch hier wohnen läßt, ist mir ein Zeichen, daß die Wunde geheilt ist. Leider ist er ein alter Junggesell und Sonderling geworden, der still und abgeschlossen für sich lebt, der in seinen Studien den Ersatz sucht für das, was ihm fehlt.“

Sie waren plaudernd bis in das blaue Zimmer gelangt, die Gräfin Alsen stand vor dem Oelbilde des Bruders und betrachtete es schmerzlich sinnend: „Wie anders hätte es werden können,“ sagte sie seufzend. „Weiß Erika etwas davon?“

„Ja, seit einigen Tagen,“ versetzte Fräulein von Felskow bedauernd.

Das zweite Bild fehlte an der Wand. Baron Felskow hatte es abgenommen und eigenhändig in eine alte Truhe verschlossen. „Es könnte dem Kinde peinlich sein,“ murmelte er dabei, „sie soll es nicht täglich vor Augen haben.“ — Zwischen ihm und Erika lag es wie ein drückender Bann seit dem Tage, seit die Zimmerflucht im Südflügel geöffnet worden. Sie fanden den zwanglosen Ton nicht wieder, der ihrem Verkehr früher so großen Zauber verliehen. Das junge, sehr sensitive Mädchen litt schwer unter dem Gedanken, daß es ihre Verwandte gewesen, die das Leid seines Lebens über ihn gebracht. Er hatte es gewußt und sie dennoch mit seiner Güte überschüttet. Gab es noch einen so edlen Menschen wie ihn? Ihr war es, als müßte sie vor Scham in die Erde sinken, sie vermied es, mit ihm allein zu sein, die Aehnlichkeit mit Bertha von Guntram mußte ihn schmerzlich berühren. Sie gehörte zu den krankhaft feinfühligen Naturen, die bei ihren Nebenmenschen dieselbe Tiefe der Empfindung voraussetzen.

Sie kannte sich selbst noch nicht und hielt sich für ruhig und kalt; aber ihr unbewußt, schlummerte ein Vulkan in ihrem Herzen, der, wenn ihn kein zündender Funke weckte, vielleicht auf immer ruhen blieb. Einmal entfesselt wäre er im Stande gewesen, alles zu vernichten, jede Schranke niederzuwerfen, sie zügellos mit sich fortzureißen, um sie später, wenn sie ihr Ideal niedergetreten und in den Staub gezogen, in Qual und Verzweiflung zurückzulassen. Ihr Charakter war zu edel und offen, zu treu und wahr, um nicht tief unter dem darauffolgenden Zwiespalt zu leiden. Sehr phantastisch und poetisch angelegt, lebte sie in der Idee und weniger in der Wirklichkeit; das warme Mitgefühl für jedes Leid war ein Hauptzug ihres Wesens, und die Dankbarkeit, die sie für ihren Vormund empfand, bewegte sie so mächtig, daß sie die völlige Hingabe ihres Ichs als kein Opfer empfunden hätte, wenn sie dadurch jene alte Schuld sühnen konnte.

Baron Felskow war seinerseits ihr gegenüber befangen. Es war ihm unbeschreiblich peinlich, daß sie den wahren Sachverhalt zufällig erfahren hatte. Er war zerstreuter, einsilbiger und sonderbarer als je, vermied es stets, sie anzusehen, und redete sie selten an.

Beide begrüßten die Ankunft der gräflich Alsen'schen Familie mit einem Gefühl der Erleichterung. Nun fiel das öftere Alleinsein fort; denn auch die Litteratur- und Botanikstunden waren eingestellt worden, und das stille Zimmer des Gelehrten wurde nicht mehr durch seinen Sonnenstrahl erhellt.

4. Kapitel.

Kurt von Alsen.

„Den rechten Zügel mehr angezogen und die Reitgerte nicht so nahe an das Pferd gehalten,“ kommandirte Leutnant von Alsen, indem er auf seinem schönen Fuchswallach neben der braunen Stute „Senta“ einhergaloppirte, die Erika's schlanke Gestalt

in den linken Mundwinkel zu sehen ist. Darauf riß Jaschinski aus, Schuster ihm nach, und Jaschinski kam nach einiger Zeit wieder in die Plappergasse, sein Gegner hinter ihm her und rettete sich in das Weiß'sche Lokal. Schuster stieß durch die Thür noch einmal mit dem Messer nach ihm traf ihn aber nicht. So weit gehen die Berichte der Zeugen. Nun hatte aber Schuster als er eine Stunde später verhaftet wurde einen Messerstich in der Brust der die Leber verletzt hatte. Er behauptete, den Stich habe ihm Jaschinsky beigebracht. Auch einen Stich im linken Oberschenkel wollte er von Jaschinsky haben; da dieser aber jede Schuld bestreitet, Zeugen bei den Vorgängen, die sich möglicherweise außerhalb des Gesichtskreises der in der Plappergasse befindlichen Personen abgespielt haben, nicht zugegen waren, mußte die Schuld Jaschinsky's unaufgeklärt bleiben. So wurde nur Schuster verurtheilt und zwar zu **1 Jahr, 6 Monaten Gefängniß.** Jaschinsky wurde freigesprochen.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 29. December bis 4. Januar. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4.40 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 2.40 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.30 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.20 Mk., 0.95 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 6.50 Mk., 6.00 Mk., Hase 3.00 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 6.00 Mk., 4.00 Mk., Kapaun 2.50 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 0.80 Mk., 0.70 Mk., Gans 5.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.75 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 2.40 Mk., 1.60 Mk., Hechte 1.60 Mk., 1.20 Mk., Barsche 1.60 Mk., 1.20 Mk., Schleie 2.40 Mk., — Mk., Bleie 1.60 Mk., 1.20 Mk., Krebse 1 Schock 15.00 Mk., 4.00 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., — Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. December.

Aktiva.

		Mk.		
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 Mk. berechnet	Mk.	868 501 000	Abn.	70 289 000
2. Best. a. Reichskssch.	"	18 009 000	Abn.	2 130 000
3. do. Noten and. Bank.	"	10 810 000	Zun.	592 000
4. do. an Wechseln	"	997 913 000	Zun.	133 258 000
5. do. an Lombardforderungen	"	161 439 000	Zun.	66 392 000
6. do. an Effekten	"	123 613 000	Zun.	28 005 000
7. do. an sonst. Aktiven	"	81 136 000	Abn.	2 979 000

Passiva.

8. das Grundkapital	"	150 000 000	unverändert	
9. der Reservefonds	"	40 500 000	unverändert	
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	"	1 465 787 000	Zun.	241 436 000
11. d. sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	"	563 188 000	Abn.	90 740 000
12. die sonstigen Passiva	"	41 946 000	Zun.	2 099 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat December 2 295 294 100 Mk. abgerechnet.

Bremen, 4. Jan. **Baumwolle:** Willig. Uppland middl. loco 42 Pfg.

Hamburg, 4. Jan. **Petroleum** träge, Standard white loco 6,70.

Paris, 4. Jan. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per Januar 21,80, per Februar 22,15, per März-Juni 22,75, per Mai-August 23,00. **Roggen** ruhig, per Januar 15,75, per Mai-August 16,40. **Mehl** behauptet, per Januar 27,60, per Februar 27,90, per März-Juni 28,55, per Mai-August 28,95. **Rüböl** ruhig, per Januar 61¼, per Februar 61½, per März-April 62, per Mai-August 61¾. **Spiritus** ruhig, per Januar 27¾, per Februar 28, per März-April 28¼, per Mai-August 29¼. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Jan. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Konditionen 18 à 18¼. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Januar 21¾, per Februar 22, per Mai-August 22⅞, per Oktober-Januar 23⅝.

Antwerpen, 4. Jan. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Januar 17½ Br., do. per Februar 17¾ Br., do. per März 17¾ Br. Fest. — **Schmalz:** per December 119,25.

Pest, 4. Jan. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko matt, do per April 8,97 Gd., 8,98 Br. **Roggen** per April 7,45 Gd., 7,46 Br. **Hafer** per April 7,50 Gd., 7,51 Br. **Mais** per Mai 5,43 Gd., 5,44 Br. **Kohlraps** per August 12,05 Gd., 12,15 Br. Wetter: Prachtvoll.

Havre, 4. Jan. **Kaffee** in New-York schloß stetig, 5 Points Hausse. Rio 7000, Santos 29 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 4. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 44½, per März 45¼, per Mai 46, per September 47¼. Behauptet.

New-York, 4. Januar. **Weizen** zog im Preise an auf günstige europäische Marktberichte, unbedeutendes Angebot, Käufe für Rechnung des Inlandes, sowie auf Deckungen, Berichte über Schaden an der Wintersaat, reichliche Käufe und auf festes Wetter. Schluß fest. — **Mais** nahm einen durchweg festeren Verlauf bei anziehenden Preisen auf günstige europäische Marktberichte, reichliche Käufe, geringes Angebot und auf Deckungen. Schluß fest.

Chicago, 4. Jan. Die Gestaltung des **Weizenmarktes** war dieselbe wie in New-York. Schluß fest. — Der **Mais**markt verlief durchweg fest aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß fest.

Aus dem Versicherungswesen.

Die Victoria hat ihren Geschäftsbetrieb wiederum durch Aufnahme einer Branche erweitert: „der Haftpflichtversicherung in allen Kombinationen". Neben den bisher schon üblichen Formen bietet sie die lebenslängliche Haftpflichtversicherung gegen Wochenprämien, die höchstens 3 Jahre zu zahlen sind. Jedem wird es dadurch leicht gemacht, sich gegen die Folgen der Haftpflicht zu decken, die durch das neue Bürgerliche Gesetzbuch erheblich für Jedermann erhöht ist. In Lebensversicherung hat die Victoria die liberalsten Bedingungen auf ganz wenige, kurze und leicht verständliche Paragraphen reduzirt. Sie nennt diese Polize Weltpolice, weil sie ohne Einschränkung auf der ganzen Welt, auch in den Tropen, ihre Giltigkeit behält. Schon nach einjährigem Bestehen ist die Polize unanfechtbar. Diese Polize bedeutet für das deutsche Lebens-Versicherungs-Wesen einen eminenten Fortschritt. (212

Aus der Geschäftswelt.

Das Geheimniß des Erfolges. Angesichts des Rückganges, der sich auf dem Gebiete des Handels und der Industrie neuerdings bemerklich macht, sind für Interessenten erhöhte Anstrengungen nöthig, wenn sie über die sich bietenden Schwierigkeiten Herr werden wollen. Mehr denn je kommt unter diesen Umständen das altbewährte Mittel der Zeitungs-Annonce und Reklame zur Geltung, — es kommt aber auf die Art und Weise, in welcher dieses Mittel zur Anwendung gelangt. Denn gerade hierin liegt das Geheimniß des Erfolges. Bei einer zielbewußten Reklame ist, wenn sie von Wirkung sein soll, Vieles zu bedenken, und dem Nicht-Fachmann ist entgeht und es gehört eine große Erfahrung und Sachkenntniß dazu, um eine Anzeige wirkungsvoll zu gestalten. Auch die Auswahl der zur Veröffentlichung geeigneten Organe hat für den Nicht-Fachmann ihre Schwierigkeiten. Bei richtiger Benützung eines guten Zeitungs-Kataloges aber wird es auch dem weniger Eingeweihten möglich, sich die Reklame in zweckmäßiger Weise dienstbar zu machen. Es sei hier speziell auf den Zeitungs-Katalog der Firma **Haasenstein & Vogler A.-G.** hingewiesen. Diese älteste Annoncen-Expedition Deutschlands mit Zweigniederlassungen in allen größeren Städten, gegründet 1855, hat auch wieder für das Jahr 1902 ihrem großen Kundenkreise einen Zeitungs-Katalog gebracht, der infolge außerordentlich zweckmäßiger Anordnung seines Inhaltes ein vorzügliches Nachschlagebuch bildet. Dieser mit großer Sachkenntniß und Sorgfalt hergestellte Katalog enthält in übersichtlicher Weise alle Tageszeitungen, Fachzeitschriften, Kurs- und Reisebücher, Kalender rc., sowie die für Jedermann wissenswerthen Bestimmungen für den Post- und Reichsbank-Verkehr, nebst einem höchst zweckmäßigen Notiz-Kalender. Der gediegene Inhalt, sowie die moderne und geschmackvolle Ausstattung des wirklich praktischen Buches dürfte auch in diesem Jahre dem sich über die ganze Welt erstreckenden Kundenkreise der Firma Haasenstein & Vogler A.-G. als ein willkommenes Neujahrsgeschenk erscheinen.

Berliner Börse vom 4. Januar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. k. b. 1905	3½	101.20
do.	3½	101.20
do.	3	90.60
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.20
do.	3½	101.20
do.	3	90.60
Bad. St.-Anl.	4	105.00
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	88.80
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.40
do. do. 8	4	102.75
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.75
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.90
do. do.	3	87.10
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	97.00
Landschaftl.-Central-	4	103.00
do. do.	3½	97.75
do. do	3	87.50
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	97.75
do.	3	87.50
Pommersche	3½	98.25
do.	3	88.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅓	97.40
do. do.	3	87.60
Posensche 6.—10.	4	102.75
do.	3½	98.20
do. Ser. C.	3½	97.80
do. Ser. A. u. B.	3	87.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.20
" " 1.B.	3½	97.20
" " 2.	3½	97.00
" neuländ. 2.	3½	96.75
" rittsch. 1. 2.	3	87.40
" neuländ. 2.	3	87.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	79.60
" " kleine	5	79.90
" innere	4½	68.60
" kleine	4½	68.90
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	70.00
" 100 L.	4½	70.00
" 20 L.	4½	70.20
" 1897	4	64.50
Chinesische Anleihe	5½	102.90
Chinesische Anleihe 1895	6	103.75
" " 1896	5	97.75
" " 1898	4½	88.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.00
" Goldrente L. 500	1.30	30.00
" " L. 100	1.30	30.20
" " L. 20	1.30	30.20
Griech. Monop.	1¾	42.50
" " 500 Frcs.	1¾	43.60
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	37.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	89.25
Ital. Rente	4	100.90
" 4000—100 Frcs.	4	100.90
" " neue	4	100.25
Lissab. 1. und 2.	4	71.50
Mexikaner 1899	5	97.90
" 200, 100 L.	5	98.40
" 20 L.	5	99.10
Oesterr. Gold-Rente	4	101.60
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	99.60
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.00
" " 2—8	4	100.00
Portugiesen 4½%	fr.	39.40
Rum. amort. Rente	5	95.40
" " 400 M.	5	95.50
" " 1892/93	5	95.20
" " 60 M.	5	95.50
" " 1889	5	82.00
" " de 1890	4	81.50
" " de 1891	4	81.00
" " de 1894	4	81.00
" " 1000 Frcs.	4	81.40
" " 500 Frcs.	4	81.25
" " de 1896	4	81.00
" " 1000 Frcs.	4	81.00
" " 500 Frcs.	4	81.25
" " de 1898	4	81.00
" Schatzanw.	5	97.90
" 810 M.	5	98.90
" 405 M.	5	98.30
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.40
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	93.40
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.20
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	100.20
Schwed. Staats. 1886	3½	99.50
" " 1890	3½	100.00
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	67.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.60
" " D.	1	25.05
" Adm. 1888	1	99.70
" " kleine	5	99.70
Ungar. Gold-Rente	4	100.20
" " 500 fl.	4	100.70
" " 100 fl.	4	100.80
" Kronen-Rente	4	95.80
" 1000—100	4	95.80
" Staats-Rente	3½	85.50
" Gold-Inv.	4½	103.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f. Z.	4	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	112.00
" " conv.	4	98.50
" " 8.	3⅓	92.00
" " 9. unk. 1905	3½	92.00
" " 10. unk. 1908	4	98.75
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
" " S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
" " S. 301-330 uk. 1908	3⅓	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.50
" " 2. 6.	4	99.00
" " unk. 1905	3½	92.50
" " unk. 1907	3½	92.50
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.80
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.90
" " 6. unk. 1904	4	97.00
" " 7. unk. 1904	3½	90.25
" " 8. unk. 1906	3½	91.00
" " 9. unk. 1907	3½	91.00
" 10. 11. b. uk. 1909/10	4	99.00
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	83.00
" 7. 8. . unk. 1904	4	81.90
" 9. 10. . unk. 1906	4	81.75
" 11. 12. . unk. 1908	4	76.00
" 2. 3. . unk. 1906	3½	76.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	99.00
" " 14. unk. 1905	4	99.00
" " 11.	3½	93.00
" " 15. unk. 1904	3½	92.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.50
" " 17. unk. 1906	4	99.00
" " 18. unk. 1910	4	100.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.20
" " 1894	3½	92.40
" " 1896 unk. 1906	3½	92.60
" " v. 1890	4	100.60
" " 1899 unverlb.	4	100.50
" " 1901 unk. 1910	4	100.70
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	—
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	82.75
" "	4	82.00
" "	3½	74.25
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	92.00
" " " " 1908	3½	92.00
" " " " 1908	4	92.00
" " " " 1909	4	99.75
" " " " 1910	4	—
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	91.50
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	96.00
" " " " 1910	4	100.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.30
" " 2. kündbar	3½	99.30
" " 3. unk. 1905	3½	91.60
" " 4. unk. 1907	3½	92.00
" " 5. unk. 1909	4	99.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	142.25
Große Berliner Straßenb.	10½	194.50
Königsberger Pferdebahn	—	—
Königsberg-Cranz	6.4	121.00
Lübeck-Büchen	6½	137.40
Marienburg-Mlawka	3	65.60
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	165.50
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	91.90
Anatolische	4½	84.30
" 60%	4½	86.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	109.30
Nordd. Lloyd	8½	106.00
Hansa-Dampfsch.	14	119.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.00
Ostpr. Südbahn	5	107.50
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	2	192.75
Bendix Holzbearb.	4	89.50
Berliner Holzkomptoir	2	58.75
Bochumer Gußst.	13⅓	179.10
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	10.30
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	62.00
Dynamit-Trust	10	164.20
Elektr. Kummer	0	0.75
Gelsenkircher Bergwerke	13	168.25
Harpener	12	161.10
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	101.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	113.50
Königsberger Walzmühle	13	110.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	186.90
Orenstein u. Koppel	10	103.50
Schalker Gruben	32½	303.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	142.50
Stettiner Cham.	25	248.25
Stettiner Vulkan B.	14	191.25
Ventzki, Maschinenfabr.	8	81.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.30
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	92.50
" " St. 3.	5	109.70
" " Gold	4	101.20
Oest. Südbahn (Lb)	3	67.30
do. neue	3	67.20
do. Obligationen	5	103.60
do. Gold-Obligationen	4	92.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	98.50
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.50
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	75.75
Anatolische Bahnen	5	100.10
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.00
North. Gen. Lien.	3	72.75
Northern Pacific 1.	4	104.10
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	145.50
Berliner Bank	5	84.00
Berliner Handels-Ges.	8	141.60
" Kassen-Verein	8½	142.00
Breslauer Diskonto	4	76.50
Danziger Privatbank	7	110.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	127.00
Deutsche Bank	11	204.25
Dsch. Effecten-Bank	4	101.50
" Genossenschaftsb.	5	101.50
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	111.75
" Nationalbank	8	119.10
" Ueberseebank	8	124.50
Diskonto-Gesellschaft	9	182.75
Dortmunder Bankverein	8	108.50
Dresdner Bank	8	130.25
Hamburger Hypotheken	8	148.00
Hannoversche Bank	6	109.50
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.75
Landbank	7	112.00
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.90
Nationalbank f. Deutschl.	6½	104.00
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	202.75
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	103.75
Ostdeutsche	7	101.50
Preuß. Boden-Credit	7	134.25
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	161.25
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	9.25
" Leihhaus	6	103.00
" Pfandbrief-Bank	7	115.75
Reichsbank	10.86	153.60
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	112.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	141.25
Bayr. " " 100	4	162.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	130.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	144.10
" " 1860 ö. fl. 500	4	143.60
Oldenburger Th. 40	3	130.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	480.50
" 66er " "	5	362.50
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	104.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	28.00
Braunschweiger Th. 20	131.00
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.25
" Fr. 10	15.90
Meininger fl. 7	27.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	302.75
Venetianer Le. 30	27.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	—
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	—
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.415
Franz. "	80.10
Italien. "	80.10
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.15
" Zollcoupons	323.70

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
" "	100 Fl.	3 M.	168.05
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
" "	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.385
"	1 L. Strl.	3 M.	20.245
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.00
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
"	100 S. R.	3 M.	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

auf ihrem Rücken trug. Er hatte seinen Onkel gebeten, seinen Burschen mit den Pferden nach Felskow holen zu lassen. „Denn," sagte er, „ohne die Gäule ist es nur das halbe Leben für einen schneidigen Ulanenoffizier — auf Ehre!"

Mit großem Eifer gab er Elly und Erika Reitstunden und war besonders mit letzterer zufrieden.

„Du sitzest famos im Sattel," lobte er auch jetzt mit einem Ton, wie ihn gewöhnliche Sterbliche haben, die nicht den Vorzug genießen, Gardeleutnants zu sein und die königliche Uniform zu tragen. Erika hatte ihn schonungslos ausgelacht, so daß er ihr gegenüber die gezierte Art zu sprechen, abgelegt hatte, die bei den eleganten Söhnen des Kriegsgottes Mars als einzig comme il faut gilt.

Kurt von Alsen war trotz seiner kleinen Lächerlichkeiten ein kreuzbraver Mensch, ehrenhaft und ohne Falsch, von hübschem Aeußern, maßloser Selbstliebe, wenig Verstand und mittelmäßigen Kenntnissen, der beste Reiter und beliebteste Kamerad, der flotteste Tänzer und fröhlichste Gesellschafter, den man weit und breit finden konnte.

Er hatte für Erika immer eine geheime Vorliebe gehabt, selbst als sein Kadettenherz unter ihren Neckereien und Schelmenstreichen ärgerlich klopfte, und noch von ihm der blaue Militärrock getragen wurde, der die Zöglinge von Lichterfelde kennzeichnet. Nun hatte er sie mehrere Jahre nicht gesehen, ihr frischer Liebreiz ging nicht spurlos an ihm vorüber, und er hatte sich in den acht Tagen bis über beide Ohren in sie verliebt. Er zweifelte nicht daran, daß seine Gefühle ebenso erwiedert würden; denn was erscheint einem schneidigen Offizier von den Garde-Ulanen unmöglich?!

Das alte Haus klang jetzt von heiteren Stimmen und jugendfrohem Lachen wider, flinke Füße glitten über die Marmorfließen der Halle, und das Echo der weiten Korridore wurde geweckt, wenn die Alsen'schen Sprossen singend und plaudernd hin und her eilten.

Der Herr des Schlosses lebte sein stilles Leben weiter und erschien nur zu den Mahlzeiten; dann war er meist so zerstreut und in sich versunken, daß man seine Gegenwart schnell vergaß. Nur zwei schüchterne Mädchenaugen beobachteten ihn aufmerksam. Wenn er bei Tisch eines kleinen Dienstes bedurfte, stand Erika lautlos auf und war zur Hand; sie empfing dafür einen Blick, der ihr Herz freudig klopfen machte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber das Treiben der Kurpfuscher in Berlin macht H. Runge, Unterarzt an der Wasserheilanstalt der Berliner Universität, in der „Deutschen Med. Wochenschrift" einige bemerkenswerthe Mittheilungen. Ein „Naturarzt", der früher landwirthschaftlicher „Verwalter" gewesen war, verordnete für sämmtliche Leiden Umschläge von Quetschkartoffeln. Sie sollten bei Unterschenkelgeschwüren, Rückenmarksschwindsucht und fortschreitender Lähmung unfehlbar helfen. Ein von ihm erfundener Trank, der neben den Quetschkartoffeln verabreicht wurde, kostete für die 100 gr-Flasche 3 Mk. — Ein anderer Naturheilkundiger, der in Berlin eine große Praxis besitzt, warf sich mit solch glühendem Eifer auf die Behandlung eines Beinschadens, daß er der betreffenden Frau große Brandwunden beibrachte. Jede Brandwunde kostete 5 Mk. Als die Frau schließlich ihre und seine Dummheit einsah, mußte er allerdings die Behandlung durch einen praktischen Arzt mitbezahlen, um nicht verklagt zu werden. — Harmloser war die Behandlung, die ein Kräuterpfuscher einem Schmiedelehrling, der an einem Beingeschwür litt, angedeihen ließ. Er ließ ein heißes Bad rüsten, öffnete seinen Medizinbeutel, schüttete Eichenspähne in das Wasser und warf zum Schluß unter Beschwörungen ein weißes Pulver dazu, dessen Natur nicht zu bestimmen war, da er die Tüte nicht aus der Hand ließ. Kostenpunkt 5 Mk. — Ein Kranker war einem „mystischen" Heilkundigen in die Hände gefallen. Er litt an Asthma. Der Wunderdoktor legte ihm einen Lappen auf die eine Brustseite und sprach: „Ich blase Dir den lebendigen Odem ein". Jede „Anhauchung" mit „lebendigem Odem" kostete 3 Mk., half nichts und hatte noch nicht einmal den Erfolg, daß der Kranke klug wurde und sich künftig vor derartigen „Doktoren" hütete. — Die „mystische" Behandlung ist verbreiteter, als man denkt. Es giebt ganze Vereine, die in diesem Fache „machen". Ein Fall von Bleivergiftung sollte mit „geistigem" Beistande bei einer spiritistischen Sitzung geheilt werden; die Mitspiritisten gaben sich zwar alle Mühe, bei ihrem Kollegen „Geist" zur Rettung erscheinen zu lassen; aber verlorene Liebesmüh! Die Sitzung blieb geistlos und der Kranke behielt seine Bleivergiftung! — Bei einem anderen dieser mystischen Heilkünstler spielen Spiegel eine große Rolle. Er empfahl einem Neurastheniker, sich möglichst viele Spiegel ins Zimmer zu hängen; Spiegel von verschiedener Form und Fassung waren für verschiedene Leiden angegeben, und wer Kopfschmerzen hatte, sollte auf der einen Seite des Hutes stets einen kleinen Spiegel tragen. — Ein anderer Berliner Wunderdoktor, jetzt Vorsitzender einer Malerinnung, war früher Kavallerie-Unteroffizier gewesen. In seinem Sprechzimmer hingen an den Wänden lange Glasröhren und mehrere Reiterpallasche. Er strich den Kranken bei seiner Behandlung langsam über den ganzen Leib, schleuderte dann die „Krankheit" zur Erde und blies mit den Glasröhren, die je nach der Art und der Stärke des Leidens verschieden lang und dick waren, die Kranken an. Jede Sitzung kostete 5 Mk. Ein Gichtkranker wurde auf diese Weise 140 Mk., aber nicht seine Krankheit los.

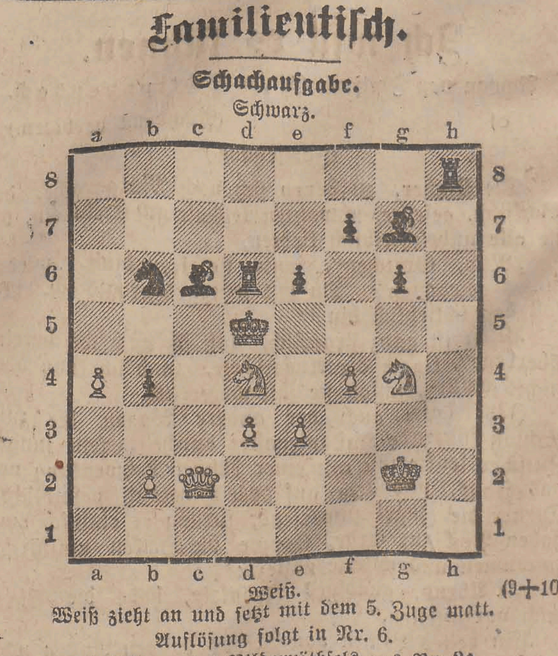
Ein Rafael von Pierpont Morgan für zwei Millionen angekauft. Wie aus Paris gemeldet wird, ist Rafaels berühmte Madonna des heiligen Antonius von Padua von Pierpont Morgan für 2 000 000 Mark gekauft worden und wird auf der Winterausstellung der Royal Academy in Burlington House ausgestellt und so den Londonern zugänglich gemacht werden. Der Preis, den der amerikanische Milliardär für das Meisterwerk gezahlt hat, wird nicht als zu hoch empfunden, wenn man bedenkt, daß im Jahre 1870, als Kaiserin Eugenie das Bild für den Louvre kaufen wollte, 800 000 Mk. für billig gehalten wurde. Das berühmte Gemälde wurde für die Nonnen im Kloster des heiligen Antonius von Padua in Perugia gemalt und besteht aus zwei Paneelen, von denen das Hauptbild die Jungfrau auf einem hohen und reich geschmückten Thron mit dem Jesuskind auf den Knien darstellt; die Gruppe ist von Heiligen, Johannes, Katharina, Cäcilia, Peter und Paul umgeben. Auf dem zweiten Bilde, das ein Giebelfeld bildet, sieht man Gott Vater mit zwei Seraphim im Hintergrund und zwei Engeln an seiner Seite. Das Meisterwerk hat eine höchst ereignißreiche Geschichte. Im Jahre 1867 wollte die britische Regierung es um jeden Preis kaufen, aber die Verhandlungen zerschlugen sich; nach vielen Wanderungen und zahlreichen Besitzern soll es jetzt ein Heim in den Vereinigten Staaten finden.

Die Entschädigungsansprüche aus dem Eisenbahnunglück am Karlsthor bei Heidelberg sind nunmehr zum größten Theile seitens der Generaldirektion der badischen Eisenbahnen kurz vor Jahresschluß befriedigt worden mit Ausnahme einiger größerer Forderungen, deren Rechtlichkeit noch weiter geprüft werden muß. So erhielt u. a. Fräulein Kölling, welcher beide Beine abgefahren wurden, die Summe von 90 000 Mk., ein Kaufmann, dessen Sohn getödtet wurde, 24 000 Mk., ein Dritter, dessen beide Töchter nicht unerhebliche Verletzungen davontrugen, 24 000 Mk. Die Gesammtsumme der Entschädigungen dürfte demnach eine ziemliche Höhe erreichen. Zu bemerken ist noch, daß einige der Verletzten ganz beträchtliche Forderungen an die Bahnverwaltung stellten; z. B. verlangte ein Geschäftsreisender die Summe von 100000 Mk., während er schließlich sich mit 2000 Mk. zufrieden gab. Durch derartige unbillige Forderungen ist natürlich die Regelung der Angelegenheit bedeutend verzögert worden. Im Uebrigen ist es zu einem gerichtlichen Urtheil nicht gekommen, da die Bahnverwaltung von vornherein um einen friedlichen Ausgleich der traurigen Affaire sehr bemüht war.

Familientisch.

Schachaufgabe.

Schwarz.



Weiß. (9+10)

Weiß zieht an und setzt mit dem 5. Zuge matt.

Auflösung folgt in Nr. 6.

Auflösung des Bilderräthsels aus Nr. 2: Apfelkuchen.

Denksprüche.

Wir loben schamhafte Jünglinge; aber Niemand hat noch einen alten Mann dadurch gelobt, daß er ihn verschämt genannt hätte. Denn in diesem Alter, glauben wir, müsse der Mensch nichts thun, was ihm Schande bringen könnte.

Aristoteles.

* * *

Unterdrücke nie den Trieb deines Gewissens und die innerliche Schamhaftigkeit vor dem Bösen; sie sind die Schutzengel des Guten.

Gellert.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82